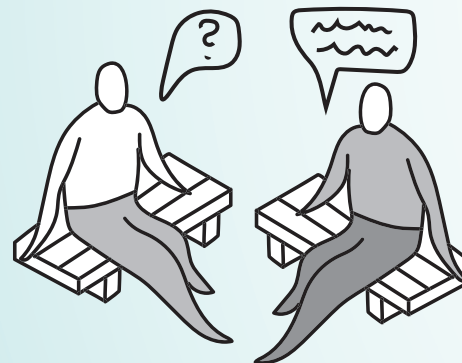


DORF

INKLUSIV

/// Drehbuch

ORTSENTWICKLUNG
OFFENSTETTEN
SMART & INKLUSIV



DORF

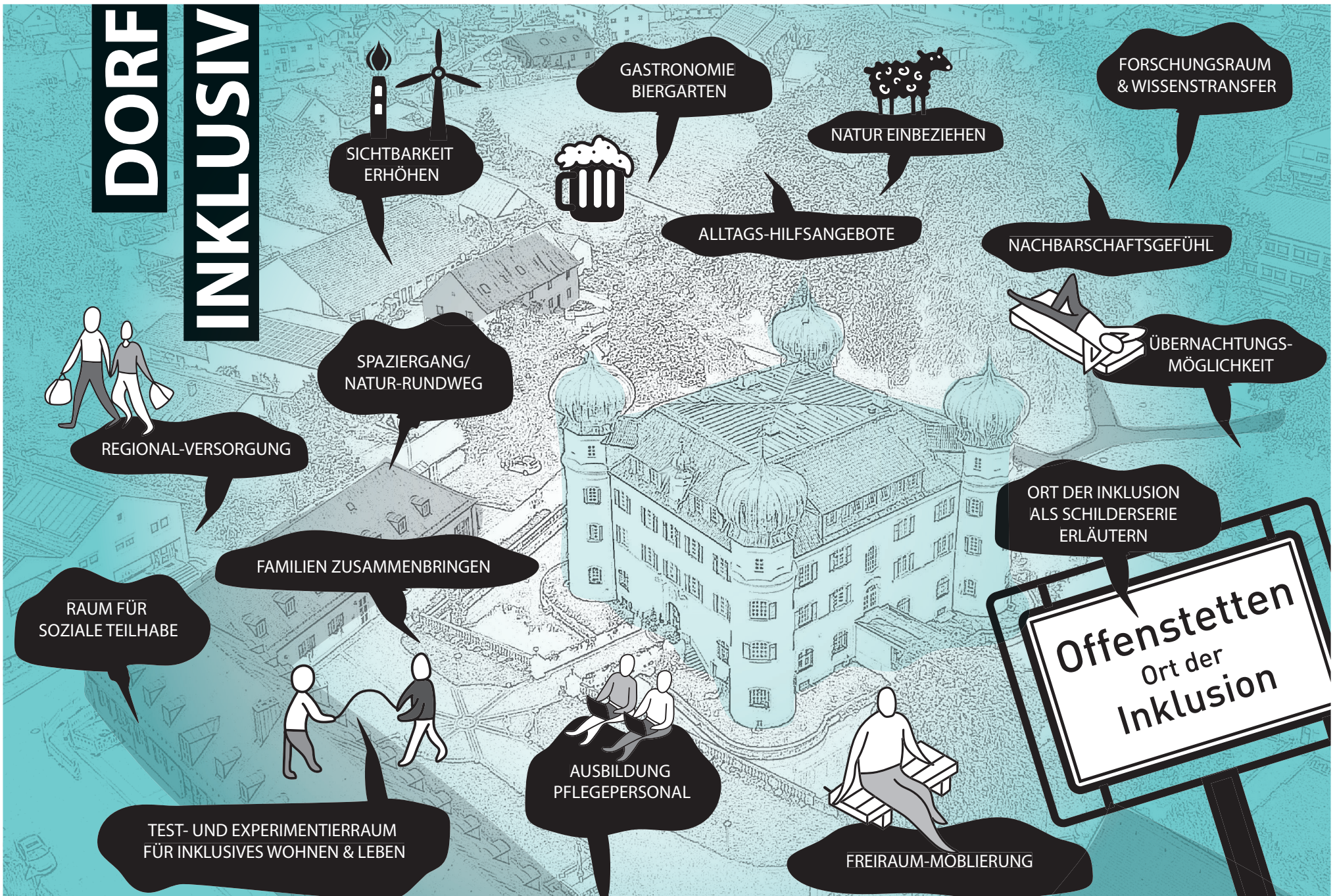
INKLUSIV



Inhalt

///	Der Anlass	5
///	Wir sind OFFENstetten	11
///	Historischer Blickwinkel	14
///	Strukturanalyse	15
///	SWOT-Analyse	63
///	Inklusive Entwicklungsperspektive	71
///	Kernprojekte	74
///	Rahmenplan inklusiv	82
///	Steckbriefe	88
///	Projekte & Maßnahmen	115
///	Begründung Sanierungsgebiet	135
///	Quellen	140
///	Anhang	143
	Kinderbeteiligung	147
	Beteiligung Dorf-Check	167
	Arbeitsgruppe Workshop	195
	Best-Practice Beispiele	217

DORF INKLUSIV



/// Der Anlass

MITTEN IN OFFENSTETTEN – EIN DORF FÜR ALLE OFFENSTETTEN – OFFEN FÜR ALLE

Offenstetten ist mit rund 2.400 Einwohner*innen der größte Ortsteil der Stadt Abensberg. Gemeinsam mit der Bevölkerung soll dieser zum inklusiven Standort »Ein Dorf für Alle« weiterentwickelt werden. Ausgehend von dieser Prämisse soll ein integriertes Entwicklungskonzept erarbeitet und ein innovativer und modellhafter Ansatz konzipiert werden. Dieser modellhafte Ansatz soll einerseits in Abstimmung mit der Regierung von Niederbayern als Grundlage für die Inanspruchnahme von Förderungen dienen, andererseits auch als Leuchtturmprojekt für andere Kommunen fungieren.

Doch was bedeutet eigentlich ein inklusiver Standort? Unter dem Begriff Inklusion (lat. includere = einbeziehen) versteht man allgemein Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Insbesondere in der UN-Konvention, die 2009 in Deutschland in Kraft getreten ist, werden die Kernelemente für eine inklusive Gesellschaft deutlich: räumliche und inhaltliche Barrieren müssen abgeschafft werden, ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht und gleiche Rechte für alle im Hinblick auf Bildung und Arbeit eingeräumt werden.

Auch in Offenstetten sind diese Aspekte Bestandteil des integrierten Entwicklungskonzeptes. Inhaltlich stützt sich das Entwicklungskonzept dabei auf den Ergebnissen der Dorfentwicklung von 2016 und dem Masterplan Offenstetten „Auf dem Weg zum inklusiven Standort mit Zukunftspotential“ aus dem Jahr 2017.

Die damals erarbeiteten Schwerpunkte

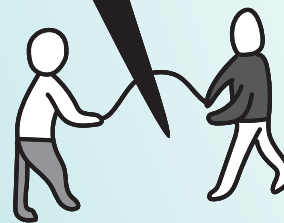
- Sicherung einer leistungsfähigen Lebensmittelversorgung und einer ärztlichen Grundversorgung,
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssituation
- und Herausbildung eines erkennbaren und vitalen Dorfmittelpunktes

stehen auch jetzt im Vordergrund.

DORF

INKLUSIV

smart
&
inklusiv



EIN INKLUSIVER STANDORT BRAUCHT SMARTE ANSÄTZE

Neben dem Bestreben nach einem inklusiven Standort lautet ein weiterer Baustein des integrativen Entwicklungskonzeptes »smart«. Denn die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse wird zunehmend auch durch digitale Angebote unterstützt. Smarte Konzepte und technische Hilfsmittel helfen einem inklusiven Dorf sowohl beim Weg zum inklusiven Standort als auch im Ergebnis.

Verschiedene Ansätze zeigen, wie smart funktionieren kann...

ZERO (NULL)

Eine wirklich smarter Ort zeichnet sich dadurch aus, dass sie null Müll und Emissionen erzeugt, null Unfälle vorzuweisen hat oder null Rückstände hinterlässt (Cradle-to-Cradle). Hamburg mit seiner Initiative Nexthamburg experimentiert bereits mit diesen Gedanken in einem Reallabor.

SLOW (BEDACHT)

Die Slow City: Eine Vision, die man auch als eine Version der Care City verstehen könnte, ist bereits 1999 im toskanischen Städtchen Greve in Chianti initiiert worden. Sie soll der Belastung durch die Dynamik von Städten möglichst entgegenwirken und der Sehnsucht nach einem vereinfachten, naturnahen und nachhaltigen Leben gerecht werden. Das Konzept findet weltweit immer mehr Nachahmer und hat es bis nach Australien, China, Südafrika und Nordamerika geschafft.

REAL-TIME (UNMITTELBAR)

Die Real-Time-Verknüpfung aller Menschen einer Stadt kann für neue Formen der gemeinsamen Weiterentwicklung von Städten und für ein neues Gefühl der Gemeinsamkeit sorgen. Es wäre beispielsweise möglich, schneller zu demokratischen Entscheidungen zu kommen. Erste Projekte hierzu gibt es beispielsweise von human.co oder im Senseable City Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Im Rahmen des integrierten Entwicklungskonzept sollen die Inhalte und erarbeiteten Handlungsfelder der Dorfentwicklung überprüft, und angepasst werden. Wichtig bei der Erstellung des Entwicklungskonzeptes ist gewesen, die Leitgedanken einer »inklusive & smarten« Ortsentwicklung einfließen zu lassen.

KLASSISCHER WEG Integriertes Entwicklungskonzept

Erarbeitung des Gutachtens
nach Handlungsfeldern



BETEILIGEN

Stufe 1 Informieren
Stufe 2 Konsultieren

BETEILIGEN

Stufe 1 Informieren
Stufe 2 Konsultieren



punktueller
Einbindung der Akteure

MODELLHAFTER WEG INKLUSIVES Integriertes Entwicklungskonzept »Mit Allen für Alle«

Erarbeitung
Fachgutachten

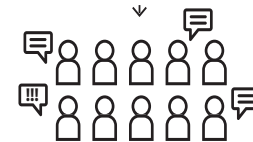
MIT ENGEM INPUT

DER AKTEURE

» AKTEURE GESTALTEN MIT



Bürgerbeteiligung smart & inklusiv:
Strategieworkshop mit Akteuren vor Ort,
Bastel-Workshop mit zwei
4. Klassen der beiden Grundschulen in
Offenstetten, Austausch und Information
für alle Bürgerinnen und Bürger via
Dorf-Check



EIN DORF FÜR ALLE

PROZESSABLAUF

Diverse Leitfäden für eine inklusive Quartiersentwicklung oder die Ausarbeitung von Inklusionskonzepten für Kommunen existieren bereits (Freiham ein inklusiver Stadtteil, Aktionsplan Inklusion Fürth für Alle, Regensburg inklusiv.). Der Ansatz, ein ganzes Dorf inklusiv und smart zu planen, ist allerdings noch modellhaft. Dies spiegelt sich auch im Prozessablauf wider. Während der klassische Weg mit Fachgutachten je nach Handlungsfeldern beginnt und erst im weiteren Verlauf die Bürger*innen beteiligt werden, verfolgt der modellhafte Weg dem Leitprinzip „Mit Allen für Alle“. Mit einer breiten Bürgerbeteiligung, welche alle Bürger*innen, ob jung, ob alt, mit oder ohne Einschränkungen einschließt, soll gemeinsam die Entwicklung des Ortes erarbeitet werden.

Einerseits wurde der Projektstart durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie erschwert und verzögert. Andererseits bietet das die Chance neue Beteiligungsformate zu entwickeln. Deshalb konnte durch einen smarten Ansatz Beteiligung und Projektarbeit mit Corona statt trotz Corona stattfinden.

DORF

INKLUSIV



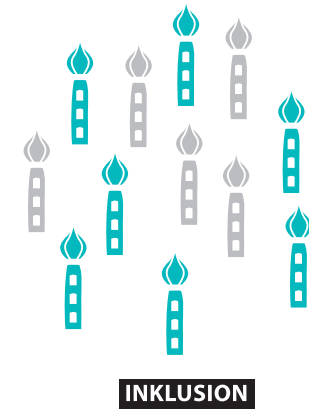
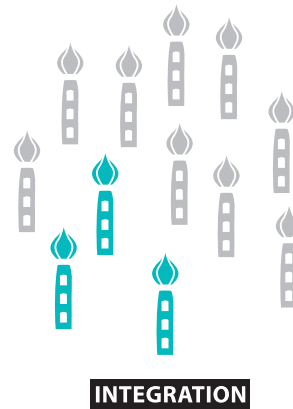
INKLUSION in Offenstetten

/// Wir sind OFFENstetten

WIR SIND OFFEN

Seit Anfang 2019 ist durch das neue Ortsschild für jeden in den Ort kommenden Besucher*innen nun sichtbar: Offenstetten ist ein Ort der Inklusion.

Damit Inklusion vor Ort weiter gelingen kann, müssen Barrieren schrittweise abgebaut werden, damit alle Bürger*innen frei und im Sinne der eigenen Selbstbestimmung ihr Leben gestalten können.



„JEDER IST GLEICH, WIRD GLEICH BEHANDELT, DARF GLEICH-
VIEL, WIRD GEHÖRT, WIRD NICHT GEWERTET BZW. AB- ODER
AUFGEWERTET“

„NICHT AUSGRENZEN“

„EIN GEMEINSAMES MITEINANDER (IM
VEREIN, FREIZEIT.)“

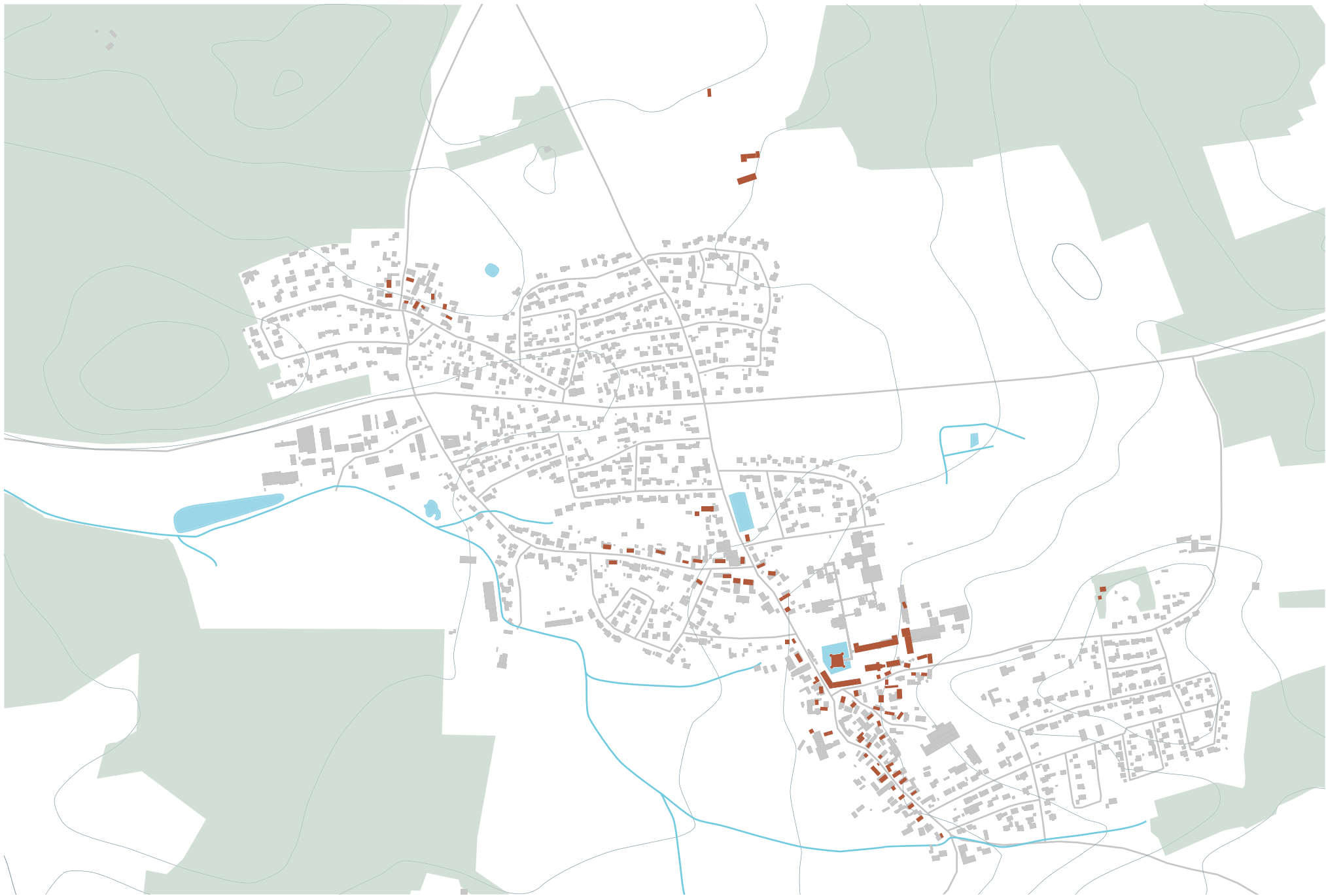
„TEILHABE ALLER AM DORF-/ORTSGESCHEHEN“

„DASS ALLE MENSCHEN GLEICHE MÖGLICHKEITEN UND
CHANCEN HABEN UND NACHTEILE ODER EINSCHRÄNKUNGEN
MANCHER BERÜCKSICHTIGT WERDEN“

Inklusion bedeutet für mich...;
Antworten aus der Beteiligung/Dorf-Check

Ein inklusives Miteinander sowie inklusive Ansätze werden in Offenstetten bereits in einigen Bereichen gelebt. Das Cabrini-Zentrum, eine heil- und sonderpädagogische Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. (KJF) vereint Wohnen und Schule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung. Gleichzeitig können alle Menschen in Offenstetten im Cabrizio, einem Integrations- und Begegnungszentrum, zu gemeinsamen Festen, Ausstellungen, Vorträgen, Fortbildungen und Theateraufführungen zusammenkommen. Ebenso befindet sich in den Räumlichkeiten ein Café, welches von Menschen mit Behinderung stundenweise betrieben wird.

Unter dem Motto „Gemeinsames Handeln bricht Schranken und verbindet“ sind alle Bewohner*innen aus Offenstetten und Abensberg sowie Vereine, Organisationen und Schulen aus dem Landkreis Kelheim willkommen, das Cabrizio zu nutzen und zu beleben.



/// Historischer Blickwinkel

GRUNDLAGE DER RECHERCHEN URKARTE AUS DEN JAHREN 1808 & 1830

ORTSENTWICKLUNG





Die Herkunft des Namens Offenstetten ist nicht vollständig geklärt. Manche gehen davon aus, dass sich der Name auf das Geschlecht der Offenstetter zurückführen lässt, die über 400 Jahre in Offenstetten herrschten. Andere leiten die Namensherkunft von „uvidus“ bzw. „uvidum“ ab, was so viel wie feucht, nass und sumpfig bedeutet.

Im Jahr 1449 wird Offenstetten erstmalig als Villa (=Weiler) bezeichnet. Die kompakte Besiedelung reichte zunächst vom Schloss bis hin zu einem Verbindungsweg von der Ochsenstraße zum Sallingberg. Von dort aus breitete sich das Dorf in nördliche Richtung aus. In den Jahren 1870/1871 wurde der Steinbruch (nicht auf dem Kartenausschnitt) durch den Abensberger Steinhauer Galle eröffnet. Dort wurde begonnen das Kalksteingebiet „Abensberger Marmor“ abzubauen. Im dreißigjährigen Krieg verzeichnete Offenstetten große Bevölkerungsverluste und viele Häuser sowie die Schlossanlage wurden zerstört. Durch die Übernahme und den Wiederaufbau der Hofmark im Jahr 1886 durch Georg Caspar Emmanuel Froenau wurde in Offenstetten ein wirtschaftlicher Aufschwung ausgelöst. Neben zahlreichen Sölden, Tagwerkhäusern und Höfen wurde auch ein Bäckerhaus errichtet und eine Wasserversorgung installiert. Auch Wirtshäuser wurden eröffnet und eine öffentliche Schule eingerichtet. Der

Steinbruch wurde zunächst an die Firma Kestler aus Bad Abbach, anschließend an die Steingewerkschaft Offenstetten verkauft. Hier wurde ab 1894 mit der fabrikmäßigen Produktion der „Keim-Farben“ begonnen. Die im Jahr 1874 eröffnete Bahnlinie Regensburg-Ingolstadt ermöglichte einen weitreichenden Vertrieb des Kalks und der Farben. Bis das Kalkwerk 1919 in den Besitz der Kalkwerke Kapfelberg übergang, erlebte der Steinbruch seine Glanzzeit. Durchschnittlich 200 Arbeiter*innen waren beschäftigt. 1936 hoffte man auf eine erneuten Aufschwung im Steinbruch. Diese Bemühungen kamen durch den 2. Weltkrieg schließlich zum endgültigen Erliegen. Offenstetten verzeichnete während den beiden Weltkriegen einige Bevölkerungsverluste, doch nach Ende des 2. Weltkrieges ließen sich viele Flüchtlinge aus Schlesien und dem Sudetenland in Offenstetten nieder. Dies hatte zur Folge, dass das Dorf Offenstetten sich weiter ausbreitete und die Infrastruktur grundlegend modernisiert wurde. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wuchs Offenstetten schließlich mit dem nördlich gelegenen Ortsteil „See“ zu einem Ort zusammen.

Seit der Gebietsreform in Bayern in den 1970er Jahren zählt die Ortschaft Offenstetten zur Stadt Abensberg. Offenstetten stellt gemäß den Bevölkerungszahlen den größten Ortsteil der Stadt Abensberg dar.

KARTENLEGENDE

	HISTORISCHER GEBÄUDEBESTAND
	HEUTIGER GEBÄUDEBESTAND
	WALD
	GEWÄSSER

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



KARTENLEGENDE

	HISTORISCHE SIEDLUNGSFLÄCHE
	HISTORISCHER GEBÄUDEBESTAND
	HEUTIGER GEBÄUDEBESTAND
	WALD
	HISTORISCHER BAUMBESTAND
	HISTORISCHE WASSERFLÄCHEN
	HISTORISCHE STRASSENZÜGE

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

HISTORISCHE SPUREN

Die historische Siedlungsfläche befand sich südlich der damals bedeutenden Handelsstraße „Ochsenstraße“. Auch heute ist diese Straße eine wichtige Wegeverbindung nach Abensberg und zur Autobahnanbindung A 93. Allerdings teilt diese den nun zusammengewachsenen Ort in zwei Teile und stellt damit eine räumliche Barriere dar. Historisch betrachtet lässt sich ein Dorfkern und Mittelpunkt des Dorflebens um den Bereich der St. Vitus Kirche und des Schlosses erkennen.

Im Osten der Siedlungsfläche wurde ein „Kräutergarten“ angelegt. Kräutergarten wurden einst im bayerischen Raum als Allmendeflächen genutzt, welche den Ortsrand aus heutiger Sicht kennzeichnen. Historischer Baumbestand lässt sich an der Kreuzung zwischen der heutigen Kreittmayrstraße und der Hofmark festmachen. Von dort aus säumte eine Baumallee die Hofmark in Richtung des Schlosses. Außerdem wurde in der historischen Recherche entdeckt, dass eine Baumallee am Vitusplatz in Richtung des Sommerkellers gepflanzt war.

Eine weitere historische Siedlungsfläche kann um den „See“ des heutigen Ortes See festgemacht werden. Im Norden sind auch historische Gebäude im Gebiet „Am Schafhof“ entstanden. Der Name lässt Rückschlüsse auf eine Bewirtschaftung mit Schafen zu.

Im historischen Kontext wurde Offenstetten auch als „Ort der Weiher“ bezeichnet. In der historischen Karte lassen sich die vielen Weiher, die vor allem südlich der Ochsenstraße gelegen sind, verorten. Als im 19. und 20. Jahrhundert noch Bier in Offenstetten gebraut wurde, dienten die Weiher als Lagerstätten für das Eis zum Kühlen und zur Lagerung des Bieres.



KUHWEIDE



TAUER HAUS, STOCKER HOF, MEISTER HOF



LINDENWIRTSCHAUS KARGL

BILDQUELLEN: KLJB OFFENSTETTEN (HRSG.) (2003): OFFENSTETTEN
IM WANDEL DER ZEIT.



BLICK VOM SOMMERKELLER IN RICHTUNG ST. VITUS



BAHNHOF OFFENSTETTEN



WASSERSCHLOSS

Das Wasserschloss in Offenstetten ist als ein dreigeschossiger Vierflügelbau mit Walmdach und viergeschossigen runden Ecktürmen aufgebaut. Das Obergeschoss verläuft polygonal mit wuchtigen Zwiebelhauben. Dem Schloss zugehörig sind der Schlossgraben, mit umlaufender Balustrade, die Schlossbrücke, eine Zweibogenkonstruktion mit massiver Brüstung und einem zweiflügeliger Längstrakt mit Walmdach, in dem die Stallungen untergebracht waren. Ein weiterer Längstrakt wurde als Brauerei- und Verwaltergebäude genutzt. Heute befindet sich dort das Cabrini-Haus. Die Schlossanlage ist als Baudenkmal (Aktennummer D-2-73-111-78) nachqualifiziert worden.

Das Wasserschloss befand sich über 400 Jahre lang im Besitz des Geschlechts der Offenstettener. Urkundlich trat diese erstmals im 11. Jahrhundert im Zusammenhang mit Schenkungen des Aribo, Herr in „Ouanstetten“, an das Kloster Weltenburg in Erscheinung. Nach dem Tod des Degenhart, Ritter und Pfleger zu Leonberg, wurde das Schlossgut 1497 von dessen Erben an die Brüder Hans und Wolfgang Preysing zu Kopfsberg verkauft. Nach der Zerstörung im dreißigjährigen Krieg ging das Schlossgut zunächst in den Besitz von Amandus Aicher, dem Bürgermeister von Landshut, über. Er verkaufte es an die Familie Froenau aus Straubing und unter der Leitung des Sohnes Georg Caspar Emmanuel von Froenau wurde

sowohl das Schloss und die Kirche wiederaufgebaut als auch die Infrastruktur des Ortes erneuert.

Nach verschiedenen weiteren Eigentümerwechsel erwarb 1939 Oskar Schlitter das Schlossgut in Offenstetten. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde im Schloss eine amerikanische Offiziersschule für junge US-Offiziere bis zum Majorsrang eingerichtet. Im Jahr 1946 gründete Daisy Schlitter zusammen mit der KJF (Katholische Jugendfürsorge) im Schlossgut das Cabrini-Heim. Das Cabrini-Heim stellte unter der Leitung von Ordensschwestern ein Heim für Waisenkinder, einen Kindergarten und eine Schule für Kinder mit Hilfsbedarf bereit. Im Zuge der Umnutzung wurden auch bauliche Veränderungen vorgenommen, so wurden die alten Stallungen abgebrochen, um Schwesternwohnungen zu errichten. Außerdem wurde zwischen Schlosshof und Gutshof eine Mauer gezogen und eine neue Einfahrt neben dem alten Friedhof erbaut.

Heute betreut das Cabrini-Zentrum Kinder und Jugendliche in den Bereichen Wohnen, Schule, Tagesstätte und Therapie und stellt verschiedene Wohnformen für Erwachsene mit Behinderung zur Verfügung. Außerdem ist auf dem Gelände das „Cabrizio“ untergebracht, ein Integrations- und Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung in Offenstetten.



WIRTSCHAFTSTRAKT VOR DEM ABRISS



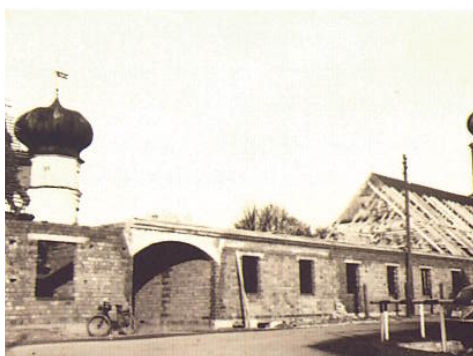
DACHSTUHL VOR DER FERTIGSTELLUNG



INNENHOF DES SCHLOSSES NACH UMBAU



BAUSTELLE VON OBEN



NEUBAU DER SCHWESTERNWOHNUNGEN



ABGENOMMENER DACHSTUHL



NEUES GUTSGEBÄUDE

BILDQUELLEN: KLJB OFFENSTETTEN (HRSG.) (2003): OFFENSTETTEN IM WANDEL DER ZEIT.



AUSSENANSICHT SCHLOSS



UMGEBENDER WASSERGRABEN



LUFTBILD SCHLOSSANLAGE



UMGEBENDE MAUER NACH SCHLOSSUMBAU

DORF

INKLUSIV



/// Strukturanalyse

GEMEINSAME MASSNAHMEN FÜR EINE INKLUSIVE UND SMARTE ZUKUNFT SCHAFFEN

VERSCHIEDENE HANDLUNGSFELDER

Die Strukturanalyse Offenstettens basiert auf zwei Grundlagen. Zu nennen sind zum einen das Seminar zur Dorfentwicklung Offenstetten am 15. und 16. Juli 2016 in Kostenz. Dieses wurde gemeinsam mit der Schule für Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten und politischen und gesellschaftlichen Vertreter*innen Offenstettens durchgeführt. Ziel war es, Maßnahmen und Handlungsfelder für eine Dorfentwicklung zu schaffen. Anhand der Analyse der Stärken und Schwächen wurden folgende Handlungsfelder (HF) festgesetzt:

- HF1: Dorfbild und Entwicklung
- HF2: Infrastruktur/Nahversorgung
- HF3: Wasser
- HF4: Dorfleben Sport/Freizeit
- HF5: Infrastruktur/Verkehr

Zum anderen stellt der Masterplan Offenstetten »Masterplan Offenstetten: Auf dem Weg zum inklusiven Standort mit Zukunftspotential« ein inhaltliches Element dar. In diesem werden die Schwerpunkte Sicherstellung der Lebensmittelversorgung und einer ärztlichen Grundversorgung, Entwicklung eines Dorfmittelpunktes, Schutz vor Schlagregenereignissen und die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssituation erläutert. Auch eine Entwicklungsvision und erste Maßnahmenvorschläge in enger Zusammenarbeit mit der KJF wurden benannt wie

z. B. eine inklusive Beschulung der Grundschule, eine Kooperation mit der OTH Regensburg zur Qualifizierung von Lehrkräften, Mehrgenerationen-Wohnen und neue Wohnformen.

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden dabei die ursprünglichen Handlungsfelder in folgende Handlungsfelder überführt und teilweise ergänzt:

- Regionale Versorgung (alt HF2)
- Wirtschaft (alt HF1)
- Verkehr und Mobilität (alt HF5)
- Soziale Infrastruktur (alt HF4)
- Natur und Landschaft (alt HF3)
- Wohnen (alt HF1)
- Ortsbild (alt HF4)

DORF

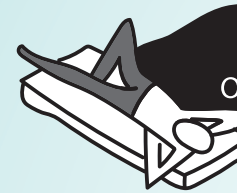
INKLUSIV



REGIONALE VERSORGUNG



NATUR & LANDSCHAFT



WOHNEN IN
OFFENSTETTEN



WIRTSCHAFT



ORTSBILD



SOZIALE INFRASTRUKTUR

VERKEHR &
MOBILITÄT



DIE 7 HANDLUNGSFELDER

VON DER IST-ANALYSE ZU KONKRETEN MASSNAHMEN

HANDLUNGSFELD 1 REGIONALE VERSORGUNG

Unter dem Handlungsfeld sind Aspekte der Nahversorgung wie Supermärkte, Gastronomie, Ärzte, Banken und Tankstellen untersucht worden.

HANDLUNGSFELD 2 WIRTSCHAFT

Das Handlungsfeld Wirtschaft fasst die ökonomische Situation Offenstettens zusammen (Angebot an Arbeitsplätzen, Gewerbeflächen, Betriebe).

HANDLUNGSFELD 3 VERKEHR UND MOBILITÄT

Dieses Handlungsfeld beschäftigt sich mit der Lage und Anbindung im Raum, aber auch mit der innerörtlichen Verkehrssituation – insbesondere der Barrierefreiheit.

HANDLUNGSFELD 4 SOZIALE INFRASTRUKTUR

Hier werden alle innerörtlichen Institutionen und Aspekte der Bildung, Kinderbetreuung und der Freizeitgestaltung z. B. das Vereinsleben dargestellt.

HANDLUNGSFELD 5 NATUR UND LANDSCHAFT

Das Handlungsfeld skizziert den Naturraum und Belange des Klimaschutzes.

HANDLUNGSFELD 6 WOHNEN IN OFFENSTETTEN

Unter dem Handlungsfeld Wohnen wird das innerörtliche Wohnraumpotential und neue Formen des Wohnens aufgezeigt.

HANDLUNGSFELD 7 ORTSBILD

Das Handlungsfeld 7 beinhaltet Aspekte zur Identität des Ortes wie Baukörper, Raumkanten und Sichtachsen in Offenstetten.



HOFLADEN LORENZ



DIREKTVERMARKTUNG FAMILIE GABELSBERGER

REGIONALE VERSORGUNG

Gemeinsam mit der westlich gelegenen Stadt Neustadt a. d. Donau bildet Abensberg ein Mittelzentrum. Damit übernimmt Abensberg mit dem Stadtteil Offenstetten eine Versorgungsfunktion mit Waren, Dienstleistungen und Infrastrukturangeboten, die durch die umgebenden Unterzentren nicht geleistet werden können. Positiv hervorzuheben ist, dass der Ortsteil Offenstetten eine vielfältige Grundversorgung aufweist. Am Ortsausgang befindet sich an der St 2144 eine Tankstelle und zentrumsnah können eine Bank und ein Bankautomat aufgesucht werden (Raiffeisenbank, Kreissparkasse). Im Ortsteil „See“ befinden sich zwei Restaurants, weitere gastronomische Einrichtungen sind südlich des Schlosses an der Hofmark angesiedelt.

Die Metzgerei liegt verkehrsgünstig an der Hofmark nahe der St 2144. Außerdem verfügt Offenstetten über vier regionale Erzeuger mit Direktvermarktung (je 3 Landwirte und eine Imkerei). Die Bäckerei Café Hahn ist im März 2021 an der St 2144 eröffnet worden. Ein Nahversorger z. B. ein innerörtlicher Supermarkt fehlten bislang. Hier ist aber die Bauleitplanung für einen Verbrauchermarkt an der Kreittmayrstraße bereits abgeschlossen und die Baugenehmigung ist Sommer 2022 beantragt worden. Die medizinische Versorgung beschränkt sich auf das Gesundheitsforum Offenstetten, welches Fitnessangebote und Physiotherapie bereitstellt. Negativ zu bewerten ist, dass Offenstetten über keine Arztpraxis und keine Apotheke verfügt.

STÄRKEN

- Gastronomische Betriebe vorhanden
- Nahversorgung über Bäckerei, Metzgerei, Hofläden, zukünftig auch Verbrauchermarkt

SCHWÄCHEN

- Fehlende medizinische Versorgung

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Gastronomisches Angebot im Zentrum als Treffmöglichkeit

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Sicherstellung medizinischer Versorgung
- Barrierefrei, zu Fuß oder mit dem ÖPNV erreichbare Nahversorger
- Lieferservice
- Begleitendes Einkaufen



REGIONALE VERSORGUNG

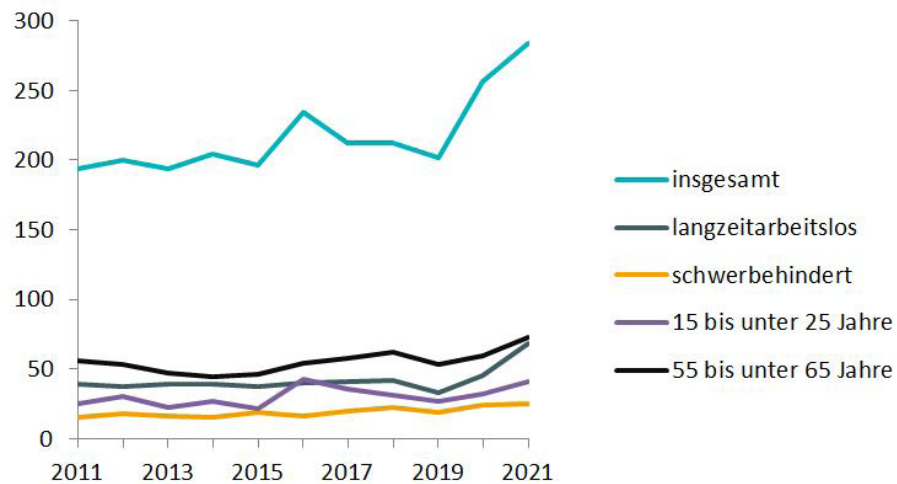
KARTENLEGENDE

-  REGIONALE PRODUKTE MIT DIREKTVERMARKTUNG
-  TANKSTELLE
-  BANK
-  MEDIZINISCHE EINRICHTUNG
-  GASTRONOMIE (RESTAURANT, CAFÉ)
-  METZGEREI, BÄCKEREI
-  WALD
-  GEWÄSSER

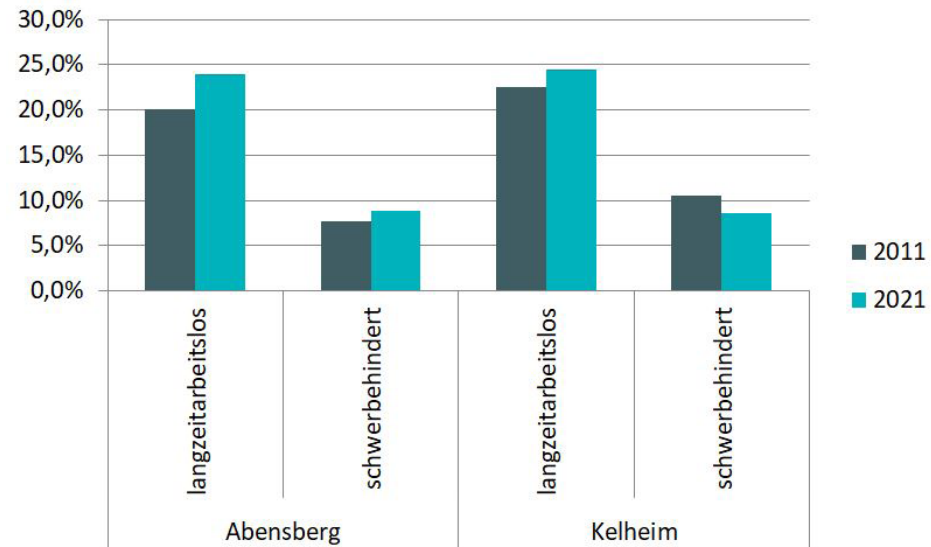
MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

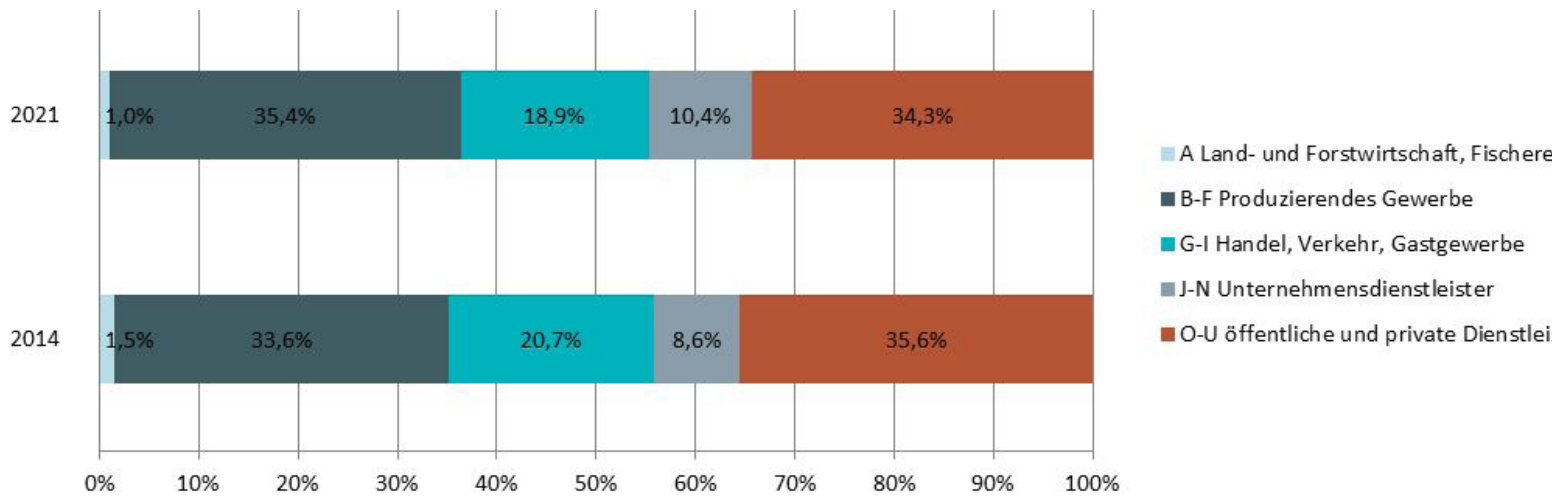
	ADRESSE		ADRESSE
1) Gesundheitsforum Offenstetten Physio - Fitness - Kurse	Öxlau 3	9) Metzgerei Kiermeier	Hofmark 10
2) Ristorante Pizzeria Mamma Rosa	Steinbruchstr. 1	10) TSV Offenstetten - Vereinsgaststätte	Am Birket 12
3) Bäckerei Café Hahn Offenstetten	Frönastraße 43	11) Café im Cabrini-Haus	Am Schmiedweiher 8
4) BK Tankstelle Kalb	Kreittmayrstr. 2	12) Spargelparadies Gabelsberger	Hofmark 32
5) Sigis Biergarten	Raiffeisenstr. 30	13) Hofcafé Gabelsberger	Hofmark 32
6) Raiffeisenbank Kreis Kelheim eG -	Raiffeisenstr. 2	14) Hofladen - Lorenz Kartoffeln Karotten Zwiebeln Eier Biosaft	Gut Offenstetten 1
7) Imkerei Resch-Richter	Preysingstraße 33	15) Spargelhof Familie Brandl	Hofmark 33
8) Sparkasse Offenstetten	Hofmark 8	16) Ärztehaus (Eröffnung 2022)	Werner-von-Siemens- Str. 1 / Gaden



ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSENZAHLEN IN DER GESAMTEN STADT ABENSBERG, 2011 – 2021 (EIGENE DARSTELLUNG, QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK)

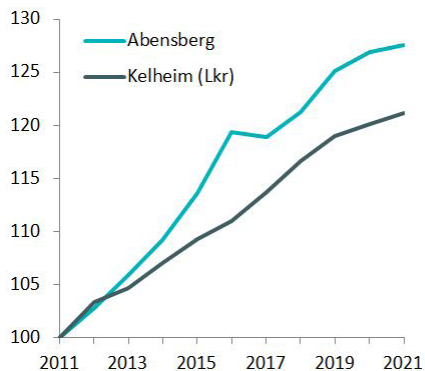


VERGLEICH DER ANTEILE DER LANGZEITARBEITLOSE UND ARBEITSLOSE MIT SCHWERBEHINDERUNG (IN %) IN ABENSBERG UND IM LANDKREIS KELHEIM (EIGENE DARSTELLUNG, QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK)



ANTEILE DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN WIRTSCHAFTSBEREICHEN (EIGENE DARSTELLUNG, QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK)

WIRTSCHAFT



ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN ABENSBERG, 2011 – 2021 (EIGENE DARSTELLUNG, QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK)

Insgesamt hat sich die Beschäftigungssituation für die gesamte Stadt Abensberg in den letzten 10 Jahren weitgehend positiv entwickelt. 2011 waren 4640 Personen in Abensberg sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 2021 waren es 5921 Personen. Selbst während der Corona-Jahre ist die Zahl der Beschäftigten weiter gestiegen. Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche sind das produzierende Gewerbe mit einem Anteil von ca. 35 % und öffentliche und private Dienstleister mit ca. 34 %. Die Arbeitslosigkeit war in den letzten 10 Jahren weitgehend stabil, 2021 kam es zu einem deutlichen Anstieg von 45 Personen im Vorjahr auf 68 Personen. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen mit Schwerbehinderung lag 2021 bei ca. 8,8 % – ein Anstieg seit 2011 um ca. 1 %.

Die Wirtschaftssituation in Offenstetten ist breit gefächert. Zum einen sind zahlreiche Handwerksbetriebe, aber auch Dienstleister und verschiedene Einzelhändler vorzufinden. Außerdem sind Gewerbeflächen in der Öxlau vorhanden, weitere Gewerbeflächen werden demnächst in Gaden bereitgestellt. Die Gewerbeliste umfasst 199 Eintragungen im Stadtteil Offenstetten (Stand 2020).

Auf der nachfolgenden Karte wurden exemplarisch an den Hauptverkehrsstraßen Kreittmayrstraße und Hofmark die Vielzahl an Handwerksbetrieben, des Einzelhandels, sowie verschiedenen Dienstleistungsbetrieben aus den Bereichen dargestellt.

Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt existieren derzeit nicht. Für einen inklusiven Standort müssen hier Beschäftigungsangebote geschaffen werden. Interessante Kooperationen kann das Cabrini Zentrum beispielsweise mit der ortsansässigen Imkerei oder Kaffeerösterei eingehen. Auch eine Kooperation mit Hochbeete Fischer an der Hofmark 52b bietet sich in Hinblick auf urbanes, inklusives Gärtnern und Handwerken an.

STÄRKEN

- Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

SCHWÄCHEN

- Keine Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Sichern und Ausbau von Arbeitsplätzen in Offenstetten

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Entwicklung von Chancen am allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung



WIRTSCHAFT

KARTENLEGENDE

-  DIENSTLEISTUNG
-  HANDWERK / GEWERBE
-  FRISEUR
-  KUNST UND KULTUR
-  EINZELHANDEL
-  ANBAUFLÄCHE HOPFEN
-  WALD
-  GEWÄSSER

MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

	ADRESSE		ADRESSE
1) KFZ-Meisterbetrieb	Kreittmayrstr. 2	15) Schmierstoffe	Am Sommerkeller 9
2) Einzelhandel mit Naturtextilien und Naturbetten	Kreittmayrstr. 4 A	16) Handel mit Ofen und Zubehör	Hofmark 18 A
3) Friseurbetrieb	Kreittmayrstr. 18	17) KFZ-Handel	Hofmark 33
4) Werbegestaltung	Kreittmayrstr. 18	18) Friseur - Einzelhandel mit Friseurprodukten	Hofmark 42
5) Hausmeisterservice	Kreittmayrstr. 12 A	19) Einzelhandel mit Schiebetüren	Hofmark 36
6) Malerei und Bemalungen mit Airbrush	Kreittmayrstr. 30 B	20) Floristik	Hofmark 54 A
7) Möbelhandel -Großhandel-	Kreittmayrstr. 30 A	21) Hochbeete Fischer	Hofmark 52 B
8) Malerbetrieb	Kreittmayrstr. 30 B	22) Einzelhandel mit Dart-Zubehör	Hofmark 54 A
9) Montage-Einbauküchen	Kreittmayrstr. 30 A	23) Ingenieurleistungen	Hofmark 51
10) Finanz- und Lohnbuchhaltung Schreibarbeiten	Kreittmayrstr. 34	24) Planung der technischen Gebäudeausrüstung	Hofmark 51
11) Kaffeerösterei, Verkostung und Vertrieb	Kreittmayrstr. 33	25) Fotograf	Hofmark 70 A
12) Wartung, Verkauf und Beratung Prüfen von Feuerlöschern	Kreittmayrstr. 33	26) Versicherungsagentur der Allianz-Versicherungs-AG	Hofmark 70
13) Trockenbauer	Kreittmayrstr. 36 A	27) Kaminkehrer	Hofmark 59
14) Sanitärinstallation	Kreittmayrstr. 36	28) Diverse arbeitsplatzintensive Gewerbebetriebe (Baustoffe, Metallbau etc.)	GE Öxlau

Die dargestellten Informationen beziehen sich auf die Straßen Kreittmayrstraße und Hofmark.



VERKEHR UND MOBILITÄT

KARTENLEGENDE

- STAATSSTRASSE
- - - GEPLANTE UMFABHRUNG
- RADWEGE
- WANDERWEGE
- P PARKPLÄTZE
- BUSLINIEN
- H HALTESTELLEN
- LÄRMEMISSIONEN (55/60 DB(A))
- ||||||| ZU HOHE GESCHWINDIGKEIT
- WALD
- GEWÄSSER

MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Insgesamt verfügt Offenstetten über eine gute örtliche und überörtliche Anbindung. In nächstgelegener Entfernung befinden sich die Oberzentren Regensburg, Ingolstadt und Landshut. Die Hofmark bietet Anbindung in südlicher Richtung. Die in Ost-West-Richtung, den Ort durchschneidende St 2144 bietet in Richtung Osten eine direkte Anbindung an die A 93, in Richtung Westen zur B 16 und zum Mittelzentrum Abensberg. Die St 2144 sorgt für erhöhte Lärmemissionen und teilt den Ort in einen nördlichen und einen südlichen Teil. Insgesamt weist die Staatsstraße ein Verkehrsaufkommen von ca. 16.000 KFZ pro Tag auf. Die Durchfahrtsgeschwindigkeit wird subjektiv als zu hoch bewertet und es gibt trotz Geschwindigkeitsüberwachung und Ampel immer wieder Beschwerden wegen Rotlichtverstößen bzw. zu hohen Geschwindigkeiten. Das sichere Überqueren stellt für die Bevölkerung daher ein Hindernis dar.

Ein ausgewiesener Fahrradweg verläuft entlang der St2144 von Abensberg nach Scheuern. Im Dorf sind keine weiteren Fahrradwege vorhanden. Für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf klimafreundliche Mobilität ist ein ausgebauter und sicherer Fahrradweg als sehr wichtig zu bewerten. Die Fußgängerwege an der Hofmark, welche die zentrale Zugangsstraße zu den Schulen in Offenstetten ist, sind schmal und nur einseitig vorhanden. Dadurch ist die Barrierefreiheit und Sicherheit der Bürger*innen eingeschränkt.





SCHILD „UNSER SCHULWEG IST KEINE AUTOBAHN“



ZUGANG ZUR SPARKASSE NEBEN TREPPENAUFGANG AUCH ÜBER RAMPE ERMÖGLICHT (+)



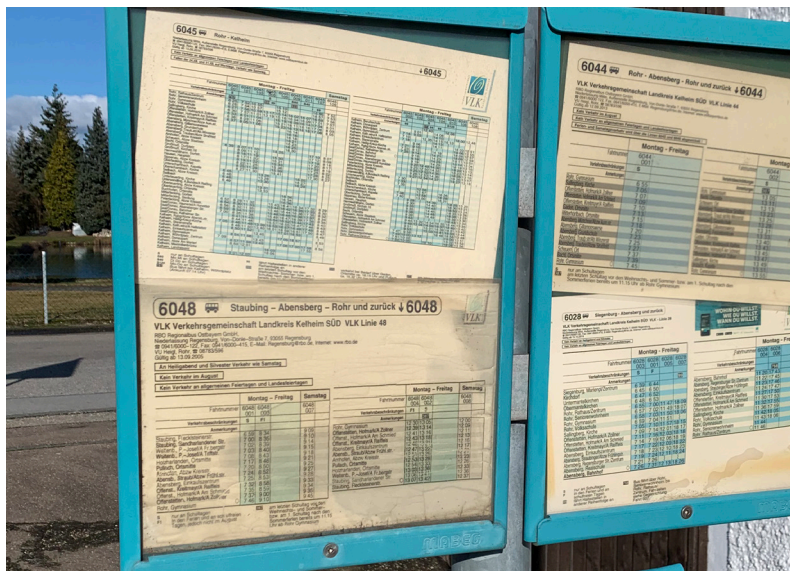
VERKEHRSMÄNNCHEN MACHEN AUF SCHULWEG/LANGSAM FAHREN AUF-
MERKSAM (+)



HALTESTELLE OHNE RASTMÖGLICHKEIT. GEFAHR DURCH PARKENDE FAHRZEUGE (-)



KEIN BARRIEREFREIER ZUGANG (-)



UNÜBERSICHTLICHER ABFAHRTSPLAN (-)



ABSENKUNG UND PFLASTERUNG AN DER HOFMARK NICHT BARRIEREFREI (-)



NICHT ROLLSTUHL- ODER ROLLATOR-GERECHT
(VITUSPLATZ) (-)



EINSEITIGER UND ZU SCHMALER (TEILWEISE NICHT NUTZBARER) GEHWEG (-)



KEINE GESICHERTE, BARRIEREFREIE ÜBERQUERUNGSSTELLE (-)



EINSEITIGER GEHWEG, ZU SCHMAL FÜR ROLLATOR ODER ROLLSTUHL, ABSENKUNG PROBLEMATISCH (-) (VITUSPLATZ)



NUR EINSEITIGER GEHWEG AM CABRINI-ZENTRUM, FEHLENDE ABSenkUNG NAHE HOFLADEN (-)



QUERUNGSHILFE OHNE AUFFINDESTREIFEN, RICHTUNGS- UND SPERRFELD, BORDHÖHE NICHT 3 CM (-)



EINSEITIGER GEHWEG



KEIN GESICHERTER ÜBERGANG, ABSenkUNGEN NICHT BARRIEREFREI UND FÜR EINE ÜBERQUERUNG NICHT GEGENÜBER LIEGEND (HOFMARK) (-)

Der öffentliche Nahverkehr in Offenstetten ist eher mäßig ausgebaut. Offenstetten verfügt über vier Haltestellen (Vitusplatz, Hofmark/Abzweigung Am Schmiedweiher, Hofmark/Abzweigung Zollnerstraße, Kreittmayrstraße/Abzweigung Raiffeisenstraße). Verbindungen bestehen nach Abensberg, Kehlheim, Markt Rohr i. NB, Langquaid, Hausen und Rottenburg a. d. Laaber. Die Taktung ist unregelmäßig und vor allem auf die Beförderung zu Schulzeiten ausgerichtet. Hier ist anzumerken, dass Organisationsverantwortung für den öffentlichen Personennahverkehr beim Landkreis und nicht bei der Stadt Abensberg liegt. Im Vordergrund bei der Anbindung des Nahverkehrs in Offenstetten sollte die Niedrigschwelligkeit auf allen Ebenen stehen. Dies bedeutet Inklusion im eigentlichen Sinne. Langfristiges Ziel sollte eine bezahlbare und nachhaltige Mobilität sein. Im Zuge des demographischen Wandels werden mehr Personen auf den ÖPNV angewiesen sein, da ältere Menschen weniger Auto fahren. Der Trend geht auch vermehrt in die Richtung, dass jüngere Menschen auf das Auto verzichten. Durch den Ausbau des Nahverkehrs kann die Attraktivität des ländlichen Raumes steigen. Gerade mit dem Cabrini-Zentrum im Fokus des Konzeptes, muss hier eine Lösung auch für die Bewohner*innen geschaffen werden (Aufbrechen der räumlichen und sozialen Mauern, Förderung von einer selbstständigen Mobilität und Lebensweise). Ein intakter ÖPNV fördert auch den Austausch untereinander statt der Vereinsamung jedes Einzelnen in einem PKW.

Folgende Aspekte für eine inklusive Mobilität in Offenstetten sollten daher sein:

- Finanzierbarkeit auch für einkommensschwache Personengruppen
- Barrierefreiheit des Fahrzeuges (Einstieg Rollstuhl, Rollator)
- Buchbarkeit der Fahrten (nur über Smartphone: Ausschluss ältere Personen oder Personen ohne Smartphone/Internetanschluss)
- Angebot/Taktung der Fahrten auch außerhalb der regulären Zeiten (Wochenende, abends)
- Lesbare und verständliche Fahrpläne

Die Stadt Abensberg wird demnächst ein alternatives Verkehrsangebot für das gesamte Stadtgebiet entwickeln, denn das Thema Mobilität war und ist ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Abensberg. Unter dem Arbeitstitel „Statt Verkehr“ oder „mobiliA (Mobil in Abensberg)“ stehen derzeit zwei Vorschläge zur Auswahl.

RAHMENVERTRAG TAXIUNTERNEHMEN

- Rahmenvertrag mit den örtlichen Taxiunternehmen
- Ausgabe von Beförderungsgutscheinen an alle über 16-Jährigen
- Maximal 6 Gutscheine pro Person je 5 Euro
- Maximal 30.000 Euro Budget
- Erwerb der Gutscheine als Geschenk möglich

RAHMENVERTRAG UBER

- Rahmenvertrag mit dem Anbieter Uber
- Berechnung des Preises durch Uber, Ausgleich von 30 % der Fahrtkosten pro Fahrt
- 70 % der Kosten trägt der Kunde

Die erste Variante wird derzeit bis zum 31.12.2023 getestet.



GEFÄHRLICHE KURVE, KEINE GEHWEGE (-)



ZUGANG ZUR METZGEREI ÜBER RAMPE MÖGLICH (+)



ABSENKUNG NICHT BARRIEREFREI (-)

STÄRKEN

- Hinweis auf Schulweg über Verkehrsmännchen und Schilder

SCHWÄCHEN

- Bordsteinabsenkung von 3cm bei Überquerungsstellen nicht eingehalten
- Fehlende optische und taktile Orientierungselemente
- Teilweise einseitige Gehwege (u. a. Hofmark)
- Keine gesicherte Querungsstelle in der Hofmark in Richtung Schule
- Trenn- und Barrierewirkung durch viel befahrene Kreittmeyrstraße
- Teilweise keine barrierefreien Zugangs- und Eingangsbereiche
- Unzureichendes ÖPNV-Angebot
- Gemeinsamer Geh- und Radweg auf Kreittmeyrstraße

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Sicherstellung der Barrierefreiheit für Fußgänger und Radfahrer unter Berücksichtigung der teilweise unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich der Zielgruppen (Menschen mit kognitiven Einschränkungen, mit Blindheit oder Sehbehinderung, mit Gehbehinderung)
- Ausbau des ÖPNVs bzw. alternativer Mobilitätsangebote
- Ausbau eines sicheren Geh- und Radwegenetzes
- Entsprechende Infrastruktur für Mitfahrer*innen von Fahrrädern, Lastenfahrrädern, Rädern mit Anhängern, Handbikes, Tandems, Dreirädern etc.
- Eindeutige, einheitliche und durchgängige Ausschilderung von Wegen nach den Kriterien der Kennzeichnung „barrierefrei für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“



FESTSAAL IM CABRINI-ZENTRUM



KINDERGARTEN ST. VITUS

STÄRKEN

- Aktives Vereinsleben, das alle Bewohner*innen miteinschließt
- Dorffest und Konzerte im Cabrini-Zentrum

SCHWÄCHEN

- Nicht barrierefreie Spielplätze

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Weiterer Ausbau an sozialer Infrastruktur
- Schaffung von Treffpunkten im Ortszentrum

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Sicherstellung der Barrierefreiheit im Freiraum und bei Freizeitangeboten
- Fortführung inklusiver Freizeitangebote

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Offenstetten weist eine Vielzahl von Vereinen auf, die das Dorfleben auf vielfältige Art und Weise bereichern. In etlichen Vereinen sind Bewohner*innen des Cabrini-Zentrums seit Jahren und Jahrzehnten fest etabliert und integriert. Mit den Pfadfindern gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen Cabrini-Zentrum und Pfadfindern. Seit Jahrzehnten findet hier herausragende inklusive Arbeit statt mit gemeinsamen Zeltlagern usw. Alle zwei Jahre veranstalten alle Offenstettener Vereine das Dorffest am Cabrini-Zentrum. Hier helfen alle Vereine zusammen, der Erlös geht an gemeinnützige Einrichtungen. Den ganzen Tag finden Kooperationsspiele für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung statt. Beginn der Veranstaltung ist ein inklusiver Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Der Männergesangsverein hat seine Heimat im Mutter-Cabrini-Stüberl im Cabrini-Zentrum. Immer wieder finden Schlosskonzerte statt, zu denen alle Abensberger und weit darüber hinaus geladen sind. Viele der Gesangs- und Musikformationen aus Offenstetten und Abensberg und darüber hinaus locken viele Besucher*innen ins Schloss.

Mit der Cabrini-Schule und der Grundschule Offenstetten gibt es zwei Schulen im Ort. Neben der Cabrini-Schule befindet sich, das Cabrizio - Integrations- und Begegnungszentrum, eine wichtige soziale Infrastruktur des Ortes. Darüber hinaus befindet sich räumlich neben der Grundschule der Kindergarten St. Vitus Offenstetten. In diesem ist auch eine Gruppe der Kinderkrippe der Wichtelstube Abensberg untergebracht.

Neben 5 Spielplätzen, die räumlich in allen Ortsteilen gut verteilt sind, gibt es auch einen Sportplatz des TSV Offenstetten mit Fußball- und Tennisplatz. Begrüßenswert istes, dass der ehemalige Bolzplatz an der Kreittmaystraße aktuell an eine andere Stelle in Offenstetten verlegt wird.

Offenstetten weist insgesamt für die Ortsgröße ein gutes Freiraumangebot vor. Allerdings sind die Spielplätze nicht mit barrierefreien Spielgeräten ausgestattet. Hier besteht für ein inklusives Dorf noch Handlungsbedarf.



SOZIALE INFRASTRUKTUR

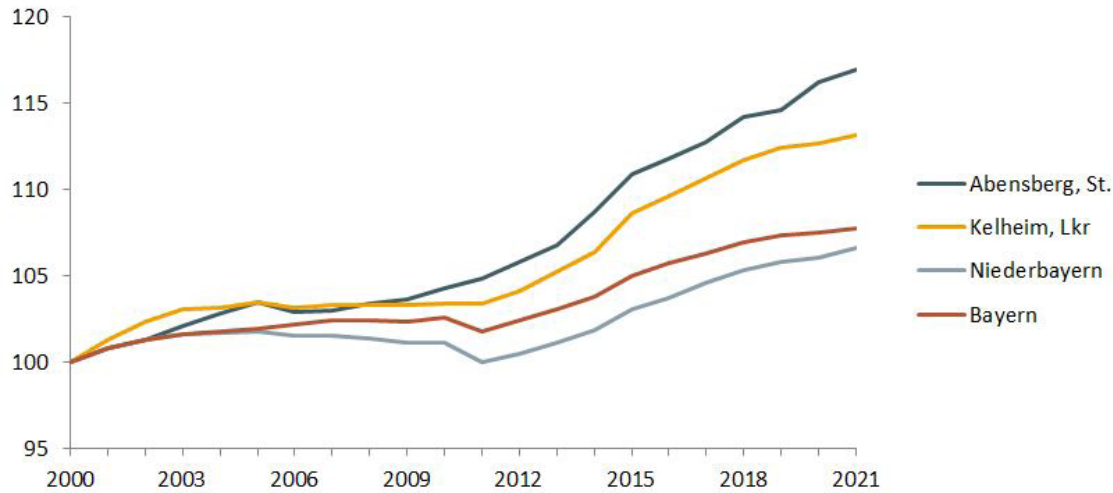
KARTENLEGENDE

-  VEREINE
-  SPORTPLATZ
-  KIRCHE
-  SCHULE
-  KINDERTAGESBETREUUNG
-  SOZIALE STRUKTURANGEBOTE
-  SPIELPLÄTZE
-  WALD
-  GEWÄSSER

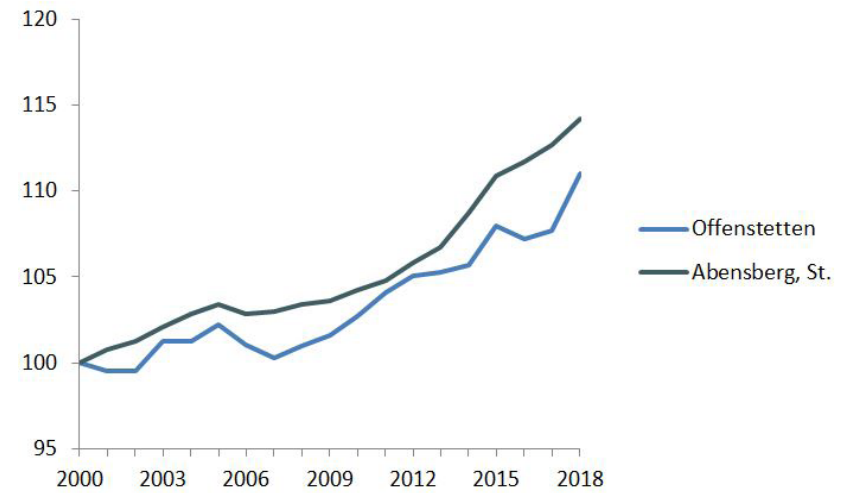
	ADRESSE		ADRESSE
1) Spielplatz Offenstetten See	Oskar-Schlitter-Ring 8	13) Cabrizio, Integrations- und Begegnungszentrum	Cabrinihaus 1
2) Spielplatz Lindensiedlung	Preysingstraße 30	14) Katholisches Pfarramt St. Vitus	Vitusplatz 2
3) Männergesangsverein Harmonie Offenstetten	Lindensiedlung 22a	15) Schützgesellschaft 1910	Schulstr. 1
4) TSV Offenstetten (Fußball, Tennis)	Am Sportplatz 2	16) Krieger- und Kameradenverein Offenstetten	Am Sommerkeller 4b
5) SKC Offenstetten	Am Sportplatz 11	17) Eigenheimervereinigung	Sandkreppe 1
6) Deutsche Pfadfinderschaft Offenstetten	Johann- Zimmermann-Str. 9	18) Grundschule Offenstetten	Schulstr. 10
7) Fußballplatz TSV Offenstetten	Am Birket 12	19) Berufsbildungswerk St. Franziskus Träger KJF	Hofmark 44
8) Spielplatz an der Schloßwiese	Schloßwiese 17	20) Katholische Landjugendbewegung Offenstetten	Hofmark 49b
9) Freiwillige Feuerwehr Offenstetten	Hofmark 16	21) Katholischer Frauenbund Offenstetten	Hofmark 49b
10) Spielplatz Am Schmidweiher	Am Schmidweiher 39	22) Kindergarten St.Vitus	Zollnerstr. 15
11) Katholische Jugendfürsorge Regensburg	Am Schmiedweiher 8	23) KAB Ortsverband Offenstetten	Zollnerstr. 11
12) Cabrini-Schule/Cabrini-Tagesstätten	Am Schmiedweiher 8	24) Spielplatz am Allinger Offenstetten	Sandkreppe 16

MASSTAB 1:10.000

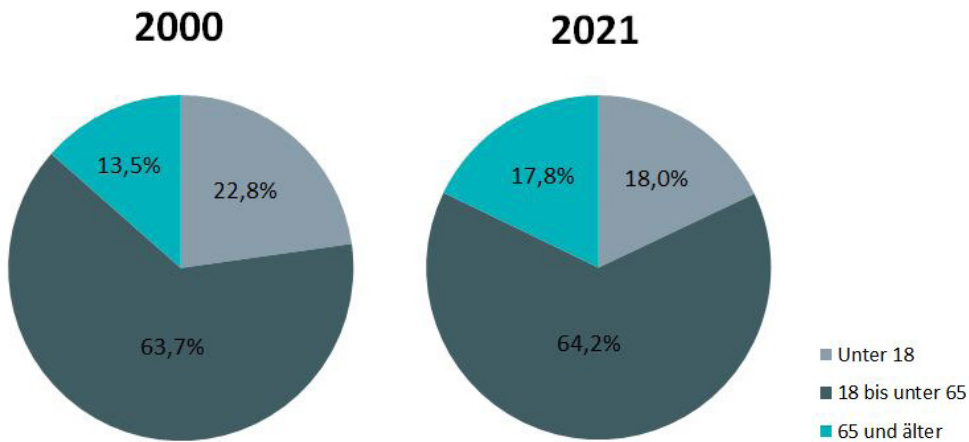
KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



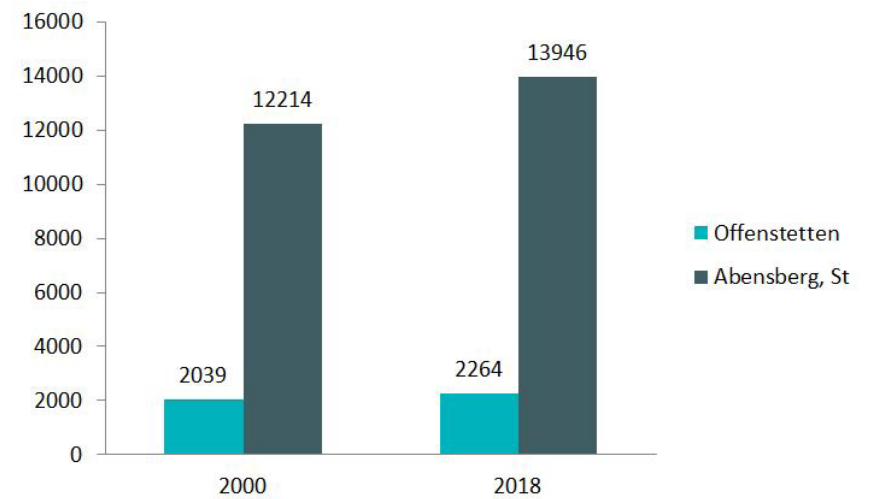
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN ABENSBERG UND VERGLEICHSRÄUMEN, 2000 – 2021
(QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, EIGENE DARSTELLUNG)



BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM ORTSTEIL OFFENSTETTEN IM VERGLEICH ZUR GESAMTEN STADT ABENSBERG, 2000 – 2018 (QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, EIGENE DARSTELLUNG)



ALTERSSTRUKTUR IN ABENSBERG 2000 – 2021 (QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, EIGENE DARSTELLUNG)



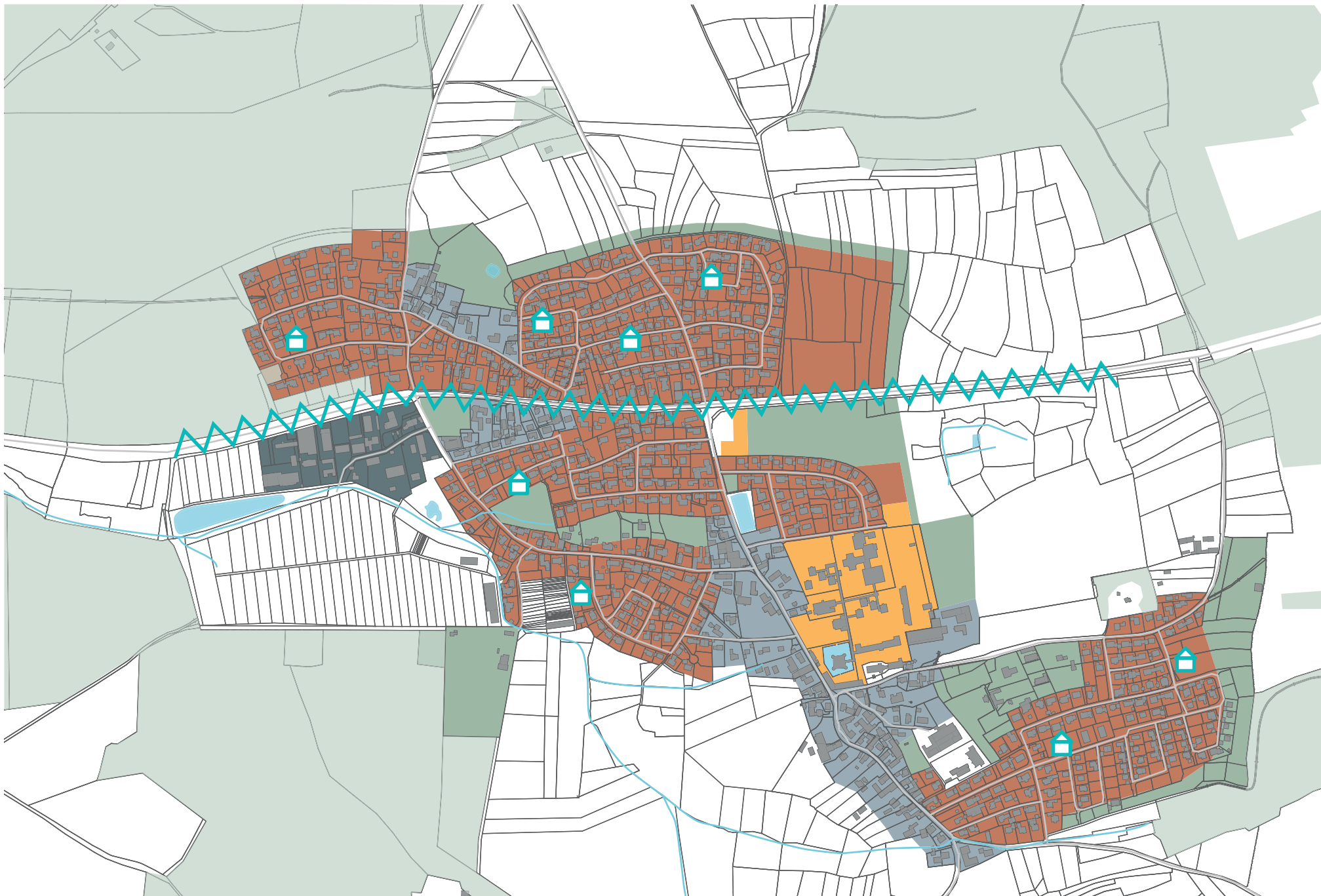
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM ORTSTEIL OFFENSTETTEN IM VERGLEICH ZUR GESAMTEN STADT ABENSBERG, 2000 – 2018 (QUELLE: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK, EIGENE DARSTELLUNG)

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Im Gebiet von Offenstetten lebten 2018 2264 Einwohner, hinzu kamen 151 Personen mit Nebenwohnsitz. Von 2000 bis 2018 wuchs die Zahl der Einwohner um 268 von 2147 auf 2415. Damit liegt der Ortsteil mit 11 % nur wenig unter der Wachstumsrate der gesamten Stadt Abensberg mit 14 % im genannten Zeitraum. Der Vergleich mit Landkreis, Regierungsbezirk und Gesamtbayern zeigt, dass die Stadt Abensberg seit 2009 diese Vergleichsräume in Hinblick auf Bevölkerungswachstum überholt hat.

Die Zahlen für Abensberg zeigen eine noch ausgewogene Bevölkerungsstruktur mit einem durchschnittlich geringeren Anteil an Kindern und Senior*innen im Vergleich zum Anteil der 15- bis 60-Jährigen. Auch in Abensberg zeigt sich der demographische Wandel mit zunehmender Überalterung der Bevölkerung. Lag der Anteil der 65-Jährigen oder Älteren im Jahr 2000 noch bei 13,5 %, stieg dieser bis zum Jahr 2021 auf 17,8 % an.

Das Bayerische Landesamt für Statistik sagt bis zum Jahr 2039 eine Bevölkerungszunahme für die gesamte Stadt Abensberg voraus. 2021 lebten innerhalb des Stadtgebietes 14284 Personen, 2039 werden es voraussichtlich 15.300 Einwohner sein. Der Trend zur Überalterung wird sich weiter fortsetzen. Der Anteil der 65-Jährigen oder Älteren wird bis um Jahr 2039 um 48,5 % ansteigen. Positiv hervorzuheben ist, dass auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Abensberg laut Prognose weiter anwachsen wird (+ 11,6 %).



WOHNEN

KARTENLEGENDE

	GEWERBEGEBIET
	SONDERGEBIET
	ALLGEMEINES WOHNGBIET
	MISCHGEBIET
	GRÜNFLÄCHE
	WALD
	GEWÄSSER
	WOHNRAUMPOTENTIAL
	RÄUMLICHE BARRIERE

MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Laut Flächennutzungsplan (FNP) ist Offenstetten vor allem von allgemeinen Wohngebieten und Mischgebieten geprägt. Gewerbe- und Sondergebiete sind nur vereinzelt zu finden. Die häufigste Wohnform in Offenstetten ist das Einfamilienhaus. Potentielle Erweiterungsflächen für Wohnungsbau finden sich in der nordöstlichen Ecke von Offenstetten. Diese sind bereits im FNP als allgemeines Wohngebiet ausgewiesen. Zudem gibt es immer wieder private Baulücken in der Bestandstruktur. Gemischte Wohnformen, Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen sind nicht bekannt. Auch inklusive Wohnprojekte sind nicht in Offenstetten vorhanden. Die Wohnsituation von Menschen mit Behinderung konzentriert sich aktuell auf das Gelände des Cabrini-Zentrums.

STÄRKEN

- Vorhandene Innenraumpotenziale

SCHWÄCHEN

- Fehlende inklusive Wohnprojekte
- Wohnangebot weitgehend über Einfamilienhäuser

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Nutzung der Innenraumpotenziale

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Förderung von kleinräumigen Wohnformen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
- Barrierefreies Wohnen
- Inklusive Wohngemeinschaften mit individueller Unterstützung im Alltag











NATUR UND LANDSCHAFT

Offenstetten liegt in einem ehemaligen Moos von einem von Wasser geprägten Gebiet. Es gibt mehrere Weiher im Ortsgebiet. Südlich des Ortes befinden sich Feuchtwiesen. Hier verläuft ein Bach. Die Flächen dort werden bei häufigem Hochwasser teilweise überschwemmt, bei extremen Hochwasser sind noch größere Flächen betroffen. Die Stadt Abensberg hat im Rahmen einer Konzeption gegen Sturzfluten südlich am Öxlaugraben eine größere Flutmulde geschaffen und auch den Abfluss des offenen Grabens aus der Ortsmitte Richtung Süden verbessert.

Um den Ort befinden sich Waldflächen, die im Nordwesten direkt an die Bebauung anschließen. Biotop sind sowohl im Ort (Kuh-Veichtl-Weiher), am verlandeten Weiher (Hauser Weiher) und um den Friedhof bei der Kirche zu finden. Außerhalb des Ortes sind Biotop östlich und südlich des Ortes ausgewiesen. Naturschutzgebiete und Fauna-Flora-Habitate sind keine vorhanden. Westlich von Offenstetten befindet sich das geschützte Dünengebiet, in dem der seltene Ameisenlöwe vorkommt. Südwestlich von Offenstetten schließt sich das geschützte FFH-Salingbachtal an.

KARTENLEGENDE

-  BIOTOP
-  WALD
-  BÄUME AUF ÖFFENTLICHEM GRUND
-  GEWÄSSER
-  ÜBERSCHWEMMUNGSGEBIET 100-JÄHRIGES HW
-  ÜBERSCHWEMMUNGSGEBIET EXTREMES HW

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Um den Ortsteil Offenstetten vor Hochwasser nach Starkregenereignissen zu schützen, wurden zwei landschaftlich eingebundene Regenrückhaltungen umgesetzt.

Die dezentralen Rückhaltungen entstanden einerseits als flächenhafter Retentionsraum auf Wiesenflächen im Süden von Offenstetten sowie als kleiner Rückhaltebereich im Ortsinneren in direkter Verbindung zu einem geschützten Landschaftsbestandteil.

Neben einem verbesserten Hochwasserschutz wurden naturschutzfachlich wertvolle Flächen eingebunden und aufgewertet. Gesetzlich geschützte Biotopflächen wie auch Wiesenbrüterflächen konnten dabei dauerhaft gesichert und erweitert werden. Das Projekt wurde 2018 fertiggestellt.



NATURNAHE RÜCKHALTEBECKEN

(QUELLE: [HTTPS://WWW.COMPETITIONLINE.COM/DE/PROJEKTE/70430](https://www.competitionline.com/de/projekte/70430))

STÄRKEN

- Attraktiver Naherholungsraum

SCHWÄCHEN

- Keine Hilfestellung zur Orientierung im Freiraum

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Fortführung der Klimaanpassungs- und Naturschutzmaßnahmen

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Barrierefreie Naherholung
- Orientierungshilfen im Freiraum



SCHMIEDWEIHER VON OBEN



ORTSBILD

KARTENLEGENDE

	BAUDENKMÄLER
	BODENDENKMÄLER
	ZENTRALER ORT
	MAUER
	ORTSBILDPRÄGENDE BÄUME
	WALD
	GEWÄSSER
	ORTSEINGANG
	RÄUMLICHE BARRIERE

MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Der Ortseingang befindet sich in westlicher und östlicher Richtung an der Staatsstraße 2144. Zwar ist der Übergang in den Ort räumlich ersichtlich, bietet aber kein Erkennungsmerkmal nach außen. Die Staatsstraße 2144 stellt eine räumliche Barriere im Ortsbild dar und trennt Offenstetten in zwei Teile. Der nördliche Teil besticht durch eine Einfamilienhaussiedlung, die sich entlang der Hauptstraße ausbreitet.

Der südliche Teil ist durch die Einrichtungen des Cabrini Zentrum und das Schloss Offenstetten geprägt, das im Moment den zentralen Punkt des Ortes darstellt. Dort sind größere Baukörper und die zwei Baudenkmäler des Ortes (Pfarrkirche St. Vitus/Wasserschlossanlage mit östlichem Gutshof) zu finden. Allerdings trennt eine umgebende Mauer das Schloss vom Dorfgefüge.

STÄRKEN

- Sehr gut erhaltendes Wasserschloss

SCHWÄCHEN

- Teilweise Sanierungsbedarf

Unter dem Bereich des Schlosses ist auch ein Bodendenkmal vorzufinden. Dieses weist mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde auf und gibt Rückschlüsse auf eine mittelalterliche Niederungsburg. Im Westen, im Bereich des „Sommerkellers“ befindet sich außerdem eine Viereckschanze der späten Latènezeit. Im Norden von Offenstetten wurde eine mittelalterliche bzw. frühneuzeitliche Wüstung „Schafhof“ als Bodendenkmal ausgewiesen. Weitere Bodendenkmäler im Osten und Süden von Offenstetten weisen auf verebnete vorgeschichtliche Grabhügel und Siedlungen vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung hin.

ALLGEMEINE PERSPEKTIVEN

- Sichern und Ausbau des historischen Zentrums zu einem Ort der Begegnung

PERSPEKTIVEN IN HINSICHT AUF INKLUSION

- Stärkere Öffnung des Cabrini-Zentrums nach außen



KATHOLISCHE KIRCHE ST. VITUS



HISTORISCHER KERN WASSERSCHLOSS UND ST. VITUS



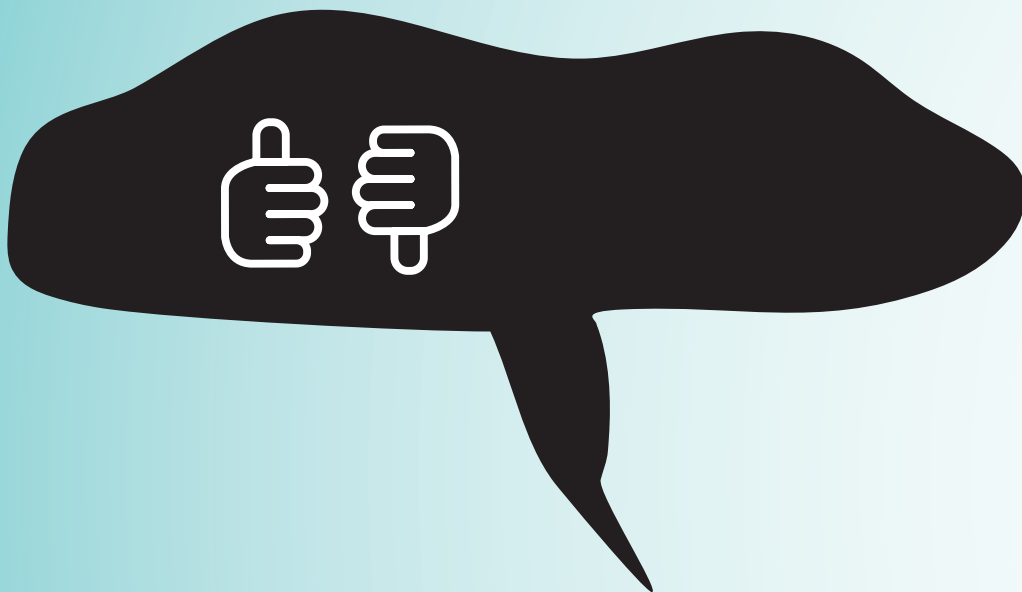
UMGEBENDE SCHLOSSMAUER



TRENNWIRKUNG: SCHLOSSMAUER

DORF

INKLUSIV



/// SWOT-Analyse

WO SIND DIE STÄRKEN, WO LIEGEN DIE SCHWÄCHEN, WAS WERDEN DIE ZUKÜNFTIGEN HER-AUSFORDERUNGEN SEIN?

WOFÜR STEHT SWOT?

Die Buchstaben „SWOT“ stehen für strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen) und threats (Risiken). Anhand dieser Kategorien wurden die zentralen Themenbereiche untersucht. In die Analyse gingen mit ein die Ergebnisse der Grundlagenanalyse sowie die der Beteiligungsaktionen mit Bürger*innen und wesentlichen Akteur*innen.

Die SWOT-Analyse ist ein wichtiges Tool, um die bereits gewonnenen Erkenntnisse nochmals zusammenfassend darzustellen und wesentliche Themen für die weitere Entwicklung der Gemeinde Offenstetten abzuleiten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken im Rahmen des ISEKs Offenstetten kurz tabellarisch dargestellt und in Karten im Gemeindegebiet verortet.

STÄRKEN

- Positive Bevölkerungsentwicklung in Offenstetten und im gesamten Stadtgebiet
- In den vergangenen Jahren weitgehend konstanter Altenquotient in Abensberg
- Aktives Vereinsleben
- Laut Befragung fühlen sich viele Bewohner*innen integriert
- Vorhandener Naturraum wahrgenommen als attraktiver Naherholungsraum

IN BEZUG AUF INKLUSION DER BEWOHNER*INNEN DES CABRINI-ZENTRUMS

- Stellenweise gelebte Inklusion
- Bereits in Zusammenarbeit mit dem Cabrini-Zentrum durchgeführte Projekte wie Neujahrsempfang und Konzerte im Schloss

SCHWÄCHEN

- Abnehmender Jugendquotient in Abensberg
- Fehlende öffentliche Verkehrsanbindung an Abensberg
- Unzureichende medizinische Versorgung
- Unzureichende Nahversorgung
- Barrieren im öffentlichen Raum
- Unzureichendes Geh- und Radwegenetz
- Stellenweise unzureichende Verkehrssicherheit im Wegenetz
- Verkehrsbelastung Hauptstraße

IN BEZUG AUF INKLUSION DER BEWOHNER*INNEN DES CABRINI-ZENTRUMS

- Wahrnehmung des Cabrini-Zentrums als geschlossene Gemeinschaft mit wenig Zugang
- Fehlende Orientierungsmöglichkeit im öffentlichen Raum
- Geringe Arbeitsperspektive

CHANCEN

- Stärkung der Partizipation aller Bürger*innen an der Ortsteilentwicklung und Schaffung einer Beteiligungskultur
- Förderung von Transparenz
- Verbindung des Konzeptes der Inklusion mit Nachhaltigkeit
- Schaffung von Orten der Begegnung
- Stärkung des „Wir“-Gefühls und Weiterentwicklung lokaler Identität
- Förderung von Solidarität, Gemeinschaft und eines gemeinsamen Miteinanders
- Entwicklung geeigneter Infrastruktur für ein „Gutes Älterwerden“ in der Gemeinde
- Etablierung einer Vorbildfunktion in Sachen „Inklusion“ und Ortsentwicklung
- Thema „Inklusion“ stärker ins Bewusstsein rücken
- Umsetzung von Projekten, von denen alle profitieren
- Sicherung und Ausbau der Nahversorgung
- Abbau von Barrieren
- Sicheren Verkehrsraum für alle Verkehrsteilnehmer*innen
- Inklusives Wohnen ermöglichen

IN BEZUG AUF INKLUSION DER BEWOHNER*INNEN DES CABRINI-ZENTRUMS

- Öffnung des Cabrini-Zentrums für die Öffentlichkeit
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung bei zukünftigen Planungen
- Arbeits- und Wohnperspektive abseits des Cabrini-Zentrums

RISIKEN

- Nicht ausgeschöpftes Potenzial, Offenstetten als ein Ort der Begegnung auszubauen
- (Weiterhin) Ausschluss von Menschen vom gesellschaftlichen Leben
- Konzentration auf einzelne benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Der Planung zugrunde gelegter Inklusionsbegriff zu eng gefasst
- Wirkung von Projekten nicht dauerhaft, wenig Akzeptanz in der Bevölkerung, nicht nachhaltig

IN BEZUG AUF INKLUSION DER BEWOHNER*INNEN DES CABRINI-ZENTRUMS

- Unzureichende soziale Teilhabe und damit auch verpasste Entwicklungschancen
- Weiterhin wenig Austausch zwischen den Bewohner*innen des Cabrini-Zentrums und den restlichen Bewohner*innen des Ortsteils



SCHWÄCHENKARTE

KARTENLEGENDE



ZENTRALER ORT

DEFIZITE IM VERKEHR



GEFAHRENSTELLEN



LÄRMEMISSIONEN (55/60 DB (A))



HOHE GESCHWINDIGKEITEN



BARRIEREN



TEILWEISE BARRIEREFREI

STÄDTEBAULICHE MISSSTÄNDE



SANIERUNGSBEDÜRFTIGE GEBÄUDE



RÄUMLICHE BARRIERE



BAULÜCKEN



HOHER FLÄCHENBEDARF DURCH 1- UND
2-FAMILIENHÄUSER



ZERSIEDLUNG - LANGE WEGE



UNBELIEBTE SPIELPLÄTZE

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



STÄRKENKARTE

KARTENLEGENDE



ZENTRALER ORT

VERKEHR



WANDERWEGE



RADWEGE



BUSLINIE MIT HALTESTELLEN

STÄDTEBAU



BELIEBTE ORTE DER KINDERBEFRAGUNG



BELIEBETE SPIELPLÄTZE



BAUDENKMAL



BODENDENKMAL

NATUR



BIOTOPE



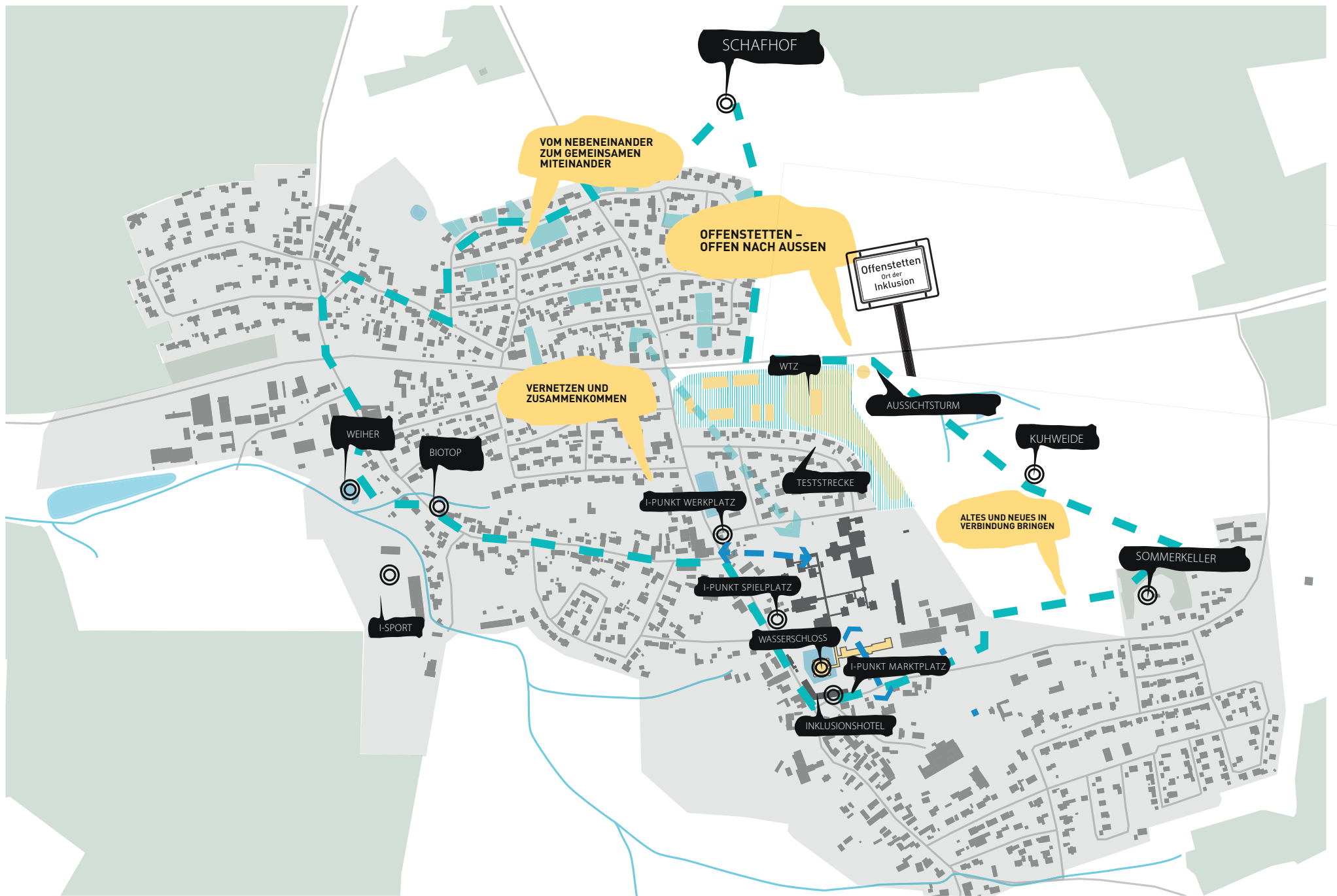
WALD



ORTSBILDPRÄGENDE BÄUME

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



/// Inklusiv Entwicklungsperspektive

Was unterscheidet die klassische Ortsentwicklung von einem inklusiven Modellcharakter? Die Ideen, die aus einem Ort ein gemeinsames Miteinander machen und das Dorfleben auf verschiedenen Ebenen bereichern. Folgende Leuchtturmprojekte sollen zu einem inklusiven Miteinander im Dorfleben beitragen. Dabei spielen die Maßnahmen, die im Rahmen der Beteiligung und dem Austausch auf Fachebene besprochen worden sind - wie eine Verkehrsberuhigung der St2144 oder die Sicherung der Grundversorgung - durchaus eine Rolle für ein aktives und zukunftsweisendes Ortsleben. Doch alle diese Maßnahmen tragen noch nicht maßgeblich zu einem Abbruch der Mauern zwischen Cabrini-Zentrum und Kerndorf bei. Denn die Bestandsaufnahme und auch die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zeigen deutlich, dass etwas Größeres fehlt, nämlich niederschwellige

Austauschmöglichkeiten, damit aus einer Integration der Bewohner*innen aus dem Cabrini-Zentrum Inklusion werden kann. Die folgenden baulichen, landschaftlichen und auch sozialen Maßnahmen fungieren dabei als Leuchtturmprojekte, um die gesamte Ortsstruktur aufzubrechen und mit innovativen Funktionen zu ergänzen. So ergibt sich nach und nach ein diverses und inklusives Ortsbild. Neben der Bayerischen Städtebauförderung, die die baulichen Maßnahmen fördert, braucht es hier eine heterogene Förderkulisse. Vorbild kann dabei die Projektförderung „Impulse Inklusion“ des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration in Baden-Württemberg sein. Mit dieser wurden Projekte, die besonderen Modellcharakter für die zukünftige inklusive Gestaltung Baden-Württembergs haben, gefördert.

Aufbauend aus den Analysen und Beteiligungen wurden folgende übergeordnete Leitbilder entwickelt, die die Handlungsfelder in Offenstetten subsumieren:

- Vom Nebeneinander zum gemeinsamen Miteinander
- Vernetzen und zusammenkommen
- Altes und Neues in Verbindung bringen
- Offenstetten – offen nach außen

WAS WOLLEN WIR IN NAHER ZUKUNFT ERREICHEN?

Offenstetten setzte sich als großes Ziel die Vision einer inklusiven Gemeinde. Durch geeignete Leitlinien, Ziele und Maßnahmen soll erreicht werden, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt und selbstbestimmt teilnehmen können. Offenstetten legt für die nächsten Jahre aufgrund des Cabrini-Zentrums den Schwerpunkt auf die Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“. Doch letztlich sollen sich die angestrebten Maßnahmen auf alle Menschen und alle Lebensbereiche positiv auswirken. Die hier vorgestellten Ziele und Mittel schließen größtenteils auch die Zielgruppe der Senioren ein. In Anbetracht des demographischen Wandels ist es notwendig, die vorhandene Infrastruktur an die Bedürfnisse der alternden Gesellschaft anzupassen.

Das Leitbild fußt auf den analysierten Handlungsfeldern und auf den Ergebnissen der vorangegangenen Schritte des Projektes. Es gibt einen Orientierungsrahmen vor, wie Offenstetten attraktiver und zu einem inklusiven Sozialraum weiterentwickelt werden kann.

MOBILITÄT

ZIEL

Offenstetten ermöglicht es jedem, selbstständig mobil zu sein. Dies schließt auch die Förderung umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel ein. Das Wegenetz wird in Hinblick auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zukünftig sicherer gestaltet und barrierefrei ausgebaut.

TEILZIELE UND LEITLINIEN

- 1
Der ÖPNV wird stärker ausgebaut und durch alternative Mobilitätskonzepte ergänzt. Die Informationen sind barrierefrei.
- 2
Die Verkehrssicherheit wird erhöht und Gefahrenstellen werden beseitigt.
- 3
Wege, Straßenräume, Plätze und Zugänge zu Geschäften und wichtigen Einrichtungen sind barrierefrei gestaltet.
- 4
Fußgänger mit und ohne Behinderung können sich in der Gemeinde sicher bewegen.
- 5
Für Radfahrer wird das Wegenetz ausgebaut. Es werden Wege geschaffen, die auch mit Spezialrädern befahrbar sind.
- 6
Die Orientierung im Raum wird verbessert – ein wichtiger Baustein, um allen eine sichere und selbstständige Fortbewegung zu ermöglichen.

WOHNEN UND ORTSENTWICKLUNG

ZIEL

In Offenstetten existiert ein vielfältiges Wohnangebot. Menschen verschiedenster Lebensentwürfe, unterschiedlichen Alters und mit oder ohne Unterstützungsbedarf können sich hier in Offenstetten zu Hause fühlen.

TEILZIELE UND LEITLINIEN

- 1
Vorhandene Innenraumpotenziale werden für eine Weiterentwicklung genutzt, um dem Leitgedanken der „Stadt der kurzen Wege“ Rechnung zu tragen und Räume der Begegnung zu ermöglichen.
- 2
Besondere Wohnkonzepte unterstützen Bewohner*innen und sorgen für Austausch und Gemeinschaft.
- 3
Wohnen ist für jeden bezahlbar.
- 4
Barrierefreie Wohnangebote sind vorhanden.
- 5
Der Ort ist klimaresilient gestaltet.

ARBEIT, BESCHÄFTIGUNG UND VERSORGUNG

ZIEL

Offenstetten erhält und schafft Arbeitsplätze und legt seinen Fokus nicht allein darauf, ein reiner Wohnort zu sein. Innovation und Inklusion werden hier großgeschrieben. Auch das Thema Nachhaltigkeit rückt in den Vordergrund. Insbesondere der Einkauf von Produkten des täglichen Bedarfs in fußläufiger Erreichbarkeit oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird ermöglicht. Insgesamt strebt Offenstetten an, jedem*r Bürger*in eine unabhängige Lebensführung zu ermöglichen.

TEILZIELE UND LEITLINIEN

- 1
Neue Arbeitsplätze werden geschaffen und berücksichtigen den Aspekt der Inklusion.
- 2
Die Versorgung für jede*n Bürger*in Offenstettens soll, unter Berücksichtigung nachhaltigen regionalen Wirtschaftens, sichergestellt werden.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

ZIEL

Offenstetten setzt sich dafür ein, mit geeigneten Maßnahmen das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen zu schärfen. Dazu gehört auch, deren Rechte zu achten und ihre Würde zu fördern. Offenstetten möchte dazu beitragen, dass Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abgebaut werden und sie als Teil der Gesellschaft keine Ausgrenzung erfahren müssen. Hierzu ist es notwendig, weitere Barrieren abzubauen.

TEILZIELE UND LEITLINIEN

- 1
Offenstetten entwickelt sich zu einer Vorbildgemeinde in Sachen Inklusion weiter.
- 2
Jede*r Bürger*in kann sich politisch einbringen und an der Weiterentwicklung eines inklusiven Offenstettens mitarbeiten. Menschen mit Behinderung werden zu Planungen hinzugezogen, um damit verbundene barrierefreie und inklusive Maßnahmen zu beurteilen.
- 3
Offenstetten stärkt seine Bürger*innen über Empowerment und damit für eine selbstbestimmte Teilhabe.
- 4
Zukünftige Projekte sorgen dafür, dass Bewohner*innen mit Behinderung eigenständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sie damit Teil der Mehrheitsgesellschaft und in Folge dessen sichtbar werden. Ein Austausch untereinander wird gefördert.

TEILHABE AM KULTURELLEN LEBEN SOWIE AN ERHOLUNG, FREIZEIT UND SPORT

ZIEL

In Offenstetten wird Gemeinschaft voll und ganz gelebt und niemand ausgeschlossen. Die Angebote sind vielfältig und attraktiv und laden zur Teilhabe ein. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten und Veranstaltungen, die Menschen im Sinne der Inklusion zusammenbringen und das Lernen voneinander und die Hilfe füreinander ermöglichen. Die Identität wird zudem über die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte gestärkt. Besucher*innen und Gäste werden in Offenstetten willkommen geheißen und finden hier inklusive Angebote vor.

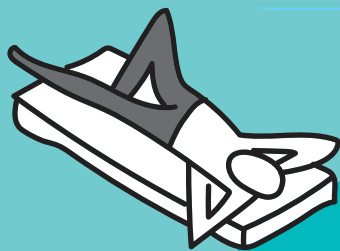
TEILZIELE UND LEITLINIEN

- 1
Das Cabrini-Zentrum öffnet sich stärker nach außen.
- 2
Die Identität und Verbindung mit dem eigenen Wohnort wird gestärkt.
- 3
Der Ortskern wird zum öffentlichen Treffpunkt für alle.
- 4
Neue inklusive Freizeitangebote werden umgesetzt, bestehende Freizeitangebote inklusiv.

DORF

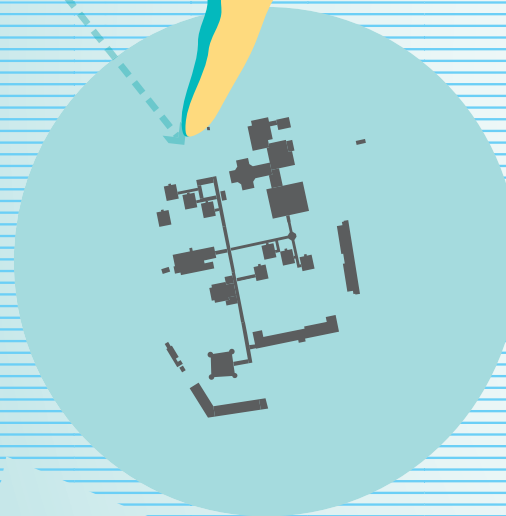
INKLUSIV

KERNPROJEKTE



**1. INKLUSIVES
WOHNEN**

**VOM NEBENEINANDER
ZUM GEMEINSAMEN
MITEINANDER**



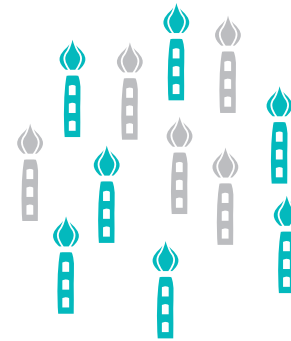
INKLUSIVES WOHNEN

„Vom Nebeneinander zum gemeinsamen Miteinander!“

Die örtliche Inselstruktur des Cabrini-Zentrums wird durch inklusive Wohnprojekte im Norden von Offenstetten aufgebrochen. In den Wohnprojekten leben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. Bei Besorgungen, auf dem Weg zur Arbeit oder auch beim wöchentlichen Spaziergang begegnen sich alle Offenstettener ganz ungezwungen und ohne umgebende Mauern. Das Leben und Wohnen konzentriert sich nicht mehr nur auf dem Campus des Cabrini-Zentrums, sondern verteilt sich über den gesamten Ortsteil.

HF1: Regionale Versorgung
HF2: Wirtschaft
HF3: Verkehr und Mobilität
HF4: Soziale Infrastruktur
HF5: Natur und Landschaft
HF6: Wohnen in Offenstetten
HF7: Ortsbild

INKLUSIONSNETZ



INWIEWEIT WIRKT SICH
DIESE MASSNAHME AUF DIE
INKLUSION AUS?



DORF

INKLUSIV

2. I-PUNKTE

**VERNETZEN UND
ZUSAMMENKOMMEN**



I-PUNKT WERKPLATZ

I-PUNKT SPIELPLATZ

I-PUNKT MARKTPLATZ

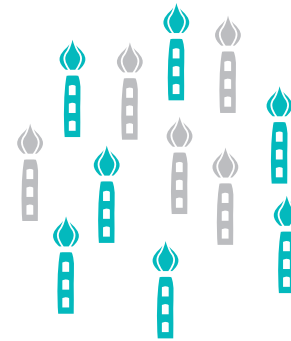
I-PUNKTE

„Vernetzen und zusammenkommen“

Die i-Punkte stehen für Orte der Inklusion, für niederschweligen Austausch und Zusammenkunft. Sie erweitern das vielfältige Vereinsangebot um informelle Treffpunkte zum gemeinsamen Werkeln und Spielen. Der i-Punkt Marktplatz schafft nicht nur Angebote für Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt, sondern ergänzt auch das Versorgungsangebot vor Ort. Hier sollen regionale Produkte, oder auch Produkte, die in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung produziert wurden, verkauft werden. Die i-Punkte brechen die aktuell den Ort trennende Mauer zwischen Cabrini-Zentrum und Dorfgemeinschaft auf. Es wird selbstverständlich, sich auf den öffentlichen Bereichen des Cabrini-Zentrums aufzuhalten und sich zu begegnen. Auf dem Spielplatz spielen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen und Vorurteile oder auch Berührungsängste werden abgebaut. Auch ältere Ortsbewohner*innen können sich hier bewegen und Sport treiben. Der i-Punkt Werkplatz bietet Möglichkeiten, sich handwerklich auszutauschen. Menschen mit und ohne Behinderung lernen voneinander und treten auch in den Austausch mit anderen Personen. Kurse zu bestimmten Themen oder offene Tage in Form eines Repair-Cafés sind denkbar.

- HF1: Regionale Versorgung
- HF2: Wirtschaft
- HF3: Verkehr und Mobilität
- HF4: Soziale Infrastruktur
- HF5: Natur und Landschaft
- HF6: Wohnen in Offenstetten
- HF7: Ortsbild

INKLUSIONSNETZ



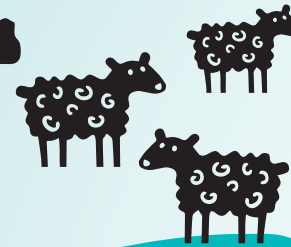
INWIEWEIT WIRKT SICH
DIESE MASSNAHME AUF DIE
INKLUSION AUS?



DORF

INKLUSIV

SCHAFHOF



**3. VERNETZUNG UND WIEDER-
BELEBUNG HISTORISCHER ORTE**

KUHWEIDE

WEIHER

**ALTES UND NEUES IN
VERBINDUNG BRINGEN**

WASSERSCHLOSS

VERNETZUNG UND WIEDERBELEBUNG HISTORISCHER ORTE

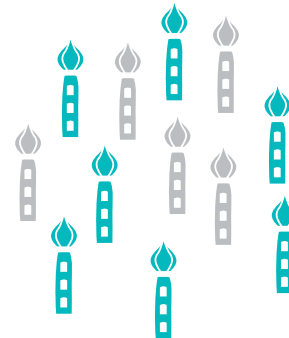
„Altes und Neues in Verbindung bringen“

Ein Dorfrundgang vernetzt die historischen Orte in und um Offenstetten. Die verschiedenen Funktionen werden wiederbelebt. Der Weiher lädt zum Verweilen im Sommer ein und dient als Ruheoase. Das Wasserschloss wird zum Inklusionshotel umgebaut und öffnet die Tore für Gäste aus aller Welt. Menschen mit Behinderung erhalten hier eine Chance auf dem 1. Arbeitsmarkt und bringen ihre Fähigkeiten ein. Nahe an der Einrichtung des Cabrini-Zentrums werden Berührungspunkte mit Menschen mit Behinderung geschaffen. Gleichzeitig können die Familien der Kinder mit Behinderung hier nächtigen. Der Rundgang geht weiter mit dem Sommerkeller, hier wird, wie früher einmal, Bier gebraut und zur Brotzeit eingeladen. Den Abschluss bildet die Kuhweide, ein allmendlich genutztes Stück Land, das Futtermittel und Weidefläche für die Tiere des Schafhofes bereitstellt. Auf dem Schafhof gibt es neben therapeutischen Angeboten auch niederschwellige Freizeitangebote und ein Streichelgehege mit Schafen, Ziegen und Pferden, das alle Offenstettener*innen nutzen können.

Die Reaktivierung dieser historischen Orte gibt Offenstetten ein Gesicht und bietet einen Mehrwert für alle Dorfbewohner*innen - ganz im Sinne der Inklusion.

- HF1: Regionale Versorgung
- HF2: Wirtschaft
- HF3: Verkehr und Mobilität
- HF4: Soziale Infrastruktur
- HF5: Natur und Landschaft
- HF6: Wohnen in Offenstetten
- HF7: Ortsbild

INKLUSIONSNETZ



INWIEWEIT WIRKT SICH
DIESE MASSNAHME AUF DIE
INKLUSION AUS?

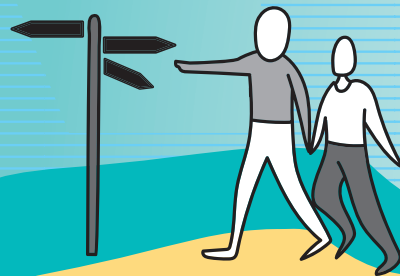


DORF

INKLUSIV

4. WTZ, INKLUSIONSHOTEL UND AUSSICHTSPUNKT

**OFFENSTETTEN –
OFFEN NACH AUSSEN**



WTZ

AUSSICHTSTURM

TESTSTRECKE

INKLUSIONSHOTEL

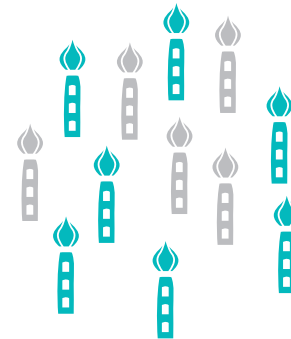
WTZ, INKLUSIONSHOTEL UND AUSSICHTSPUNKT

„Offenstetten – offen nach außen“

Alle drei baulichen Maßnahmen tragen zur repräsentativen Außenwirkung von Offenstetten bei. Mit dem Ausbau eines Wissenstransferzentrums (WTZ) betreibt man Forschung dort, wo diese auch tagtäglich gebraucht und genutzt wird. Offenstetten ermöglicht transferfähige Forschung im Bereich smarte und innovative Inklusion. Neben einem Wissenstransfer, profitiert der Ort auch von jungen Studierenden in dieser Fachrichtung. Eine Kooperation mit der OTH Regensburg erlaubt einen Transfer von fachlichem Personal nach Offenstetten und eine Verjüngung der Ortsstruktur. Mögliche Schwerpunkte des WTZ sind technische und digitale Assistenzsysteme, Themen rund um künstliche Intelligenz als Alltagsbewältigung und Mock-Up Testbauten bzw. Musterwohnungen zum selbstbestimmten Leben mit Behinderung. Die verschiedenen Mock-Ups können jederzeit von allen Dorfbewohner*innen auf der Teststrecke getestet werden, wodurch ein direktes Feedback an die Forschenden möglich ist. Ein an der St 2144 gelegener barrierefreier Aussichtspunkt macht schon im Voraus auf Offenstetten aufmerksam und lädt die Bewohner*innen vor Ort, aber auch Menschen auf der Durchreise auf einen Ausblick in die Umgebung ein. Zugleich bildet er eine Achse und ein Pendant zum Hundertwasserturm in Abensberg. Nach dem Ausblick ist ein Übernachten und Einkehren im Inklusionshotel möglich, das neben den familiären Angehörigen von Menschen mit Behinderung auch Zimmer für Touristen oder Forschende aus aller Welt bereitstellt.

- HF1: Regionale Versorgung
- HF2: Wirtschaft
- HF3: Verkehr und Mobilität
- HF4: Soziale Infrastruktur
- HF5: Natur und Landschaft
- HF6: Wohnen in Offenstetten
- HF7: Ortsbild

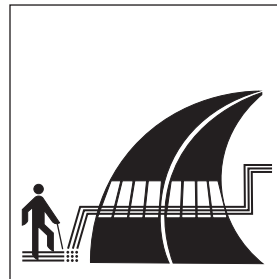
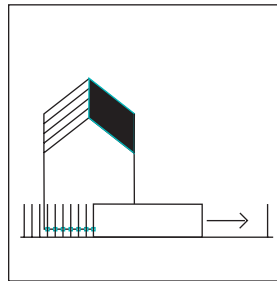
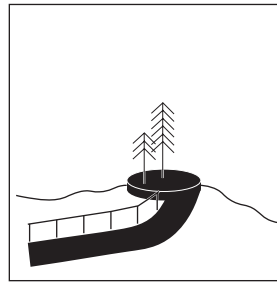
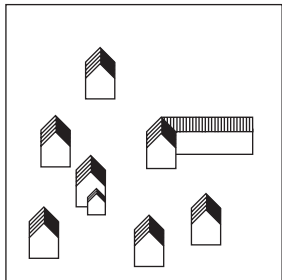
INKLUSIONSNETZ



INWIEWEIT WIRKT SICH
DIESE MASSNAHME AUF DIE
INKLUSION AUS?



DORF INKLUSIV INKLUSIV PLANEN



INKLUSION PLANEN HEISST Anderes akzeptieren und integrieren Andere akzeptieren und in der Mitte aufnehmen

Neue Wohnformen mit Inklusionscharakter werden im Dorf verteilt und bieten neue Quartiere des Zusammenlebens an.

Umsetzung in Offenstetten:
Inklusive Wohnbauten, WohnWGs

INKLUSION PLANEN HEISST für alle neue Erfahrungen bieten auf allen Ebenen, räumlich und haptisch.

Umsetzung in Offenstetten:
neue Themenrouten, neue Aussichtspunkte und Möglichkeiten, auch Höhe zu erfahren.

INKLUSION PLANEN HEISST Zeitweises ermöglichen

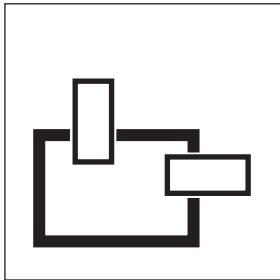
Rückzug und Abgrenzung,
wenn es für die Sicherheit nötig ist.
Austausch und Öffnung, wenn es möglich ist.

Umsetzung in Offenstetten:
Einblicke in das Cabrini-Zentrum, Aussichtsplattform,
Spielraum, neue Plätze

INKLUSION PLANEN HEISST Vernetzung und Führung

für alle Räume sicher markieren, baulich Orientierung bieten.

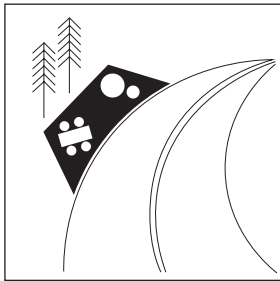
Umsetzung in Offenstetten:
Umbau der Hofmark, Neugestaltung des Vitusplatzes,
Umbau der Kreittmayrstraße



INKLUSION PLANEN HEISST Stege auf eine geschlossene Insel errichten

und somit Zugänge von außen nach innen und innen nach außen bieten.

Umsetzung in Offenstetten:
Nischen und neue Räume in das Cabrini-Zentrum entlang der Schlossmauer



INKLUSION PLANEN HEISST soziale Inseln bieten

mit ergänzenden Infrastrukturen bieten diese neuen Räume Ergänzungen im Dorf, Treffpunkte und Attraktionen.

Umsetzung in Offenstetten:
Spielraum, Musikraum, Dorfbackhaus, Gewächshaus, Fahrradreparaturcafé



INKLUSION PLANEN HEISST eine Ebene für Menschen mit Behinderung anbieten

schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen wird im Ortszentrum eine Ebene angeboten, die Autos müssen diese überwinden.

Umsetzung in Offenstetten:
Umbau Vitusplatz, Umbau Hofmark



ENTWICKLUNGSPLAN INKLUSIV

Der Rahmenplan bildet zum einen städtebauliche Entwicklungsnotwendigkeiten für Offenstetten ab. Er bündelt die ersten Schritte der Dorfgestaltung, die Wünsche der Dorfgemeinschaft und wird ergänzt um notwendige Schritte in der Barrierefreiheit mit dem Schwerpunkt, ein inklusives Dorf auszubilden. Auf Grundlage der Bestandsaufnahme und der allgemeinen Ziele und Zwecke der Sanierung wurde die nachstehende inklusive städtebauliche Rahmenplanung erarbeitet.

I. REAKTIVIERUNG SOMMERKELLER MIT NEUEN WEGEN



Offenstetten erhält aus der geschichtlichen Ortsentwicklung abgeleitet neue Themenrouten, neue und alte Aussichtspunkte, die alle barrierefrei gestaltet sind. Durch den Schwerpunkt der Inklusion bieten sie neue Naherholungs-Erfahrungen für das ganze Dorf und darüber hinaus Besucher*innen die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln.

II. VERNETZEN IM ORT



Offenstetten baut alle wichtigen Fußwegeverbindungen barrierefrei um. Hierbei wird die Ortsmitte so verkehrsberuhigt, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen die gleiche Geschwindigkeit erreichen und sich auf einer Ebene bewegen und aufhalten können.

III. NEUE ANGEBOTE UND VERBINDUNGEN SCHAFFEN



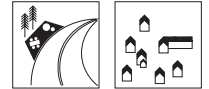
Niederschwellige neue Angebote bieten dem Cabrini-Zentrum, dem Dorf insgesamt sowie den Besucher*innen neue Möglichkeiten des Ausprobierens, des Austausches, des Kennenlernens. Dies wird durch neue Freiraumplätze, neue Angebote im Dorf sowie im Cabrini-Zentrum ermöglicht. Einen sicheren Rückzug ermöglichen aber auch veränderbare Elemente im Freiraum.

IV. SICHERES BEWEGEN IM RAUM



Eine Verkehrsfläche bietet eine Begegnungszone für alle Verkehrsteilnehmer*innen. Hier werden alle Barrieren beseitigt und die Geschwindigkeit auf die langsamsten Teilnehmer*innen angepasst. Orientierungssinseln und Ausruhzonen ergänzen diese Ortsmittezone.

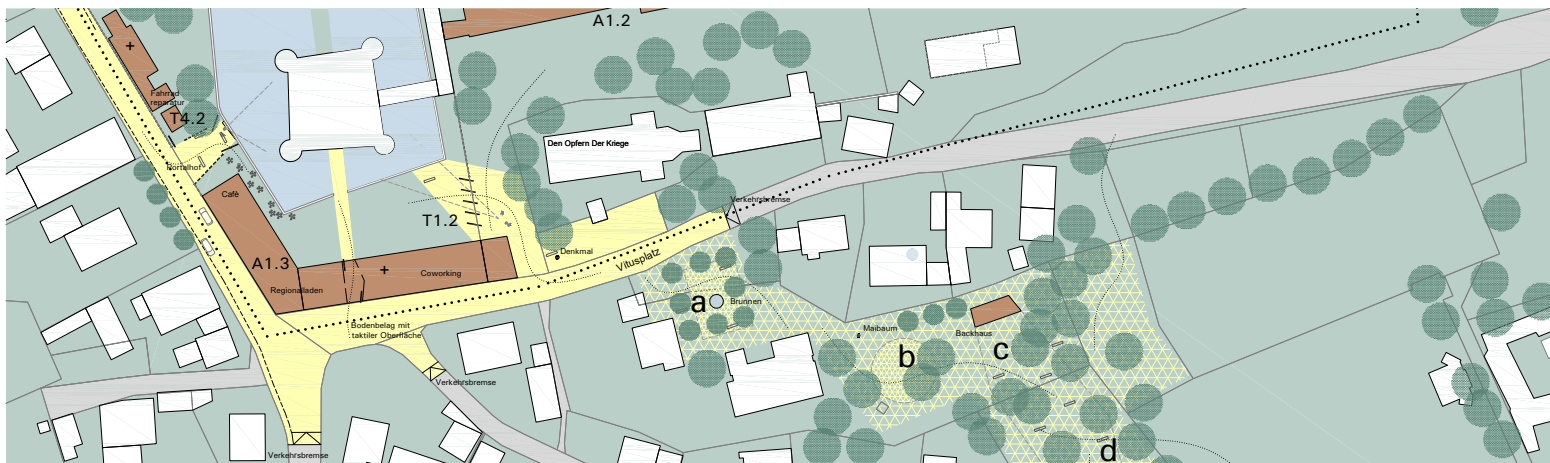
V. BEKANNTES DURCH NEUES BEREICHERN



Die bestehenden Wohngebiete bieten noch Flächen für eine Nachverdichtung. Hierbei können auch neue Wohnformen oder Wohnkonzepte die teils gleichen Wohntypologien ergänzen und durch neue Quartiersplätze Austausch und neue Nachbarschaften bieten.



AUSZUG RAHMENPLAN V 3 DORFGARTEN



AUSZUG RAHMENPLAN V 2 GRÜNE SCHULE

RAHMENPLAN DORF INKLUSIV

I-Treffpunkte im Dorf werden auf einer Ebene in einem verkehrsberuhigten Raum geplant.

Wichtige dorftypische und historische Reminiszenzen ergänzen das Angebot als niederschwellige Kontaktaufnahme für alle Besucher*innen und Bewohner*innen von Offenstetten. Hier bietet ein Brotbackhaus und ein Musikpavillon, eine Kegelbahn oder eine Boulefläche ein solches niederschwelliges Angebot.

Mit dem Brotbackhaus wird zudem der Gedanke verfolgt, dass Arbeit sich nicht auf Erwerbstätigkeit beschränkt. Das Projekt hilft, den Tag zu strukturieren, soziale Kontakte zu knüpfen und einen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Menschen mit Behinderungen sollen mitten in der Gesellschaft leben und arbeiten können. Inklusion ist ohne Arbeit nicht denkbar.

Teilhabe im Backhaus zu ermöglichen und mit gesammelten Erfahrungen den Umfang und die Möglichkeiten einer Tagesstruktur zusammen zu gestalten kann im Rahmen einer Arbeitsgruppe im Dorf organisiert werden.

Der Raum ist zu jeder Zeit geöffnet und barrierefrei gestaltet. Das Angebot von kostenlosem WiFi entspricht den Ansprüchen der heutigen Zeit.

Die Gestaltung mit Wasserfläche und Bäumen ist eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Klimaanpassung, sie bieten Abkühlung während Hitzeperioden.



AUSZUG RAHMENPLAN V 1 BOULEVARD

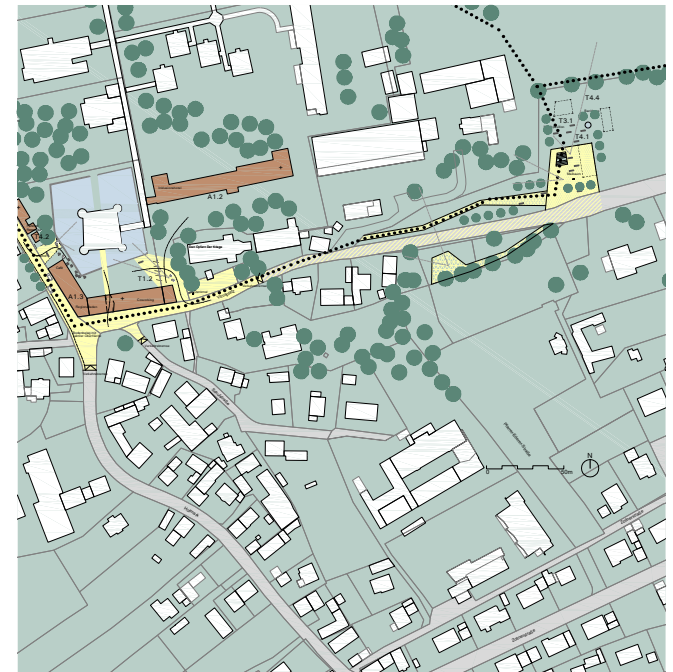
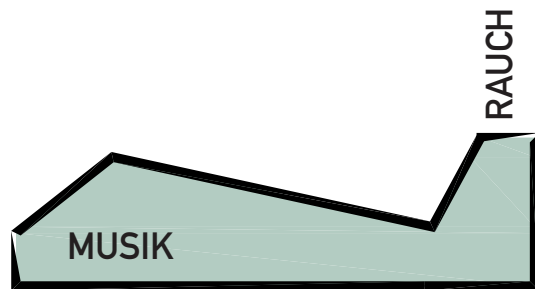
STECKBRIEF MASSNAHME T4.3



[HTTPS://WWW.BURZIN.DE/BACKHAUS-FREISING](https://www.burzin.de/backhaus-freising)

[HTTPS://WWW.DB-BAUZEITUNG.DE/ARCHITEKTUR/KULTURBAUTEN/MUSIKPAVILLON-UMHAUSEN-ARMIN-NEURAUTER/](https://www.db-bauzeitung.de/architektur/kulturbauten/musikpavillon-umhausen-armin-neurauter/)

WOHLFÜHLPLATZ IN DENKLINGEN. [HTTPS://WWW.BRUNNENMEISTERI-WEIMAR.DE/REFERENZEN/BRUNNENBECKEN/](https://www.brunnenmeisteri-weimar.de/referenzen/brunnenbecken/)



I-TREFFPUNKTE IM DETAIL

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGELWERKEN UND NORMEN:

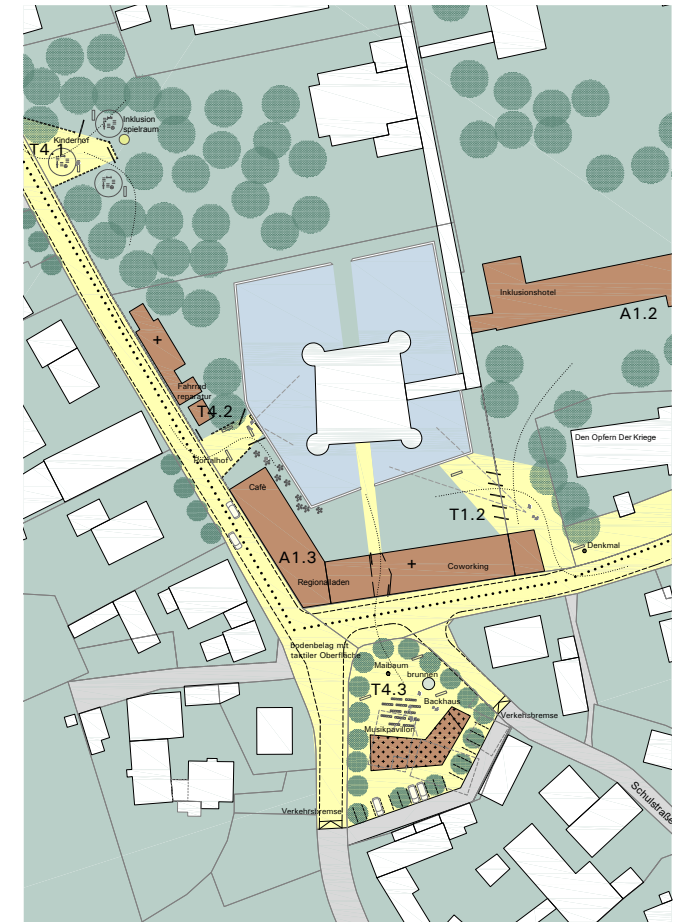
- DIN 18040-1: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlage - Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975: Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung

WICHTIGE ASPEKTE:

- Einfacher Zugang zum Platz für Personen mit eingeschränkter Mobilität
- Gewährleistung von Bewegungsfreiheit
- Berücksichtigung von Rettungswegen
- Sitzgelegenheiten berücksichtigen auch Bedürfnisse von Menschen im Rollstuhl (spezielle Einlassungen)
- Ohne Einschränkungen und bei jeder Witterung begehbare Flächen

CHECKBOX INKLUSION

- Ausgestaltung als Ort der Kommunikation (Sitzmöbel, niedriger Lärmpegel)
- Gute Beleuchtung
- Schutz vor Regen, Kälte, Hitze
- Für jeden zugängliche Inklusionstoilette für Menschen mit Behinderung eingerichtet
- Interessante Eindrücke für die Sinne (z.B. Brunnen, taktile Elemente)
- Kostenloses WiFi
- Sichere, barrierefreie Wege zu den Treffpunkten



LEIDER STEHEN BESTIMMTE GRUNDSTÜCKE NICHT ZUR DISPOSITION
WÜNSCHENSWERT WÄRE EINE ORTSMITTE IM ZUGANGSBEREICH DES
WINKELBAUS ANZUORDNEN



[HTTPS://WWW.BDA-BUND.DE/PRAEMIERTE-ARCHITEKTUR/ZIEGENSTALL-SEUBERSDORF/](https://www.bda-bund.de/praemierte-architektur/ziegenstall-seubersdorf/)



GARTENANLAGE AUF DEM CAMPUS GRÜENTAL IN WÄDENSWIL



Öffentliche Grün- und i-Freiräume sind in Offenstetten in Zukunft so zu gestalten, dass sie von allen Altersgruppen mit und ohne Behinderung genutzt werden können und ihnen interessante und erholsame Momente bieten.

Die neuen Freiräume offenbaren Möglichkeiten des Austauschs mit der Natur und werden auch entlang historischer Wegführungen weiterentwickelt. Gleichzeitig ermöglichen sie neue Erfahrungen in Höhe, Weite, Materialien und Ergänzungen wie dem Schafhof.

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

Wege

- Hauptwege mindestens 150 cm breit, Nebenwege mindestens 90 cm breit (möglichst jedoch 120 cm)
- auf Hauptgehwegen Begegnungsflächen für Rollstuhlfahrer vorsehen
 - in Abständen von höchstens 18 m
 - 200 cm breit und 250 cm tief
- Längsgefälle bei Hauptwegen maximal 3 % und Quergefälle maximal 2 %
- Längsgefälle bei Nebenwegen maximal 6 % und Quergefälle maximal 2 %
- bei seitlich abfallendem Gelände gegen Absturz sichern - zum Beispiel durch Sträucher/Geländer
- bei Steigungen von 3 bis 6 % in Abständen von höchstens 10 m
- Ruheflächen anordnen
- Wege übersichtlich gestalten und gut ausleuchten
- seitliche Wegbegrenzung für blinde Menschen tastbar gestalten
- Oberfläche so ausbilden, dass die Räder von Rollstühlen/Rollatoren auch bei ungünstiger Witterung nicht einsinken

CHECKBOX INKLUSION

Inklusion wird als Möglichkeit gesehen, dass alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten an Naherholung und Austausch mit der Natur teilhaben können.

Ruhebänke

- möglichst in Abständen von höchstens 100 m
- Ausstattung mit stabilen Rückenlehnen und Armlehnen
- Sitzhöhe 46 bis 48 cm
- neben jeder Ruhebänk eine Ruhefläche von 150 cm x 150 cm für Rollstühle und Kinderwagen einplanen
- Bänke müssen auch für blinde und sehbehinderte Menschen wahrnehmbar sein (zum Beispiel durch Sockel)
- kommunikationsfreundliche Aufstellung der Bänke, zum Beispiel über Eck oder als Sitzgruppe mit Tisch
- Schattensitzplätze vorsehen
- kontrastreich zur Umgebung gestalten wünschenswert: Sitzplätze in unterschiedlicher Höhe





[HTTPS://LANDEZINE.COM/ZUIDPOLDER-LANDSCAPE-PARK-ROTTERDAM-REGION-BARENDRICHTAMSTERDAMSE-POORT-BY-ARCADIS/](https://landezine.com/zuidpolder-landscape-park-rotterdam-region-barendrechtamsterdamse-poort-by-arcadis/)

GARTENANLAGE AUF DEM CAMPUS GRÜENTAL IN WÄDENSWIL

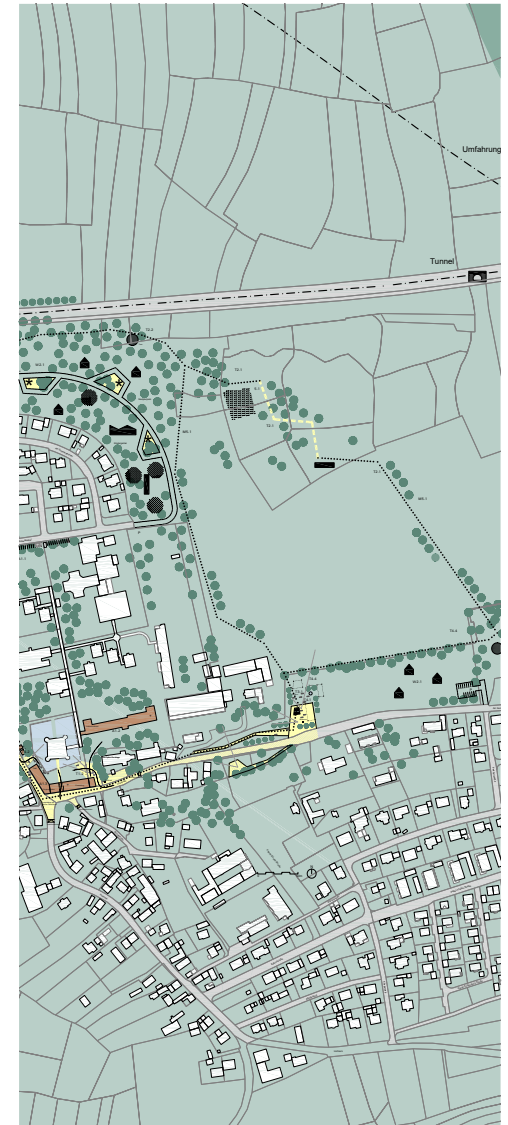
I-FREIRÄUME IM DETAIL

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

CHECKBOX INKLUSION

Orientierungshilfen, Beschilderung

- kontrastreich gestalten
- ausreichend große Schrift
- in Pyramidenschrift und Brailleschrift
- Richtungsänderung muss ertastbar sein - zum Beispiel durch unterschiedlich strukturierte Oberflächen
- aus Sitzhöhe blendfrei lesbar



STECKBRIEF

MASSNAHME

T4.5



[HTTPS://WWW.MOSER-SPIEL.AT/WP-CONTENT/UPLOADS/2019/07/AKUSTIK-UND-SPIEL.PDF](https://www.moser-spiel.at/wp-content/uploads/2019/07/AKUSTIK-UND-SPIEL.PDF)



Öffentliche Spielplätze und i-Spielräume sind in Offenstetten in Zukunft so zu gestalten, dass sie von Kindern mit und ohne Behinderung genutzt werden können und ihnen interessante und anregende Spielmöglichkeiten bieten.

Die neuen Spielräume sollen auch eine Verknüpfung des Cabrini-Zentrums mit dem Dorf anbieten, teils einen geschützten Raum zur Verfügung stellen und teils ein Element des verkehrsberuhigten Straßenraumes werden.

Die Spielgeräte sollten möglichst für alle Kinder geeignet sein und gemeinsames Erleben fördern. Viele handelsübliche Spielgeräte genügen diesen Anforderungen. Darüber hinaus ist es – je nach Lage des Spielplatzes und vorhandenen Möglichkeiten – wünschenswert, auch einzelne, speziell für Kinder mit bestimmten Behinderungen geeignete Spielgeräte oder auch für Senior*innen nutzbare Geräte anzubieten.



I-SPIELRAUM IM DETAIL

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

CHECKBOX INKLUSION



RICHTER SPIELGERÄTE

„DIE RUFSAULEN SIND EIN ATTRAKTIVES SPIELANGEBOT. AN DENEN MENSCHEN AUF SPIELERISCHE WEISE MIT DEN PHYSIKALISCHEN PHÄNOMENEN DES SCHALLS UND DER FORTPFLANZUNG VON SCHALLWELLEN KONFRONTIERT WERDEN.

DAS TANZGLOCKENSPIEL VERBINDET BEWEGUNG MIT TONERFAHRUNG. MENSCHEN NAHEZU JEDEN ALTERS HABEN FREUDE DARAN. DURCH HÜPFEN, SPRINGEN ODER, WENN MAN WILL, DURCH TANZEN HELL KLINGENDE TÖNE ZU ERZEUGEN. SELTEN WIRD SO VIEL GELÄCHELT WIE BEI DIESEM SPIELANGEBOT. SOWOHL DIE TANZENDEN ALS AUCH DIE ZUSCHAUER UND -HÖRER FÜHLEN FÜR EINEN MOMENT LEICHTIGKEIT, FREUDE UND HARMONIE.“

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGEL-WERKEN UND NORMEN:

- DIN/TR 18034-2: Inklusionsmatrix für Spielbereiche und Freiräume zum Spielen
- DIN 33942: Barrierefreie Spielplatzgeräte
- DIN 18040 Teil 1-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen
- DIN 17210: Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umwelt - Funktionale Anforderungen

Viele Bereiche sind auch schwellenlos, bieten gleichzeitig aber einen Fallschutz.

WICHTIGE ASPEKTE:

- Rollstuhlsicherer Bodenbelag und Spielgeräte
- Barrierefreie Spielgeräte

Inklusion wird als Möglichkeit gesehen, dass alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten am gemeinsamen Spiel teilhaben können.

Die Spielgeräte sind so konzipiert, dass sie nicht auf eine spezielle Nutzer*innengruppe zugeschnitten sind.

Kontrastreiche Bereiche und auch Elemente mit Handläufen sind integriert, sodass auch Kinder mit Einschränkungen den Spielplatz nutzen können.

Für Kinder mit und ohne Behinderung gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten.

Spielgeräte sind für alle Sinne konzipiert (sehen, hören, tasten, spüren).

Eine Inklusionstoilette für Menschen mit Behinderung ist eingerichtet.

STECKBRIEF MASSNAHME M1.3



[HTTPS://WWW.SUEDDEUTSCHE.DE/KULTUR/ARCHITEKTUR-SINGAPUR-HAT-DIE-BESTE-BUSHALTESTELLE-DER-WELT-1.3403748](https://www.sueddeutsche.de/kultur/architektur-singapur-hat-die-beste-bushaltestelle-der-welt-1.3403748)

Bushaltestellen werden zu attraktiven, barrierefreien Wartezeiten aufgewertet. Sie besitzen in Offenstetten in Zukunft immer einen Witterungsschutz vor Hitze und anderen Witterungseinflüssen. Diese Räume bieten Jung und Alt außerdem einen Ort des Treffens und Austausches im öffentlichen Raum.



[HTTPS://AWARDS.DESIGN/MEL18/PROJECT.ASP?ID=16753](https://awards.design/mel18/project.asp?id=16753)

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGELWERKEN UND NORMEN:

- RASt 06: Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen
- EFA: Empfehlungen für Anlagen des Fußgängerverkehrs
- EAÖ: Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs
- ERA: Empfehlungen für Radverkehrsanlagen
- R-FGÜ: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlage - Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975: Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung

WICHTIGE ASPEKTE:

- Bodenindikatoren
- Bordsteinhöhe
- Abstand Haltestellenkante für Busse
- Anfahrten von Bushaltestellen
- Mindestlänge von Bushaltestellen
- Einstieg und Ausstieg:
 - erhöhten Bordstein vorsehen (Niederflurbus)
 - einheitliche Positionierung der Einstiege an Haltestellen
 - Einstieg vorne mindestens durch ein Einstiegsfeld aus Rippenplatten oder Noppenplatten, 90 cm x 120 cm, kenntlich machen

CHECKBOX INKLUSION

- Mobilität ist Voraussetzung für soziale Teilhabe
- Barrierefreier ÖPNV ermöglicht Mobilität auch für mobilitätseingeschränkte Personen
- Haltestellen bieten die Möglichkeit zum Kontakt und zum Austausch

WICHTIGE ASPEKTE:

Gewährleistung von Sicherheit (barrierefreie Zugänge und Buseinstiege, ausreichende Beleuchtung) und Aufenthaltsqualität (Schutz gegenüber Regen, Sitzgelegenheiten, ausreichend Bewegungsraum): siehe Barrierefreiheit





[HTTPS://WWW.BR.DE/RADIO/BAYERN2/PROGRAMMKALENDER/SENDUNG-1448460.HTML](https://www.br.de/radio/bayern2/programmkaender/sendung-1448460.html)



DAS BUSWARTEHAUS ALS INFOPOINT BEIM INFOPOINT FINDEN DIE FAHRGÄSTE UND BÜRGER NOTWENDIGE INFOS. OB FAHRPLAN, NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE ODER PLAKATFLÄCHEN FÜR WERBEZWECKE - GANZ INDIVIDUELL SIND DIE MÖGLICHKEITEN, DIE WARTESTATION MIT SCHAUKÄSTEN AUSZUSTATTEN. DIE ELEMENTE SIND GUT BELEUCHTET, WITTERUNGSBESTÄNDIG VERKLEIDET UND KÖNNEN OPTISCH MIT GLAS UND HOLZDEKOR DESIGNED WERDEN.

BARRIEREFREI FÜR ALLE DASS UNSER PRODUKT OHNE STÖRENDE KANTEN FÜR ROLLSTUHLFAHRER AUSKOMMT, IST SELBSTREDEND. WIR GEHEN ABER AUCH AUF SPEZIELLE BEDÜRFNISSE WIE Z.B. SEHBEHINDERUNGEN EIN. AUS DIESEM GRUND BIETEN WIR DIE AUSSTATTUNG MIT TAKTILEN ELEMENTEN AN (OPTIONAL).

EIN WEITERER PLUSPUNKT IST - EBENFALLS OPTIONAL - EIN SPEZIELLER SEHBEHINDERTEN MODUS BEI DER ANZEIGE DES INFO-SCREENS. EINE FÜR DIESE PERSONENGRUPPE ENTWICKELTE BILDVERARBEITUNG ERMÖGLICHT DIE PERFEKTE NUTZUNG DES E-PAPERS. DURCH LANGES DRÜCKEN DER BEDIENTASTE WIRD DER SEHBEHINDERTEN MODUS AKTIVIERT. NACH EINER FREI WÄHLBAREN ZEIT, FÄLLT DAS GERÄT IN DEN NORMAL-MODUS ZURÜCK.

DURCH DIE INTEGRIERTE TEXT-TO-SPEECH FUNKTION KANN DAS E-PAPER DIE INHALTE AUCH VORLESEN. WAS GENAU VORGELESEN WERDEN SOLL, ENTSCHEIDET DER NUTZER. DABEI IST ES AUCH MÖGLICH, DURCHSAGEN MIT SONDERINFORMATIONEN VON DER ZENTRALE AUS AN DEN EINSATZORT ZU BRINGEN.

QUELLEN
[HTTP://WWW.NEXTURBAN.AT/E-PAPER](http://www.nexturban.at/e-paper)
[HTTPS://WWW.STATIONBYFONATSCH.COM/INDEX.PHP/VORTEILE](https://www.stationbyfonatsch.com/index.php/vorteile)

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

WICHTIGE ASPEKTE:

- Fahrpläne:
 - nicht über Sitzgelegenheiten anbringen
 - übersichtlich, in großer, serifenfreier Schrift (ohne „Füßchen“), beleuchtet, blendfrei, in 100 cm Höhe (Unterkante)
 - zusätzlich niedrig angeordnete, aus Sitzposition blendfrei lesbare Fahrpläne (Unterkante in 85 cm Höhe)
- Für Menschen mit Rollstühlen:
 - rollstuhlgerechte Buslinien/Busse mit Rampen kennzeichnen
 - rollstuhlgerechte Haltestellen (erhöhter Bordstein) kennzeichnen
- Fahrgastinformationen für blinde und sehbehinderte Menschen:
 - optische und akustische Hinweise auf Verspätungen, Fahrzeugausfälle usw. an zentralen Haltestellen
 - Ansage der nächsten Busankunft per Knopfdruck an stark frequentierten Haltestellen (dynamische Fahrplaninformation mit Sprachausgabe)
 - an Fahrplänen, die an Haltestellenmasten angebracht sind, abgerundete Kanten vorsehen
 - Mülleimer dürfen nicht an Haltestellen-, beziehungsweise Fahrplanmasten montiert werden
- Zugänge zu Haltestellen:
 - Gehwege mindestens 250 cm, an stark frequentierten Stellen 300 cm breit
- Allgemeine Ausstattung:
 - einheitliche Ausstattung der Haltestellen
 - überdachte Warteflächen ohne Beeinträchtigung der Bewegungsflächen für Fußgänger*innen und Rollstuhlnutzer*innen
 - Umrisse des Wartehäuschens und der Glasflächen müssen kontrastreich gestaltet werden
 - Sitzgelegenheiten vorsehen, möglichst mit Rücken- und Armlehnen mit Sitzhöhen von 46 bis 48 cm
 - Neben den vorhandenen Sitzplätzen sind Stellflächen für Rollstuhl- und Rollatornutzer*innen und Kinderwagen (150 cm x 150 cm) vorzusehen
 - Umstiegshaltestellen mit Übersichtsplänen ausstatten
 - Abfallbehälter vorsehen
 - Zumindest an wichtigen Haltestellen sollte eine Sprechstelle für Informationen beziehungsweise den Notruf vorhanden sein
 - Wünschenswert: Sitzplätze in unterschiedlicher Höhe

Zu beachten:

Das Personenbeförderungsgesetz, das seit 1.1.2022 gilt, schreibt vor, dass alle Haltestellen in Deutschland barrierefrei sein müssen, sofern in der örtlichen Nahverkehrsplanung keine Ausnahmen geregelt sind.

STECKBRIEF

MASSNAHME

W2.1



TINYHÄUSER ALS ANSATZ
FÜR NEUES WOHNEN: PROJEKTSTUDIE
KARLSHULD

Wohnen findet im fußläufigen Umfeld des Dorfes auf innerörtlichen Flächen im Rahmen einer qualitätsvollen Nachverdichtung statt. Hierbei werden Bestandsbäume im Sinne der Klimaanpassung erhalten und entsprechende Quartiersplätze geschaffen.

Zu beachten:

- Geänderte DIN 18040-2 ab 2024



[HTTPS://CRADLE-MAG.DE/ARTIKEL/LES-PIEDS-VERTS.HTML](https://cradle-mag.de/artikel/les-pieds-verts.html)

Ansatz neuer Wohnformen als Verdichtung im Ortskern
Typologie Reihenhauser
Les Pieds Verts – Erdevén, Frankreich

CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGELWERKEN UND NORMEN:

- RAS 06: Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen
- EFA: Empfehlungen für Anlagen des Fußgängerverkehrs
- EAÖ: Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs
- ERA: Empfehlungen für Radverkehrsanlagen
- R-FGÜ: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen
- DIN 18040-2: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen - Ausgabe: 2011-09
- DIN 18040-2: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen - Entwurf 2024
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlage - Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975: Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung

WICHTIGE ASPEKTE:

- Einplanung größerer Bewegungsflächen für Menschen im Rollstuhl, mit Rollator oder Gehhilfe
- Keine Einschränkung der Bewegungsflächen durch z.B. Mauervorsprünge, Rohrleitungen etc.
- Zugänge über ebene Flächen, Fahrstühle, Rampen, einfach zu öffnende Türen
- Gewährleistung der Sicherheit (keine Schwellen, Stolperfallen etc.)

CHECKBOX INKLUSION

- Kleinteilige Mischung der Wohnungsgrößentypen und Preissegmente tragen zu einer sozialen Mischung bei
- Täglicher Kontakt baut Hemmnisse ab
- Flexible Nutzung von Wohnungen. Möglichkeit der Anpassung an verändernde Lebensverhältnisse
- Gemeinschaftseinrichtungen als wichtige Treffpunkte im Quartier
- Fußläufig erreichbarer Nahversorger
- Wohnortnahe gesundheitliche Versorgung
- Hilfsdienste
- Wohnungen mit flexiblen Grundrissen (variable Raumeinteilung durch herausnehmbare Innenwände)



STECKBRIEF

MASSNAHME

T4.5



CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGELWERKEN UND NORMEN:

- RASt 06: Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen
- EFA: Empfehlungen für Anlagen des Fußgängerverkehrs
- EAÖ: Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs
- ERA: Empfehlungen für Radverkehrsanlagen
- R-FGÜ: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen
- DIN 18040-2: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen - Ausgabe: 2011-09
- DIN 18040-2: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen - Entwurf 2024
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlage - Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975: Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung

WICHTIGE ASPEKTE:

- Gewährleistung von Bewegungsfreiheit
- Berücksichtigung von Rettungswegen
- Sitzgelegenheiten berücksichtigen auch Bedürfnisse von Menschen im Rollstuhl (spezielle Einlassungen)
- Ohne Einschränkungen und bei jeder Witterung begehbare Flächen (Wege, Treppen, geneigte Flächen und Aufzüge)

CHECKBOX INKLUSION

- Zugänglichkeit zu Plätzen, öffentlichen Grünanlagen und ÖPNV für Personen mit eingeschränkter Mobilität
- Ausstattung - Möblierung (Aufenthalt, Sanitäranlagen)
- Stellplätze für PKW und Fahrrad
- Erreichbarkeit von Ereignissen - Kunstobjekte, Pflanzen, Wasser
- Orientierung - optisch und taktil kontrastreiche Gestaltung (Leitsysteme, Beschilderung)
- Übersichtliche Gestaltung
- Räumliche Vielfalt - Kommunikation, Blickbeziehungen, Rückzug, Sinnesanreize, Spielen für Jung und Alt
- Sicherheit
- Sauberkeit - Abfallbehälter an Verweilplätzen und mindestens an Hauptgehwege
- Beleuchtung mindestens an den Hauptgehwegen

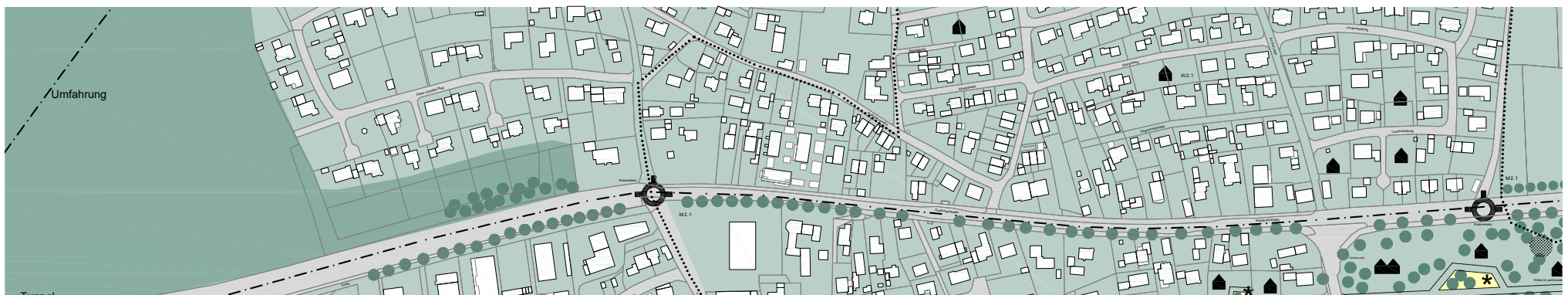
STECKBRIEF

MASSNAHME

T4.5

KRITERIENKATALOG ZUR BARRIEREFREIHEIT FÜR
MENSCHEN MIT KOGNITIVEN EINSCHRÄNKUNGEN
VORSTELLUNG DER PROJEKTHALTE IM RAHMEN
DER FACHTAGUNG „KONTRASTE“ DES DIPB
AM 20. APRIL 2013 IN STUTTART
STEPHAN KURZENBERGER / LANDESVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG DER LEBENSHILFE FÜR MEN-
SCHEN MIT BEHINDERUNG E.V. /
STEPHAN.KURZENBERGER@LEBENSHILFE-BW.DE

Ein inklusives Dorf bringt alle Verkehrsteilnehmer*innen und Nutzer*innen auf eine Ebene und Geschwindigkeit, d.h. eine barrierefreie Oberfläche, die mit Schrittgeschwindigkeit genutzt werden darf.



CHECKBOX BARRIEREFREIHEIT

DIE GESTALTUNG UNTERLIEGT U. A. FOLGENDEN REGELWERKEN UND NORMEN:

- RASt 06: Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen
- EFA: Empfehlungen für Anlagen des Fußgängerverkehrs
- EAÖ: Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs
- ERA: Empfehlungen für Radverkehrsanlagen
- R-FGÜ: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen
- DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlage - Teil 3: Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- DIN 32984: Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- DIN 32975: Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung

WICHTIGE ASPEKTE:

- Durchgängige Wegekette
- Barrierefreie Wege von der Wohnung zu wichtigen Einrichtungen (wie Arbeitsstelle, Nahversorger, Schule) und barrierefreie Nutzung dieser
- Gut wahrnehmbare Hinweisschilder oder Piktogramme
- Klar ablesbare und einprägsame räumliche Struktur
- Für Menschen mit Höreinschränkung klare Trennung der Bewegungsflächen für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen
- Sicherstellung, dass Höhenunterschiede überwunden werden können
- Orientierungshilfen inkl. Lichtsignalanlagen

CHECKBOX INKLUSION

WICHTIGE ASPEKTE:

- Ausreichend Platz für alle Verkehrsteilnehmer*innen mit oder ohne Behinderung, d. h. insbesondere genug Platz zum Gehen (nebeneinander, mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator)
- Ruhebänke, Papierkörbe usw.
 - kontrastreich zur Umgebung gestalten
 - taktile Wahrnehmbarkeit einplanen
 - in Innenstadtbereichen möglichst alle 100 m eine Ruhebänk/Sitzgelegenheit vorsehen
 - Ausstattung der Bänke mit stabilen Rückenlehnen und Armlehnen
 - Sitzhöhe 46 bis 48 cm, wünschenswert: unterschiedliche Sitzhöhe
- Die Beleuchtung soll gleichmäßig und blendfrei sein. Eine Überlappung der Lichtkegel einzelner Leuchten ist sicherzustellen, sodass keine Verschattungszonen entstehen. Die häufig auf Wegen begleitenden Bodenleuchten und im Geländer integrierte Leuchtkörper können bei einem unsachgemäßen Einbau ein sicheres Befahren oder Begehen behindern. Solche Lichtstrahler sollten immer nach unten abstrahlen.

STECKBRIEF MASSNAHME M6.1

IDEEN KON ZEPT **OFFENSTETTEN I-PUNKTE**



MODULARER AUFBAU

Die Sitzmöbel-Info-Module können flexibel und an jedem Standort unterschiedlich aufgebaut werden.

URBAN GARDENING

Ergänzt werden können die Möbel um essbare Kräuter, die für alle zugänglich sind.



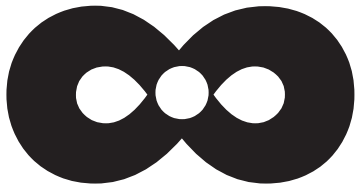
ZUR WORT-BILDMARKE

Wort- oder Bildmarken schaffen eine Identität, sie heben sich dadurch ab von bestehenden Angeboten und machen die Bürger*innen neugierig. Ein durchgängiges Erscheinungsbild schafft eine Wiedererkennung im Ort und dadurch eine Sensibilität für das Thema.

Es wird auf allen Schildern, Plakaten, Flyern etc. eingesetzt und prägt sich dadurch schnell im Gedächtnis ein.

WAS WILL UNS DIE WORT-BILDMARKE SAGEN?

Sie ist ein Wortspiel, kombiniert mit dem Unendlich-Zeichen, das durch einen Mittelpunkt – Treffpunkt – erweitert wurde. Das Wortspiel »UNDENDLICH OFFEN FÜR ALLE« drückt aus, dass Offenstetten grenzenlos offen ist für alle Bürger*innen und dass es, durch diese/s Aktion/Projekt, »endlich« so ist.



**UNDENDLICH
OFFEN
FÜR
ALLE**

WARUM BRAUCHT ES DIE I-PUNKTE?

Die i-Punkte stehen für verschiedene Orte der Inklusion, für einen niederschweligen Austausch und Zusammenkunft. Sie befinden sich im Gemeindegebiet verteilt, sind als modulare Sitzmöbel konzipiert und informieren über ein gemeinschaftliches, für alle offenes Konzept.

AUS WAS BESTEHEN DIE I-PUNKTE?

Sie bestehen aus einer Kombination aus Sitz-Spiel-Erforsch-Möbeln, kombiniert mit Info-Schildern über das Projekt. Zudem können sie um Kräuter-Stationen und Spielangebote erweitert werden.

WAS IST AUF DEN INFO-SCHILDERN?

Es befinden sich allgemeine Informationen über das Projekt auf den Schildern sowie eine kurze Vorstellung eines bereits bestehenden, funktionierenden Inklusions-Portraits mit Fotos der Beteiligten und einem kurzen Interview.

NACHHALTIG, WEIL WICHTIG

Alle Produkte werden aus nachhaltigen, ressourcenschonenden Materialien wie Holz, Metall etc. hergestellt.

BEWEGEN HÄLT FIT

Die Sitzmöbel-Info-Module können durch einfache outdoor »Nostalgie-Spiele« wie Hula-Hoop, Hüpfspiele, Kegeln, Seilspringen ergänzt werden – alles aus nachhaltigen, plastikfreien Materialien.

STECKBRIEF

MASSNAHME

M6.1



[HTTPS://WWW.ARCTRON.DE/DIENSTLEISTUNGEN/HIGH-RESOLUTION-PRINTING/](https://www.arctron.de/dienstleistungen/high-resolution-printing/)

EXKURS:

MENSCHEN MIT KOGNITIVER BEEINTRÄCHTIGUNG

Kognition bezeichnet die Fähigkeit, sensorische Informationen aus der Umwelt aufzunehmen und sie zu verarbeiten. Sie ist somit die Schnittstelle zwischen der Umwelt und dem menschlichen Gehirn. Das verdeutlicht, wie zentral es für eine nutzerfreundliche Gestaltung ist, Kenntnisse über die menschliche Wahrnehmung in Gestaltungsüberlegungen einfließen zu lassen.

Die Kognition kann nach Hayes (1995) in folgende Bereiche gegliedert werden:

- Wahrnehmung der Umwelt: Über unsere Sinne
- Aufmerksamkeit auf spezielle Geschehen: Objekte des Interesses
- Nachdenken: Verarbeitung der Information im Gehirn
- Speichern der Information: Gedächtnisspeicher für spätere Erinnerung
- Zuweisung von Bedeutungen: meist über die Sprache

Laut Statistischem Bundesamt leben in Deutschland rund 1,6 Millionen schwerbehinderte Menschen mit geistigen oder seelischen Behinderungen und zerebralen Störungen (2017). Kognitive Einschränkungen können aber auch alters- oder krankheitsbedingte Ursachen haben, wie z. B. Demenz, Parkinson, Schizophrenie, Schlaganfall, Multiple Sklerose. Kognitive Störungen erschweren es dem Menschen, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden. Dabei gilt:

Es ist anzustreben, die Gestaltung, in die Informationen gebettet sind, möglichst einfach und übersichtlich zu strukturieren. Denn Menschen mit kognitiven Störungen finden sich schlechte zurecht, je mehr Aufwand das Gehirn betreiben muss, um Informationen zu verarbeiten.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Infos leicht auffindbar, gut verständlich und eindeutig interpretierbar zur Verfügung zu stellen. Eine mögliche Lösung hierfür ist die Anwendung des Affordanz-Prinzips:

- einfache Grundrissgestaltung
- einfache Terminologien bei eingesetzten Medien von Wegweisern bis zu Computern
- barrierefreie Gestaltung von Informationstechnik
- leicht verständliche Sprache

Von der Umsetzung dieser Punkte profitieren am Ende nicht nur Menschen mit kognitiven Einschränkungen sondern beispielsweise auch solche, die eine andere Sprache sprechen.

Darüber hinaus ist bei der Weitergabe von Informationen und den zur Verfügung gestellten Orientierungshilfen auf den Einsatz des Mehr-Sinne-Prinzips zu achten:

- Erstinformationen durch barrierefreie Internetpräsenz
- Dadurch Bereitstellung nutzer*innenspezifischer Inhalte
- Vermittlung von Informationen sind den Bereichen „warnen“, „entscheiden“ und „leiten“ zuzordnen

PIKTOGRAMME

- einfache, international verständliche Bildzeichen
- für Menschen mit kognitiven Einschränkungen leichter zu deuten
- Bedeutung und visuelle Orientierung erschließt sich in Kombination mit weiteren Informationen
- z.B. in Sanitäranlagen auch taktil wahrnehmbare Symbole möglich
- keine nationalen oder europäischen Normen
- Einsatz von Piktogrammen aus interationaler Normung ISO 7001 möglich

NORMUNG ISO 7001

- für Menschen mit Mobilitätsbehinderung
- bei Sehbehinderung: World Blind Union
- bei Hörbehinderung: World Federation of the Deaf

Umsetzung in Offenstetten bieten im Entwicklungs- und Maßnahmenplan ein neue Vernetzung im Ort mit Skulpturen, Materialität von neuen Wegen mit bewußtem Einsatz von Farben, künstlicher Beleuchtung Hierbei ist der Weg frei von potenziellen Lärmkulissen und untergeordneten akustische Signalen

I-PUNKTE IM DETAIL

UNENDLICH OFFEN FÜR ALLE

WAS KANN INKLUSION?

Die I-Punkte bieten für Orte der Inklusion, für ein barrierefreies Auswärtsschild und Orientierungshilfe. Sie vermitteln die vielfältige Vernetzung von unterschiedlichen Menschen und gemeinsamen Aktivitäten für Angebote für Menschen mit Behinderung und ohne. I-Punkte sind, wenn möglich, durch eine Wegweiserplatte mit 12 bis 16 Symbolen ergänzt. Die Menschen mit Behinderung anzudeuten werden, verortet werden. Durch die I-Punkte wird verdeutlicht, dass die Inklusion nicht nur ein Ziel ist, sondern ein Prozess, der sich fortwährend weiterentwickelt.

DURCH DIE I-PUNKTE WIRD DIE TRENNENDE MAUER ZWISCHEN CABRIN-ZENTRUM UND DORFGEMEINSCHAFT AUFGEBROCHEN.

WIE GEHT INKLUSION?

DIE PFADFINDERGRUPPE IN OFFENSTETTEN LEBT BEREITS INKLUSION UND IST OFFEN FÜR ALLE

Die I-Punkte bieten für Orte der Inklusion, für ein barrierefreies Auswärtsschild und Orientierungshilfe. Sie vermitteln die vielfältige Vernetzung von unterschiedlichen Menschen und gemeinsamen Aktivitäten für Angebote für Menschen mit Behinderung und ohne. I-Punkte sind, wenn möglich, durch eine Wegweiserplatte mit 12 bis 16 Symbolen ergänzt. Die Menschen mit Behinderung anzudeuten werden, verortet werden. Durch die I-Punkte wird verdeutlicht, dass die Inklusion nicht nur ein Ziel ist, sondern ein Prozess, der sich fortwährend weiterentwickelt.

HELMUT WENZEL, DANIEL FISCHER UND ANJA SCHNEIDER VON PALKAPARK TRATT

IDEANANSATZ
BESCHILDERUNG

UNENDLICH OFFEN FÜR ALLE

DAS BEWEGT MICH

1. Gemeinsam Fußball spielen und dabei zu helfen.

2. Hilfe für den Hula-Hoop auf der Treppe und im Keller.

3. Gemeinsam Fußball spielen und dabei zu helfen. Hilfe für den Hula-Hoop auf der Treppe und im Keller.

4. Beweise, dass dies kein Spiel mehr ist, sondern ein gemeinsames Hobby ist, das alle mitmachen können.

HULA HOOP FÜR ALLE

ALLE NEUNE

1. Gemeinsam Fußball spielen und dabei zu helfen.

2. Hilfe für den Hula-Hoop auf der Treppe und im Keller.

3. Gemeinsam Fußball spielen und dabei zu helfen. Hilfe für den Hula-Hoop auf der Treppe und im Keller.

4. Beweise, dass dies kein Spiel mehr ist, sondern ein gemeinsames Hobby ist, das alle mitmachen können.

EINER


GEMEINSAMEN

STECKBRIEF

MASSNAHME

A1.1/T 2.2



 **Wissenstransferzentrum
Innovative und Nachhaltige
Tourismusedwicklung**

WISSENSTRANSFERZENTRUM (WTZ)

AUFGABEN UND ZIELE

- Ausbau transferfähiger Forschung im Bereich smarte und innovative Inklusion
- Ziel eines WTZ: Forschung dort betreiben, wo es passiert
- Gemeinsam mit den Träger*innen von der Forschung in die Praxis

MÖGLICHE SCHWERPUNKTE IN OFFENSTETTEN

- Technische und digitale Assistenzsysteme
- Künstliche Intelligenz
- Mock-Up Testbauten / Musterwohnen und -leben

MÖGLICHE PARTNER*INNEN

- OTH Regensburg – Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung

BEISPIEL: WTZ INNATOUR FÜSSEN

- Außenstelle der HS Kempten, Fakultät Tourismus
- Thema: Innovative und nachhaltige Tourismusedwicklung
- Ansiedlung in Füssen, da im Ort Tourismus und Overtourism ein zentrales Thema sind
- Ziel: Weiterentwicklung des Tourismus im Allgäu
- Das WTZ wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst mit einer Anschubfinanzierung von 2,7 Mio. Euro/5 Jahre gefördert

MÖGLICHE AUSGESTALTUNG DES AUSSICHTSPUNKTES



[HTTPS://WWW.DBZ.DE/ARTIKEL/DBZ_TIPPERNE_BIRD_SANCTUARY_TIPPERNE_DK_3880596.HTML](https://www.dbz.de/artikel/dbz_tipperne_bird_sanctuary_tipperne_dk_3880596.html)

Der dänische Aussichtsturm „Tower“ in Tipperne dient der Vogelbeobachtung. Außerdem kann man den Blick in die Ferne schweifen lassen.



[HTTPS://WWW.BAUHANDWERK.DE/ARTIKEL/BHW_WAHRZEICHEN_AUS_HOLZ_1039324.HTML](https://www.bauhandwerk.de/artikel/bhw_wahrzeichen_aus_holz_1039324.html)

Der 23,5 m hohe Aussichtsturm in Hemer besticht durch ein statisches Prinzip aus Hyperboloiden.



Der 42 m hohe Killesbergturm gilt seit 2001 als eines der Wahrzeichen in Stuttgart. Eine Stahlkonstruktion verbindet die vier Plattformen.

STECKBRIEF

MASSNAHME

M1.2

ES WURDEN AUSSERDEM WEITERE DENKBARE VARIANTEN FÜR OFFENSTETTEN ÜBERLEGT:

LIBRE TAXI

Über die Anwendung LibreTaxi (<https://libretaxi.org/index-de.html>) kann man sehr einfach eine Fahrt anbieten. Es gibt keinen zentralen kommerziellen Betreiber im Hintergrund wie bei Uber. Fahrgast und Fahrer*in vereinbaren den Preis vor der Fahrt im Messenger, es fällt keine Vermittlungsprovision an. Da der Quellcode der Anwendung offenliegt, könnte sie unkompliziert in einer Kooperation mit der OTH Regensburg und ihren Studierenden angepasst werden. Der Chatbot arbeitet auch niedrigschwellig mit Emoticons. Bisher sind die Nachrichten des Bots auf Englisch, die Programmierer*innen von LibreTaxi werben aber schon jetzt um Mithilfe bei der Übersetzung der Standardnachrichten in andere Sprachen. Da die Kommunikation mit dem Bot auf wenige Basisnachrichten beschränkt ist, dürfte eine Übersetzungsarbeit nicht zu umfangreich und im Rahmen eines studentischen Projekts durchaus realisierbar sein.

Bisher wird bei der Nutzung von LibreTaxi üblicherweise bezahlt. Bei der Verwendung in Offenstetten aber führt die Gemeinde in der begleitenden Marketingkampagne einen eigenen Mobilitätstaler ein.

Bei Fahrten sollen nun die Fahrgäste für eine Dauer von

15 Minuten jeweils einen Taler überreichen, bei längeren Fahrten entsprechend mehr. Die Stadt Abensberg verteilt eine festgesetzte Anzahl an Talern über das Rathaus an alle Personengruppen, deren Mobilität gefördert werden soll. Die Taler können die Fahrer*innen gesammelt einlösen. Hierzu sind zwei Modelle angedacht:

MODELL 1

Die Taler werden direkt gegen einen durch die Marketingkampagne öffentlich bekannten finanziellen Betrag eingetauscht (ca. 5 Euro pro Taler). Das motiviert Bürger*innen, sich als Fahrer*in zu engagieren.

MODELL 2

Mit den Talern kann in dem momentan neu entstehenden Supermarkt oder in den Betrieben des Cabrini-Zentrums mit einem festen Gegenwert eingekauft werden. Der Supermarktbetreiber und das Cabrini-Zentrum wiederum können die Taler zum Quartalsende jeweils bei der Stadt einlösen und erhalten den entsprechenden finanziellen Betrag überwiesen.

Die Anwendung selbst ist kostenfrei. Eine Marketingkampagne muss geplant und öffentlich bekannt gemacht werden, damit sie genug Fahrer*innen motiviert. Die Unkosten ergeben sich aus der Zahl der ausgegebenen Taler und den Kosten der Marketingkampagne.

ANMERKUNGEN ZU LIBRETAXI

LibreTaxi ist eine auf einem Chatbot beruhende OpenSource Anwendung, die kostenfrei und deren Quellcode transparent zugänglich ist. Es benötigt nur einen Klick auf der Website <https://libretaxi.org/index-de.html> und die Nutzer*innen werden an einen Chatbot im Messenger WhatsApp oder Telegram weitergeleitet, wo sie eine Fahrt anbieten oder suchen können. Im Anschluss sehen sie die Standpunkte anderer Nutzer*innen in der Umgebung anonymisiert.



<https://media.ford.com/content/fordmedia/feu/de/de/news/2020/07/30/per-goflux-zu-ford---mitfahr-app-gestartet.html>

RUFTAXIS

Ruftaxis ergänzen das Fahrplanangebot insbesondere auf Strecken in ländlichen Gebieten oder abgelegenen Ballungsgebieten, wo Buslinien nachts oder am Wochenende wegen geringer Nachfrage nicht verfügbar sind. Sie sind bedarfsgesteuerte Fahrzeuge, die in der Regel von Kommunen bestellt werden. Ruftaxis bedienen feste Haltestellen und verkehren wie Buslinien nach einem bestimmten Fahrplan. Aber sie fahren nur, wenn sie vorher bestellt werden.

(Quelle: VRN)

MITFAHRBANK

Eine Mitfahrbank ist eine besonders gekennzeichnete und markierte Sitzbank, die mittig und an wichtigen Knotenpunkten der Verkehrsachsen aufgestellt wird. Wer ein bestimmtes Ziel erreichen möchte, kann sich auf eine Bank setzen und den Autofahrer*innen über fest installierte Schilder das Ziel signalisieren. Wenn diese in die entsprechende Richtung fahren, können sie spontan eine wartende Person an der Fahrstation abholen. Die Mobilität für Menschen ohne eigenes Auto kann insbesondere im Gelegenheitsverkehr deutlich verbessert werden. Diese Form der Mobilität ist besonders für regelmäßig gefahrene Strecken, wie z.B. zwischen zwei benachbarten Dörfern, oder zunächst für fest definierte Ziele geeignet. Fahrgemeinschaftsbänke ermöglichen spontane Mobilität für Menschen ohne eigenes Auto, unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln.

(Quelle: MOBILIKON)

BÜRGERBUS

Ehrenamtliches Fahrpersonal steuert einen Kleinbus (8 Sitzplätze), der mit PKW-Führerschein gefahren werden darf. Es handelt sich um Linienverkehr nach festem Fahrplan und mit festen Haltestellen. Manchmal sind auch bedarfsgesteuerte Elemente enthalten. Der Umfang des Zeitplans hängt von den verfügbaren Mitteln (Bereitschaft des Fachpersonals) und lokalen Interessen ab. Allerdings haben Einkäufe und Besorgungen in der Regel Vorrang. Daher fahren öffentliche Busse wochentags morgens und manchmal nachmittags und/oder samstagsmorgens. In Einzelfällen werden sie auch für den Schul-/Kindergartenverkehr oder für Freizeitziele eingesetzt. Bürgerbusse übernehmen eine ergänzende Funktion zum bestehenden öffentlichen Nahverkehr. Sie benötigen daher eine sogenannte Linienverkehrsgenehmigung. Wichtig bei einer Landesförderung ist eine barrierefreie Ausgestaltung der Haltestellen.

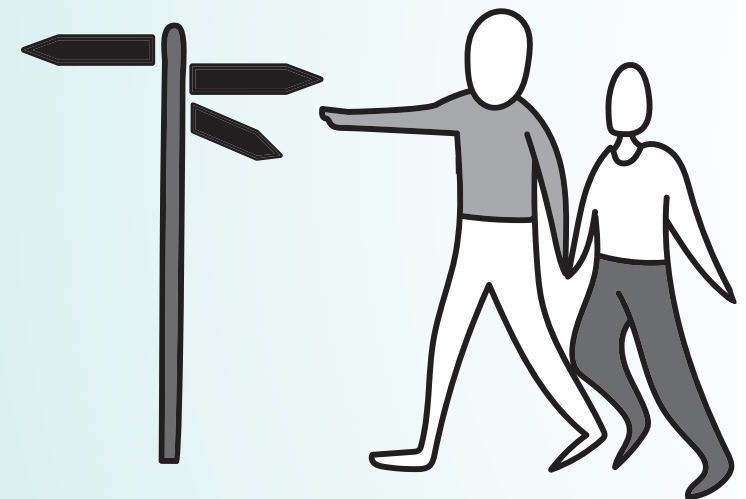
(Quelle: zukunftsnetzwerk öpnv)

Vor allem der Bürgerbus stellt für den Ortsteil Offenstetten einen guten Ansatz dar. Er stärkt das ehrenamtliche Engagement. Zudem könnte der Bürgerbus in Kooperation mit den Werkstätten der KJF bzw. des Cabrini-Zentrums betrieben werden. Busse, die z.B. am Wochenende nicht genutzt werden, könnten für den Einsatz als Bürgerbusse dienen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fahrzeugflotte bereits barrierefrei wäre. Ein weiterer denkbarer Ansatz wäre, auch die Fahrten zu den Werkstätten mit jeweils einigen öffentlichen Sitzplätzen auszustatten und an bestimmten Haltestellen Bürger*innen mitzunehmen. So würde der Austausch und Kontakt zwischen Bewohner*innen des Cabrini-Zentrums und der Ortsgemeinschaft im Bus auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkauf etc. entstehen.

DORF

INKLUSIV

WIE KANN SICH OFFENTSTETTEN INKLUSIV WEITERENTWICKELN?



GEMEINSAM OFFENSTETTEN ALS EIN SMARTES, GRÜNES, INKLUSIVES UND OFFENES ZUHAUSE GESTALTEN – DAS IST UNSER ALLER AUFGABE UND ZIEL. FÜR UNS UND UNSERE ZUKUNFT.

/// Projekte & Maßnahmen

Ziel des Entwicklungskonzeptes ist es, die bereits in Offenstetten vorhandenen Werte und Stärken zu festigen und Schwächen abzubauen. Dies sollte stets nachhaltig in Abstimmung mit der Bevölkerung erfolgen.

Aus den Beteiligungen wurde deutlich, dass vor allem die soziale Infrastruktur bzw. Teilhabe und Verkehr die Hauptbereiche sind, in denen Schwächen und Handlungsbedarf besteht. Aus den fachplanerischen Analysen geht außerdem hervor, dass das Cabrini-Zentrum derzeit abgeschottet von der Ortsstruktur ist und sich die Lebensmittelpunkte für die Bewohner*innen hier konzentrieren. Durch die umgebenden Schlossmauern ist das Cabrini-Zentrum vom Rest von Offenstetten abgetrennt. Eine weitere Begrenzung ist durch die St 2144 gegeben. Es fällt zudem auf, dass es, neben einem gemeinsamen Ortsmittelpunkt, an einem städtebaulichen Gesicht und Bezugspunkt fehlt, weshalb die historischen Orte und Artefakte aus dem früheren Ortsleben in die Zukunft übertragen werden sollten. Die umgebenden Landschaftsstrukturen bewerteten die Beteiligungen als gut und auf diesen sollte weiter aufgebaut werden.

Im Folgenden sind Projekte und Maßnahmen aufgeführt, mit denen das Leitbild umgesetzt werden kann. Sie passen dabei auch in Teilen zu den Artikeln der UN-Behindertenrechtskonvention (Inklusionsaspekte). Natürlich tragen die Projekte und Maßnahmen auch zu einer Aufwertung für alle Bewohner*innen Offenstettens bei. Es soll dennoch nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich hier um ein inklusives Ortsentwicklungskonzept handelt. Zusätzlich findet sich

im Folgenden eine inklusive Entwicklungsperspektive, die übergreifende Ideen und Visionen bereithält.

Für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen ist die Implementierung eines Arbeitskreises notwendig, der mit dem Cabrini-Zentrum, aber auch mit der Verwaltung der Stadt Abensberg zusammenarbeitet. Dieser Arbeitskreis soll verschiedene Projekte realisieren und erhält hierfür finanzielle Unterstützung von der Stadt Abensberg. Hierfür ist eine vorhergehende Abstimmung der Projekte notwendig. Es ist darauf zu achten, dass im Sinne der Inklusion im Arbeitskreis auch Bewohner*innen des Cabrini-Zentrums vertreten sind.

Das Kapitel „Projekte & Maßnahmen“ ist wie folgt gegliedert:

- Übersicht aller Maßnahmen mit Kosten- und Finanzierungsplanung
- Beschreibung der Kernprojekte
- Inklusiver Rahmenplan
- Maßnahmenstreckbriefe

MASSNAHMENTABELLE

NR. ZIELE

MASSNAHME

Handlungsfeld1 : MOBILITÄT

Offenstetten ermöglicht jedem, selbständig mobil zu sein. Dies schließt auch die Förderung umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel ein. Das Wegenetz wird in Hinblick auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zukünftig sicherer gestaltet und barrierefrei ausgebaut.

M1 Der ÖPNV wird stärker ausgebaut und durch alternative Mobilitätskonzepte ergänzt. Die Informationen sind barrierefrei.

M1.1 Verbesserung der Anbindung nach Abensberg, durch z. B. Einführung eines Ruftaxis

M1.2 Einführung eines On Demand Service (z.B. Go Flux)

M1.3 Barrierefreie, überdachte Haltestellen mit akustischem Fahrplan und Sitzmöglichkeiten

M2 Die Verkehrssicherheit wird erhöht und Gefahrenstellen werden beseitigt.

M2.1 Umbau z.B. Kreisverkehr Kreittmayrstraße

M2.2 Einsatz von Schülerlotsen

PRIORITÄT (1-5)	REALISIERUNGSZEITRAUM	BETEILIGTE AKTEURE	FÖRDERKULISSE	KOSTENSCHÄTZUNG
1	2024/25	Taxiunternehmen, Stadt Abensberg		30.000 pro Jahr
	2023	Stadt Abensberg		
1	2023	Stadt Abensberg	Städtenbauförderung	50.000 Euro/Stück
1	2026	Stadt Abensberg Straßenbauamt		1,2 Mio. Euro
		Ehrenamtliche Bürger*innen		

NR. ZIELE

MASSNAHME

Handlungsfeld 1 : MOBILITÄT

Offenstetten ermöglicht jedem, selbständig mobil zu sein. Dies schließt auch die Förderung umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel ein. Das Wegenetz wird in Hinblick auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zukünftig sicherer gestaltet und barrierefrei ausgebaut.

M3 Wege, Straßenräume, Plätze und Zugänge zu Geschäften und wichtigen Einrichtungen sind barrierefrei gestaltet.

M3.1 Absenkung der Bürgersteige gegenüber Herrensteig (Einhaltung der 3-cm-Regel, um allen Menschen mit Behinderung gerecht zu werden)

M3.2 Bildung einer Arbeitsgruppe für ein barrierefreies Offenstetten

M4 Auf- und Ausbau des Rad- und Gehwegenetzes

Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

1

2023

Stadt Abensberg

Städtebauförderung

50.000 Euro

1

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

2

abhängig vom Eigentum

Stadt Abensberg

1. Planung: 50.000 Euro
2. Umsetzung: 50.000 Euro/ Jahr

Handlungsfeld 1 : MOBILITÄT

Offenstetten ermöglicht jedem, selbständig mobil zu sein. Dies schließt auch die Förderung umweltfreundlicher Fortbewegungsmittel ein. Das Wegenetz wird in Hinblick auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zukünftig sicherer gestaltet und barrierefrei ausgebaut.

M4.1 Ortsspaziergänge mit Beteiligten, um Barrieren aufzudecken

M4.2 Aktive Öffentlichkeitsbeteiligung und Bürger*inneninformation

M5 Fußgänger*innen mit und ohne Behinderung könne sich in der Gemeinde sicher bewegen

M5.1 Durchgehender beidseitiger Bürgersteig entlang der Hofmark

M5.2 Barrierefreies Ortszentrum mit Platzgestaltung am Vitusplatz

M6 Für Radfahrer*innen wird das Wegenetz ausgebaut. Das beinhaltet auch Wege, die für Spezialräder befahrbar sind.

M6.1 Neuer Rundweg im Osten

M7 Die Orientierung im Raum wird verbessert – ein wichtiger Baustein, um allen eine sichere und selbstständige Fortbewegung zu ermöglichen.

M7.1 Inklusionsschilder „Offen für alle“ an wichtigen Punkten

PRIORITÄT (1-5)	REALISIERUNGSZEITRAUM	BETEILIGTE AKTEURE	FÖRDERKULISSE	KOSTENSCHÄTZUNG
1	2023	Stadt Abensberg, Cabrini-Zentrum		
1	ab 2023	Stadt Abensberg		
1	2024	Stadt Abensberg		
	2025	Stadt Abensberg	Städtebauförderung	800.000 Euro
	2026	Stadt Abensberg	Städtebauförderung	200.000 Euro
	2023	Stadt Abensberg Inklusionsbeirat	Städtebauförderung	30.000 Euro

Handlungsfeld 2 : **WOHNEN UND ORTSENTWICKLUNG**

In Offenstetten ist das Wohnangebot vielfältig. Menschen verschiedenster Lebensentwürfe, unterschiedlichen Alters und mit oder ohne Unterstützungsbedarf können sich hier zu Hause fühlen.

W1	Vorhandene Innenraumpotenziale werden für eine Weiterentwicklung genutzt, um dem Leitgedanken der Stadt der kurzen Wege Rechnung zu tragen und Räume der Begegnung zu ermöglichen.	
W2	Besondere Wohnprojekte unterstützen Bewohner*innen und sorgen für Austausch und Gemeinschaft.	W2.1 Ansiedlung von inklusiven Wohnprojekten in Offenstetten
W3	Wohnen ist für jeden bezahlbar.	
W4	Barrierefreie Wohnangebote sind vorhanden	W4.1 Kommunales Förderprogramm zur barrierefreien Gestaltung von Privathaushalten W4.2 Förderung von Umbaumaßnahmen auch in Privathaushalten durch Beratung
W5	Klimaresiliente Ortsgestaltung	W5.1 Anpflanzung von Klimabäumen entlang der Straßen zur Schattenbildung

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

PRIORITÄT (1-5)	REALISIERUNGSZEITRAUM	BETEILIGTE AKTEURE	FÖRDERKULISSE	KOSTENSCHÄTZUNG
	2025		Kommunale Wohnraumförderung	aktuell nicht kalkulierbar
	ab 2023	Stadt Abensberg Behindertenbeauftragte Sanierungsarchitekt	KfW Städtebauförderung	80.000 Euro/Jahr
	ab 2023	Stadt Abensberg Behindertenbeauftragte Sanierungsarchitekt	Städtebauförderung	10.000 Euro/Jahr
	ab 2023		Städtebauförderung	30.000 Euro/Jahr

Handlungsfeld 3: ARBEIT, BESCHÄFTIGUNG UND VERSORGUNG

Offenstetten erhält und schafft Arbeitsplätze und legt seinen Fokus nicht allein darauf, ein reiner Wohnort zu sein. Innovation und Inklusion werden hier großgeschrieben. Auch das Thema Nachhaltigkeit rückt in den Vordergrund. Insbesondere der Einkauf von Produkten des täglichen Bedarfs in fußläufiger oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Entfernung wird ermöglicht. Insgesamt wird angestrebt, allen Bürger*innen eine unabhängige Lebensführung zu ermöglichen.

A1 Neue Arbeitsplätze werden unter Berücksichtigung des Aspektes der Inklusion geschaffen.

A1.1 Aufbau eines Wissentransfer-Zentrums (WTZ)

A1.2 Aufbau eines Inklusionshotels mit Übernachtungsmöglichkeiten

A1.3 Verkauf der Produkte aus den Werkstätten in den örtlichen Geschäften, Aufbau eines Regionalladens (i-Punkt) mit Café

A2 Die Versorgung für alle Bürger*innen Offenstettens soll unter Berücksichtigung nachhaltigen regionalen Wirtschaftens sichergestellt werden.

A2.1 Aufbau eines Netzwerkes mit Bringdiensten/ Bestellservice von Abensberg nach Offenstetten und zurück

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

4

3

Städtebauförderung

2

2024

Stadt Abensberg
Dorfgesellschaft

Städtebauförderung für Sanierung
Winkelbau
ALE für Einrichtung Regionalladen

400.000 Euro

2

Handlungsfeld 4: BEWUSSTSEINSBILDUNG

Offenstetten setzt sich dafür ein, über geeignete Maßnahmen das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung zu schärfen. Dazu gehört auch, ihre Rechte zu achten und ihre Würde zu fördern. Offenstetten möchte dazu beitragen, dass Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abgebaut werden und sie als Teil der Gesellschaft keine Ausgrenzung erfahren müssen. Hierzu ist es notwendig, weitere Barrieren abzubauen.

B1 Offenstetten entwickelt sich zu einer Vorbildgemeinde in Sachen Inklusion weiter.

B1.1 Erfolgreiche Umsetzung nachhaltiger Inklusionsprojekte mit Beispielcharakter und Information wesentlicher Akteuer*innen anderer Gemeinden

B1.2 Die Mehrheitsgesellschaft wird über Veranstaltungen (Bürgerforum, Tag der offenen Tür im Cabrini-Zentrum, Infostände) für das Thema Inklusion sensibilisiert.

B1.3 Barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung

B2 Alle Bürger*innen können sich politisch einbringen und an der Weiterentwicklung eines inklusiven Offenstettens mitarbeiten. Menschen mit Behinderung werden zur Bewertung von Planungen hinzugezogen, um barrierefreie und inklusive Maßnahmen zu beurteilen.

B2.1 Bildung eines Beirats für Belange von Menschen mit Behinderung

B2.2 Bildung einer Arbeitsgruppe für ein barrierefreies Offenstetten

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

1

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

Handlungsfeld 4: BEWUSSTSEINSBILDUNG

Offenstetten setzt sich dafür ein, über geeignete Maßnahmen das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung zu schärfen. Dazu gehört auch, ihre Rechte zu achten und ihre Würde zu fördern. Offenstetten möchte dazu beitragen, dass Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abgebaut werden und sie als Teil der Gesellschaft keine Ausgrenzung erfahren müssen. Hierzu ist es notwendig, weitere Barrieren abzubauen.

B3 Offenstetten stärkt seine Bürger*innen über Empowerment und damit für selbstbestimmte Teilhabe.

B3.1 Empowerment-Seminar

B3.2 Förderung von Engagement bspw. über Freiwilligenbörse, Schulungen

B3.3 Abbau von Barrieren bei Kultur- und Freizeitangeboten sowie politischen Prozessen

B3.4 Förderung von Tandempartnerschaften

B4 Zukünftige Projekte sorgen dafür, dass Bewohner*innen mit Behinderung eigenständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben, damit Teil der Mehrheitsgesellschaft und sichtbar werden. Ein Austausch untereinander wird gefördert.

B4.1 Öffnung der Vereine für Menschen mit Behinderung

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

3

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

ab 2023

Stadt Abensberg

Inklusionsfond über Städtebauförderung

2

ab 2023

Stadt Abensberg,
Cabrini-Zentrum

Inklusionsfond über Städtebauförderung

1

2023/2024

Handlungsfeld 5: TEILHABE AM KULTURELLEN LEBEN SOWIE AN ERHOLUNG, FREIZEIT UND SPORT

In Offenstetten wird Gemeinschaft voll und ganz gelebt und niemand ausgeschlossen. Die Angebote sind vielfältig, attraktiv und laden zur Teilhabe ein. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten und Veranstaltungen, die Menschen im Sinne der Inklusion zusammenbringen und das Lernen voneinander und die Hilfe füreinander ermöglichen. Die Identität wird zudem über die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte gestärkt. Besucher*innen und Gäste werden in Offenstetten willkommen geheißen und finden hier inklusive Angebote vor.

T1 Das Cabrini-Zentrum öffnet sich stärker nach außen.

T1.1 Förderung übergreifender Projekte/
Kooperationen zwischen Cabrini-Zentrum und
Offenstetten

T1.2 Öffnung des Schlossgartens für die
Bevölkerung und Ausbau des Schlossparks als
öffentlicher Treffpunkt; Aussichtsplattform

T2 Die Identität mit dem eigenen Wohnort wird gestärkt.

T2.1 Konzeptionierung eines verbindenden
barrierefreien Themenspazierweges zwischen
historischen Orten in und um Offenstetten

T2.2 Barrierefreier Aussichtsturm als Gegen-
stück zum Hundertwasserturm in Abensberg und
inklusive Anziehungspunkt

PRIORITÄT (1-5)

REALISIERUNGSZEITRAUM

BETEILIGTE AKTEURE

FÖRDERKULISSE

KOSTENSCHÄTZUNG

1

ab 2023

Inklusionsfond über Städtebauförderung

20.000 Euro/Jahr

2024

Städtebauförderung

80.000 Euro

4

2025/26

Städtebauförderung

5.000 Euro

5

Städtebauförderung

700.000 Euro

NR. ZIELE

MASSNAHME

T3 Der Ortskern wird zum öffentlichen Treffpunkt für alle.

T3.1 Schaffung von Sitz- und Rastplätzen im Ortskern am Sommerkeller, evtl. witterungsunabhängig in Gewächshäusern

T 3.2 Betrieb eines Begegnungscafés/offenem Café mit Bedienung (i-Punkt); Inklusion Tagescafé in Kombination mit Ärztehaus

T4.1 Bau eines inklusiven Spielplatzes

T4.2 Implementierung eines Werkplatzes (i-Punkt), Fahrradreparaturwerkstatt im Winkelbau

T4.3 Musikpavillon mit Brunnen, Backhaus am Vitusplatz

T4.4 Inklusions-Krautgärten mit dem örtlichen Landwirt

T4.5 Aktivierung Schafhof als Reminiszenz und Treffpunkt für das Dorf

PRIORITÄT (1-5)	REALISIERUNGSZEITRAUM	BETEILIGTE AKTEURE	FÖRDERKULISSE	KOSTENSCHÄTZUNG
2	2024	Stadt Abensberg, Cabrini-Zentrum	Städtebauförderung	120.000 Euro
1	2024	Stadt Abensberg, Cabrini-Zentrum		50.000 – 100.000 Euro, abhängig von der gewünschten Ausstattung
2	2024	Stadt Abensberg Inklusionsbeirat	Städtebauförderung	1. Intervention: 15.000 Euro 2. Umbau/Planung: 350.000 Euro
2	2025	Stadt Abensberg Inklusionsbeirat Cabrini-Zentrum	Städtebauförderung ALE	Umbau und Sanierung 150.000 Euro Einrichtung: 60.000 Euro
2	2026	Stadt Abensberg Inklusionsbeirat Cabrini-Zentrum	Städtebauförderung	1,2 Mio Euro
		Stadt Abensberg Inklusionsbeirat Cabrini-Zentrum Landwirt	Städtebauförderung	30.000 Euro
		Stadt Abensberg Inklusionsbeirat Cabrini-Zentrum Landwirt		Stall: 50.000 Euro

DORF

INKLUSIV

/// Begründung Sanierungsgebiet

Zweckmäßig ist ein verbindliches Sanierungskonzept (Erneuerungskonzept) mit der Bestimmung der zur Erfüllung der Ziele konkreten Maßnahmen. Die Ortsgemeinde Offenstetten hat in ihrem Ortskern grundsätzlichen Sanierungsbedarf erkannt.

Dabei sind die Interessen der Beteiligten sowie der Eigentümer*innen zu berücksichtigen. Das übergeordnete Ziel aller Maßnahmen ist die zukunftsfähige Entwicklung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität des Dorfes Offenstetten.

Ausgehend von der Größe und Lage des Untersuchungsgebietes und den Ergebnissen der Untersuchungen des ISEKs sind wesentliche Elemente einer integrierten und nachhaltigen, teilräumlichen Entwicklungsplanung und städtebaulichen Aufwertungsstrategie als Grundlage einer Sanierungsplanung zu bestimmen. Dabei ist unter anderem von folgenden generellen Entwicklungs- und Sanierungszielen für die Sanierungsplanung auszugehen:

- Beseitigung der Substanzmängel im Wohn-, Siedlungs- und Freiraum, mit dem Schwerpunkt der Barrierefreiheit
- Entwicklung der baulichen Struktur nach sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und baulichen Erfordernissen unter dem Schwerpunkt der Inklusion
- Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse

- energetische und ökologische Aufwertung
- Aufwertung des öffentlichen und privaten Freiraums
- Erhalt und Fortentwicklung der dörflichen Ortsmitte zur Gewährleistung ihrer Funktionsfähigkeit
- Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes
- Beteiligung der betroffenen Eigentümer*innen und Bewohner*innen

In die Vorbereitung und Durchführung der Maßnahme sind sowohl die Bürger*innen als auch die öffentlichen Aufgabenträger*innen einzubinden. Das Baugesetzbuch schreibt mit den §§ 137, 139 BauGB vor:

Im Rahmen der Vorbereitung der Sanierung erfolgen entsprechende Beteiligungen. Die Ergebnisse der Beteiligungen fließen ebenfalls in das Abwägungsgebot des § 136 Abs. 4 Satz 3 BauGB ein. Hiernach sind die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.



Legende

□ Untersuchungsraum 1.250.000m²

OFFENSTETTEN

Stand: März 2020

Maßstab: 1:6.000



///
DIE STADTENTWICKLER

UNTERSUCHUNGSRAUM MASSSTABLOS

ABGRENZUNG UNTERSUCHUNGSGBIET

Offenstetten ist ländlich geprägt und hat mit Struktur- und Funktionsverlusten sowie Substanzschwächen gem. BauGB zu kämpfen.

Hierzu gehört insbesondere das für die Ortsgröße übliche Fehlen von öffentlicher Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen, die die besondere Situation mit der Einrichtung des Cabrini-Zentrums im Bereich der fehlenden Barrierefreiheit als auch im Bereich der Inklusion verstärken.

Hinzu kommen Missstände und Mängel in der baulichen und energetischen Beschaffenheit von Gebäuden und Wohnungen. Räumlich kumuliert treten die Folgen von demografischem Wandel, Strukturwandel und Infrastrukturbau insbesondere im historischen Ortskern zutage.

Bei den dortigen Gebäuden fallen zudem bereits nach äußerer Begutachtung Mängel an der Gebäudehülle, sei es Fassade, Dach, Fenster oder Türen, auf. Diese rein äußerlich offenkundig bestehenden Mängel lassen darauf schließen, dass auch im Inneren Handlungsbedarf besteht.

Außerdem beabsichtigt die Ortsgemeinde Offenstetten, in den öffentlichen Raum zu investieren.

Das Untersuchungsgebiet mit einer Größe umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche, die im Lageplan dargestellt sind.

Aufgrund dessen hat der Stadtrat für den Ortsteil Offenstetten in öffentlicher Sitzung gem. § 141 Abs. 3 BauGB den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit für das Untersuchungsgebiet „Ortskern Offenstetten“ beschlossen. Die ortsübliche Bekanntmachung erfolgte im Mitteilungsblatt.

DARSTELLUNG DER FUNKTIONS- UND SUBSTANZSCHWÄCHEN

GEBÄUDEZUSTAND

Aufgrund des Alters der Bausubstanz ist zudem davon auszugehen, dass die Gebäude allenfalls zum Teil barrierefrei sind. Ziel muss es sein, die bestehenden Wohnungsbestände auf die gewandelten Bedürfnisse barrierefrei bzw. barriere reduziert vorzubereiten und anzupassen, um weiterem Leerstand und Wertminderungen vorzubeugen.

Im Untersuchungsgebiet liegen teils unbebaute Flächen, die der Wohnnutzung entsprechen. Unbebaute Grundstücke sollen gemäß den bauordnungsrechtlichen Vorschriften einer dementsprechenden Bebauung zugeführt werden. Missstände hinsichtlich der Nutzung von bebauten und unbebauten Flächen nach Art, Maß und Zustand (§ 136 Abs. 3 Nr. 1e BauGB) liegen vereinzelt auf den unbebauten Grundstücksflächen vor und beeinträchtigen das Ortsbild.

STRASSENRAUM/VERKEHR

Der Straßenraum (Fahrbahn und Gehwege) ist innerhalb

des Untersuchungsgebietes rein autoverkehrsgerecht gestaltet und weist kaum gliedernde Gestaltungs- und Grünelemente oder Fahrbahnverswenkungen bzw. -verengungen auf. Insbesondere in der Hofmark - im Bereich der Platzfläche am Vitusplatz - fehlt es, auch bei den sich dort befindlichen Bushaltestellen, an einer barrierefreien Ausgestaltung des Gesamtstraßenraumes.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes bestehen somit Missstände im Bereich des fließenden Verkehrs (§ 136 Abs. 3 Nr. 2a BauGB). Missstände hinsichtlich des ruhenden Verkehrs sind in der barrierefreien Ausgestaltung erkennbar.

GRÜNRAUM

Das Angebot an innerörtlichen Grünstrukturen und Aufenthaltsbereichen mit hoher Aufenthaltsqualität ist im Untersuchungsgebiet insgesamt eingeschränkt.

Das Dorf Offenstetten verfügt nicht über Platzflächen für Treffpunkte der Dorfgesellschaft. Die fehlende räumliche Struktur und die geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stellen einen wesentlichen Mangel im Untersuchungsgebiet dar.

Eine Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist innerhalb des Untersuchungsgebietes nicht gegeben.

Die fortschreitende demografische Entwicklung, auch im Untersuchungsgebiet, führt zur Überalterung. Insbesondere den gestiegenen Belangen an die Barrierefreiheit muss Rechnung getragen werden. Ziel muss es insgesamt sein, die bestehenden Wohnungsbestände auf die gewandelten Bedürfnisse barrierefrei bzw. barriere reduziert vorzubereiten und anzupassen, um weiterem



VORSCHLAG SANIERUNGSGEBIET MASSSTABLOS

Leerstand und Wertminderungen vorzubeugen.

Doch nicht nur der barrierefreie Umbau der Bestandsgebäude ist von Bedeutung, sondern auch Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Wichtig sind außerdem gut erreichbare Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen, soziale Infrastruktureinrichtungen und eine entsprechende Anpassung des ÖPNV.

Die Erschließung des Gebietes, seine Ausstattung mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen und mit Anlagen des Gemeinbedarfs, insbesondere unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Aufgaben dieses Gebietes im Verflechtungsbereich (§ 136 Abs. 3 Nr. 2c BauGB), weist somit eine Häufung von Missständen auf.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Untersuchungsgebiet treten städtebauliche Missstände in funktionaler, jedoch überwiegend in substanzieller Hinsicht in einer solchen Bedeutsamkeit und Häufung auf, dass sanierungsbedingte Einzelmaßnahmen, die auf eine wesentliche Verbesserung oder Umgestaltung des Gebietes abzielen, erforderlich sind. Hierbei bilden die Beseitigung und Behebung der inneren und äußeren substanziellen Missstände des Verkehrs- und Freiraums und sonstigen baulichen Anlagen den Schwerpunkt.

Die Zielsetzungen und Handlungsfelder wurden im Bericht ausführlich beschrieben.

UMGRIFF DES SANIERUNGSGEBIETES

Um diese Sanierungsziele zu erreichen, sind eine Vielzahl von Maßnahmen entlang der Hofmark mit dem historischen und denkmalgeschützten Bereich um das Schloß und im Bereich des alten Dorfkerns vorgesehen. Aus diesem Grund erscheint es zweckmäßig, diesen Bereich als Sanierungsgebiet gemäß § 142 Abs. 1 BauGB festzulegen.

Die Ausweisung eines Sanierungsgebietes soll Privatinitiativen fördern (nach § 7h Wohnungsbauförderungsgesetz können für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Sinne des § 177 BauGB steuerliche Vorteile in Anspruch genommen werden). Für die Gemeinde verbessern sich die Möglichkeiten, diese Initiativen im Sinne der Sanierungsziele zu steuern.

Der zentrale Punkt der gemeindlichen Maßnahmen besteht in der Schaffung eines Zentrumsbereichs als gestalterische und funktionale Ortsmitte und Identifikationspunkt der Bewohner und des Carbini-Zentrums um den Vitusplatz. Darüber hinaus ist die Vernetzung der Quartiere, insbesondere eine bessere Verknüpfung über die Kreittmayrstraße/dem neuen Versorgungsbereich sowie dem Cabrini-Zentrum von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung.

Hierzu sind sowohl die Neustrukturierung der Verkehrsflüsse, die Neuordnung der Freiflächen – Straßenräume und Grünbereiche – als auch die Bebauung nicht

bebauter Grundstücke sowie die Nachverdichtung bzw. Neubebauung bereits bebauter Grundstücke in der Ortsmitte erforderlich.

Die Ausweisung eines Sanierungsgebietes, das diese Bereiche umschließt, erscheint daher sinnvoll.

WAHL DES VERFAHRENS

Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte Offenstetten“ wird im vereinfachten Verfahren gemäß § 142 Abs. 4 BauGB förmlich festgelegt, da nicht mit nennenswerten, sanierungsbedingten Wertsteigerungen zu rechnen ist. Bei den Sanierungsmaßnahmen werden sich Bodenwertsteigerungen vermutlich in einem so geringen Rahmen bewegen, dass die Ermittlung dieser Wertsteigerungen in keinem Verhältnis zu dem damit verbundenen Verwaltungsaufwand steht.

Die Festlegung des Sanierungsgebietes im „vereinfachten Verfahren“ gemäß § 142 Abs. 4 BauGB erscheint auch deshalb sinnvoll, da sich ein Großteil der vorgesehenen Maßnahmen überwiegend im öffentlichen Bereich befindet. Ein Ausgleich der sich in Zusammenhang mit der Aufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen evtl. ergebenden Vorteile kann im Rahmen der Bauleitplanung durch den städtebaulichen Vertrag geregelt werden.

QUELLEN- VERZEICHNIS

ABENSBERG: OFFENSTETTEN. URL: [HTTPS://WWW.ABENSBERG.DE/OFFENSTETTEN](https://www.abensberg.de/offenstetten).

AKTION MENSCH E.V.: WAS IST INKLUSION? URL: [HTTPS://WWW.AKTION-MENSCH.DE/DAFUER-STEHEN-WIR/WAS-IST-INKLUSION.HTML](https://www.aktion-mensch.de/da fuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html).

AKTION MENSCH E.V.: EINFACH FÜR ALLE – BARRIEREFREIHEIT FÜR MENSCHEN MIT KOGNITIVEN BEHINDERUNGEN. URL: [HTTPS://WWW.EINFACH-FUER-ALLE.DE/BLOG/ID/2739/](https://www.einfach-fuer-alle.de/blog/id/2739/).

AKTION MENSCH E.V.: BARRIEREFREIHEIT IM ÖPNV. URL: [HTTPS://WWW.EINFACH-FUER-ALLE.DE/BLOG/ID/2739/](https://www.einfach-fuer-alle.de/blog/id/2739/).

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK. URL: [HTTPS://WWW.STATISTIK.BAYERN.DE/](https://www.statistik.bayern.de/).

BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND. BERLIN.

BRANDL, U. (2017): MASTERPLAN OFFENSTETTEN: AUF DEM WEG ZUM INKLUSIVEN STANDORT MIT ZUKUNFTSPOTENTIAL.

BRENNE W., HAHN E. (2020): DER KLIMAWANDEL WIRD IN DEN STÄDTEN ENTSCHIEDEN. ECO CITY – INTERNATIONAL CAMPUS WÜNSDORF: REALLABOR FÜR EINE POSTFOSSILE STADT- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG. IN: RIENIETS T., SAUERBRUCH M., WALTER J. (HRSG.): URBAINABLE/STADTHALTIG. POSITIONEN ZUR EUROPÄISCHEN STADT FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT. ARCHITANGLE GMBH. BERLIN, S. 96-99.

BURRI PUBLIC ELEMENTS AG (2021): THERAPIE HOCHBEETE MIT INTEGRIERTEM WASHBECKEN. URL: [HTTPS://WWW.BURRI.WORLD/EN/NODE/1667#:~:TEXT=DIE%20HOCHBEETE%20SIND%20EINE%20KOMBINATION,IHRE%20UNTERARME%20BEQUEM%20DARAUF%20ABST%C3%BCTZEN](https://www.burri.world/en/node/1667#:~:text=DIE%20HOCHBEETE%20SIND%20EINE%20KOMBINATION,IHRE%20UNTERARME%20BEQUEM%20DARAUF%20ABST%C3%BCTZEN).

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2020): STADTMÖBEL SO VIEL MEHR ALS QUADRATISCH, PRAKTISCH, GUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2020/3), S. 26-29.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2021): IN DEM PROJEKT STECKT PURES HERZBLUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2021/3), S. 32-35.

DEUTSCHER BUNDESTAG (2021): TEILHABEBEREICHT DER BUNDESREGIERUNG ÜBER DIE LEBENSLAGEN VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN 2021. URL: [HTTPS://DSERVER.BUNDESTAG.DE/BTD/19/278/1927890.PDF](https://dserver.bundestag.de/btd/19/278/1927890.pdf).

DIN 17210: BARRIEREFREIHEIT UND NUTZBARKEIT DER GEBAUTEN UMWELT - FUNKTIONALE ANFORDERUNGEN.

DIN 18040-1: BARRIEREFREIES BAUEN – PLANUNGSGRUNDLAGEN - TEIL 1: ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE GEBÄUDE.

DIN 18040-2: BARRIEREFREIES BAUEN - PLANUNGSGRUNDLAGEN - TEIL 2: WOHNUNGEN.

DIN 18040-3: BARRIEREFREIES BAUEN – PLANUNGSGRUNDLAGE TEIL 3: ÖFFENTLICHER VERKEHRS- UND FREIRAUM.

DIN 32975: GESTALTUNG VISUELLER INFORMATIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM ZUR BARRIEREFREIEN NUTZUNG.

DIN 32984: BODENINDIKATOREN IM ÖFFENTLICHEN RAUM.

DIN 33942: BARRIEREFREIE SPIELPLATZGERÄTE.

GDW SÜD GENOSSENSCHAFT DER WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE MENSCHEN SÜD EG (2021): ÜBER UNS. URL: [HTTPS://WWW.CAP-MARKT.DE/UEBER-UNS/CAP-KONZEPT/CAP-KONZEPT.HTML](https://www.cap-markt.de/ueber-uns/cap-konzept/cap-konzept.html).

KATHOLISCHE JUGENDFÜRSORGE DER DIÖZESE REGENSBURG E.V.: UNSERE GESCHICHTE. URL: [HTTPS://WWW.CABRINI-ZENTRUM.DE/GE-SCHICHTE](https://www.cabrini-zentrum.de/geschichte).

KLJB OFFENSTETTEN (HRSG.) (2003): OFFENSTETTEN IM WANDEL DER ZEIT.

KURZENBERGER, S. (20.4.2013): KRITERIENKATALOG ZUR BARRIEREFREIHEIT FÜR MENSCHEN MIT KOGNITIVEN EINSCHRÄNKUNGEN – VON BILDZEICHEN, WEGWEISERN UND AUTOMATEN. [VORTRAGSFOLIEN]. DACHVERBAND INTEGRATIVES PLANEN UND BAUEN E.V. URL: [HTTPS://WWW.DIPB.ORG/4-BILDSPRACHE_UND_ORIENTIERUNGSSYSTEME_IM_OFF_RAUM.PDF](https://www.dipb.org/4-BILDSPRACHE_UND_ORIENTIERUNGSSYSTEME_IM_OFF_RAUM.PDF).

LAFOND M., TSVETKOVA (HRSG.) (2017): COHOUSING INCLUSIVE. SELBSTORGANISIERTES, GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR ALLE. JOVIS VERLAG GMH: BERLIN.

LEBENSILFE: BARRIEREFREIHEIT IN DEUTSCHLAND. URL: [HTTPS://WWW.LEBENSILFE.DE/INFORMIEREN/WOHNEN/BARRIEREFREIHEIT-FUER-MENSCHEN-MIT-BEHINDERUNG](https://www.lebenshilfe.de/informieren/wohnen/bARRIEREFREIHEIT-FUER-MENSCHEN-MIT-BEHINDERUNG).

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2015): INKLUSIVE GEMEINWESEN PLANEN – EINE ARBEITSHILFE. URL: [HTTPS://ZPE.UNI-SIEGEN.DE/WP-CONTENT/UPLOADS/2022/04/INKLUSIVE_GEMEINWESEN_PLANEN_FINAL.PDF](https://zpe.uni-siegen.de/wp-content/uploads/2022/04/INKLUSIVE_GEMEINWESEN_PLANEN_FINAL.PDF).

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2017): ANFORDERUNGEN AN DIE BARRIEREFREIHEIT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG. KRITERIEN-KATALOGE.

MOBILIKON: MITFAHRBANK. URL: [HTTPS://WWW.MOBILIKON.DE/MASSNAHME/MITFAHRBANK](https://www.mobilikon.de/massnahme/mitfahrbank).

REISEN FÜR ALLE: QUALITÄTSKRITERIEN FÜR MENSCHEN MIT KOGNITIVEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN. URL: [HTTPS://WWW.REISEN-FUER-ALLE.DE/QUALITAETSKRITERIEN_FUER_MENSCHEN_MIT_KOGNITIVEN_BEEINTRAECHTIGUNGEN_329.HTML](https://www.reisen-fuer-alle.de/qualitaetskriterien_fuer_menschen_mit_kognitiven_beeintraechtigungen_329.html).

SCHEER M. (HRSG.) (2018): STADTWIRTE. VON SOZIALRAUMFARMERN UND INKLUSIONSWIRTEN. GESELLSCHAFT FÜR INTEGRATIVE BESCHÄFTIGUNG. BERLIN.

SCHULE DER DORF- UND LANDENTWICKLUNG ABTEI PLANKSTETTEN (HRSG.) (2016): DOKUMENTATION SEMINAR DORFENTWICKLUNG OFFENSTETTEN.

SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND WOHNEN BERLIN: BERLIN-DESIGN FOR ALL. URL: [HTTPS://WWW.BERLIN.DE/SEN/BAUEN/BAURECHT-UND-BAUPLANUNG/BARRIEREFREIES-BAUEN/PUBLIKATIONEN/](https://www.berlin.de/sen/bauen/baurecht-und-bauplanung/bARRIEREFREIES-BAUEN/PUBLIKATIONEN/).

STADT ABENSBERG (HRSG.) (2021): WASSERSCHLOSS. URL: [HTTPS://WWW.ABENSBERG.DE/TOURISTIK/SEHENSWUERDIGKEITEN/WASSER-](https://www.abensberg.de/touristik/sehenswuerdigkeiten/wasser-)

SCHLOSS.

TOKUNFT HUS GBR (2021): DAS ARBEITEN DER ZUKUNFT IM TOKUNFT-HAUS. URL: [HTTPS://TOKUNFTUS.DE/](https://tokunftus.de/).

TRESCHER, H. (2018): KOGNITIVE BEEINTRÄCHTIGUNG UND BARRIEREFREIHEIT – EINE PILOTSTUDIE.

VRN. URL: [HTTPS://WWW.VRN.DE/MOBILITAET/BEDARFSVERKEHRE/RUFTAXI/INDEX.HTML](https://www.vrn.de/mobilitaet/bedarfsverkehre/ruftaxi/index.html).

WOHN:SINN: GUTE BEISPIELE FÜR INKLUSIVES WOHNEN. URL: [HTTPS://WWW.WOHN:SINN.ORG/WISSEN-VON-A-Z/BEST-PRACTICE-BEISPIELE](https://www.wohnsinn.org/wissen-von-a-z/best-practice-beispiele).

WOHN:SINN: SCHRITT FÜR SCHRITT VON DER IDEE ZUR INKLUSIVEN WOHNFORM. URL: [HTTPS://WWW.WOHN:SINN.ORG/WISSEN-VON-A-Z/GRUENDUNGSLEITFADEN](https://www.wohnsinn.org/wissen-von-a-z/gruendungsleitfaden).

ZHAW LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT: GRÜNE FREIRÄUME FÜR ALLE!. URL: [HTTPS://WWW.ZHAW.CH/DE/LSFM/INSTITUTE-ZENTREN/IUNR/ECOSYSTEMS-AND-BIODIVERSITY/GRUENRAUMENTWICKLUNG/GRUENE-FREIRAEUME-FUER-ALLE/](https://www.zhaw.ch/de/lsfm/institute-zentren/iunr/ecosystems-and-biodiversity/gruenraumentwicklung/gruene-freiraeume-fuer-alle/).

ZUKUNFTSNETZWERK ÖPNV. URL: [HTTPS://WWW.BUERGERBUS-BW.DE/ANGEBOTSFORMEN/DER-BUERGERBUS/](https://www.buergerbus-bw.de/angebotsformen/der-buergerbus/).

DAS PROJEKT WIRD DURCH DAS BAYERISCHE STAATSMINISTERIUM MIT
ZUSCHÜSSEN DES LANDES FÜR MODELLHAFTER STÄDTEBAULICHE
PLANUNGEN UND FORSCHUNGEN GEFÖRDERT.

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



HERAUSGEBER

Stadt Abensberg
Rathaus Abensberg
Stadtplatz 1
93326 Abensberg

KONZEPTION

DIE STADTENTWICKLER GmbH
Am Bleichanger 33
87600 Kaufbeuren
0049 (0)83419976467
info@diestadtentwickler.com
www.diestadtentwickler.com

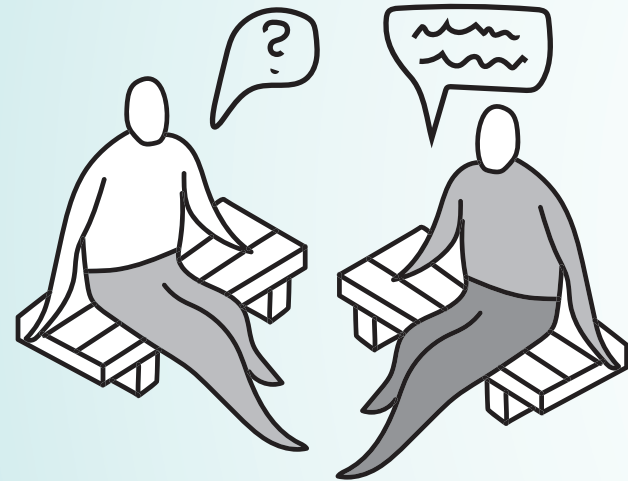
STAND

März 2023

DORF

INKLUSIV

ANHANG



»WER SICH ALS BÜRGER IN DER DEMOKRATIE BEHEIMATET, WER SIE WERTSCHÄTZT UND BEREIT IST, SIE ZU VERTEIDIGEN, WIRD SIE ERHALTEN WOLLEN – FÜR SICH, FÜR DIE EIGENEN KINDER UND FÜR DIE NACHFOLGENDEN GENERATIONEN.« JOACHIM GAUCK

/// Beteiligung & Dialog

Die Entwicklung eines inklusiven und smarten Dorfes mit Modellcharakter gelingt nicht auf dem Reißbrett, sondern nur gemeinsam mit den Bürger*innen vor Ort. Eine breit angelegte Beteiligung ist deshalb wichtig, denn in einer inklusiven Stadt müssen alle gefragt werden und zu Wort kommen.

Die Herausforderung dabei ist, unterschiedlichste Menschen zur Mitwirkung zu motivieren, insbesondere auch solche Gruppen, die schwer erreichbar sind.

Leider konnte der Workshop im Februar 2020 coronabedingt nicht stattfinden und auch das Café Vielfalt, als zentraler Ort zum Austauschen und Kommunizieren, konnte nicht eröffnen.

Doch inklusive Beteiligung kann auch anders gedacht und konzipiert werden! Und so konnten dennoch viele Bürger*innen per klassischer Wurfpost sowie die Schüler*innen der Grundschule/Cabrini-Schule mit Arbeitsheften erreicht werden.

DORF

CHECK

ALL
INCLUSIVE?

ARBEITSHEFT FÜR
SCHÜLER*INNEN

WIR SIND OFFENSTETTEN

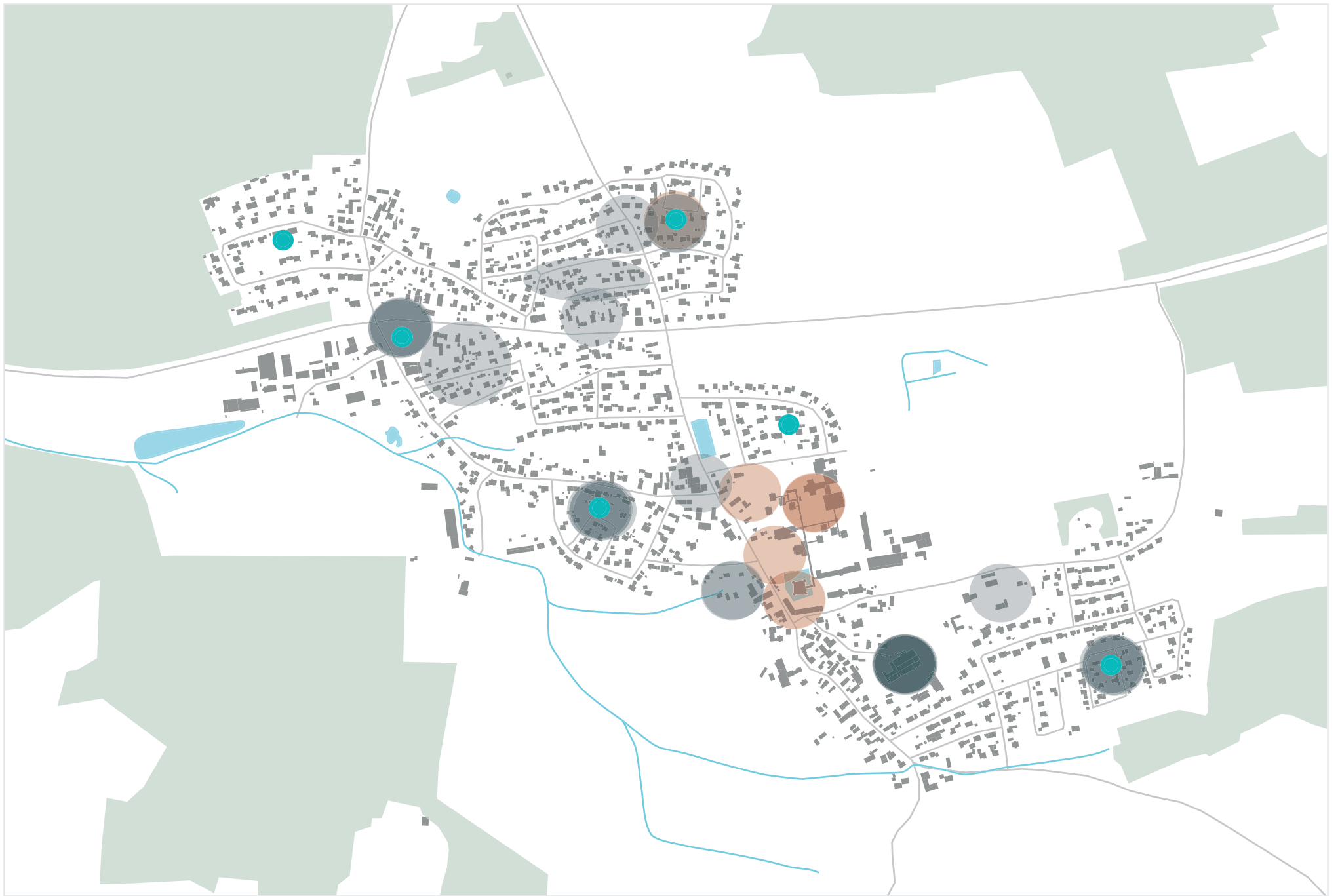
KINDERBETEILIGUNG

GRUNDSCHULE/CABRINI-SCHULE

»ALL INCLUSIVE?«

Im Juni 2021 durften sich die Kinder der Grundschule Offenstetten und der Cabrini-Schule beteiligen. Im Rahmen eines Arbeitsheftes konnten sie ihre Sicht auf den Ort sowie eigens definierte Stärken und Schwächen festlegen. Insgesamt nahmen 41 Schüler*innen aus zwei vierten Klassen der Grundschule Offenstetten und rund 16 Schüler*innen aus der Cabrini-Schule teil. Die Arbeitshefte wurden während der regulären Schulzeiten angefertigt. Ziel war es, zu untersuchen, ob Gemeinsamkeiten oder gar Unterschiede in den Sichtweisen der Kinder bezüglich der Ortswahrnehmung bzw. in den Bewegungsprofilen bestehen. Allgemein wurden die Lieblingsorte, Unorte oder auch schwierige Stellen auf dem Schulweg abgefragt. Ein großer Teil behandelte auch das Themenfeld Inklusion sowie Fragestellungen zum Verbesserungsbedarf in Offenstetten.

20 von 41 Schüler*innen der Grundschule wohnen außerhalb des Ortsteils Offenstetten (Abensberg/Biburg), während alle Schüler*innen aus der Cabrini-Schule in der Einrichtung in Offenstetten leben. Daher konnten manche Fragen nicht von allen Kindern beantwortet werden.






»WO TRIFFST DU DICH GERN MIT DEINEN FREUNDEN?«

Die Frage wurden von den Schüler*innen räumlich sehr weit beantwortet, wobei sich deutliche Schwerpunkte der Kinder der Grundschule auf den Spielplätzen „Lindensiedlung“, „An der Schloßwiese“ und „Am Allinger Offenstetten“ herauskristallisieren. Auch der ehemalige Bolzplatz an der Hauptstraße ist sehr beliebt. Viele nennen auch die Grundschule selbst.

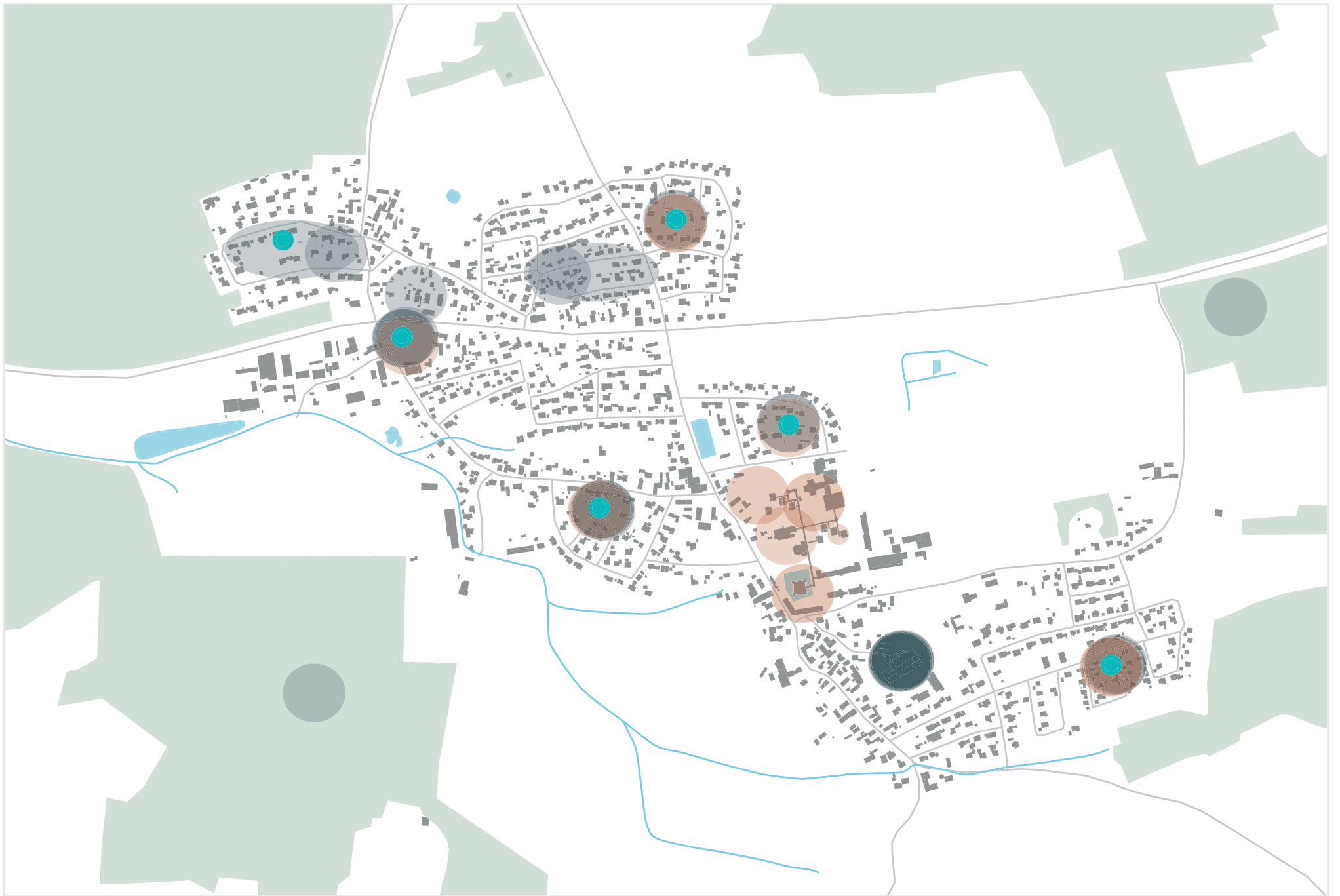
Bei den Schüler*innen aus der Cabrini-Schule konzentriert sich ein deutlicher Schwerpunkt rund um das Areal des Cabrini-Zentrums und um den Spielplatz „Lindensiedlung“.

KARTENLEGENDE

-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

MASSTAB 1:10.000




KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



»WO SIND DEINE LIEBLINGSORTE IN OFFENSTETTEN?«

Diese Frage wurde simultan zur vorherigen beantwortet, wobei hier auch zwei Standorte in der umliegenden Natur markiert worden sind. Zusätzlich konnten die Kinder ihren Lieblingsort malen oder fotografieren. Hier wurden vorwiegend Spielplätze und insbesondere der ehemalige Bolzplatz an der Kreittmayrstraße gezeichnet. Vereinzelt zeichneten die Kinder auch die Grundschule bzw. Cabrini-Schule selbst, die Kirche („weil ich Ministrantin bin“) oder das Zuhause von Freund*innen. Die Hauptbegründung für den Lieblingsort liegt darin, hier andere Kinder zu treffen, sich auszutauschen und spielen zu können. Drei Nennungen beziehen sich außerdem auf die Natur, da es dort sehr ruhig ist. Eine Auswahl der gezeichneten und fotografierten Bilder sind auf den zwei folgenden Seiten dargestellt.

KARTENLEGENDE

-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

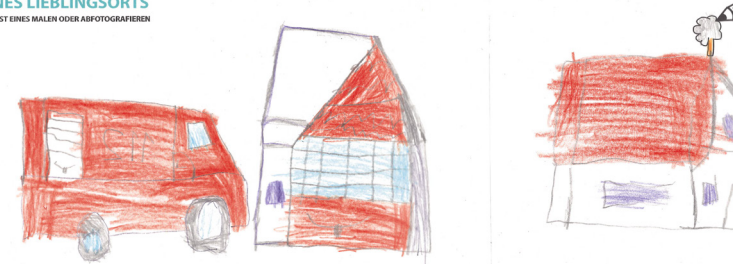
MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



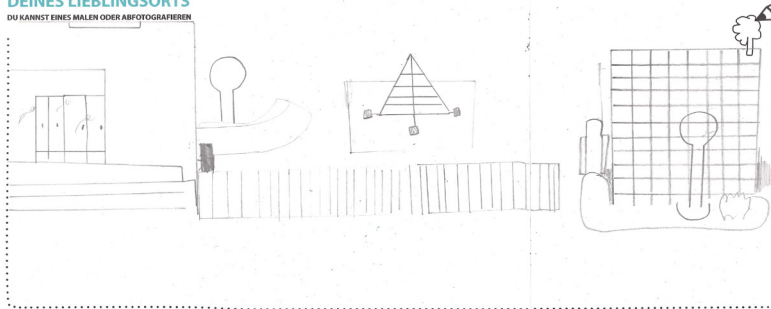
HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



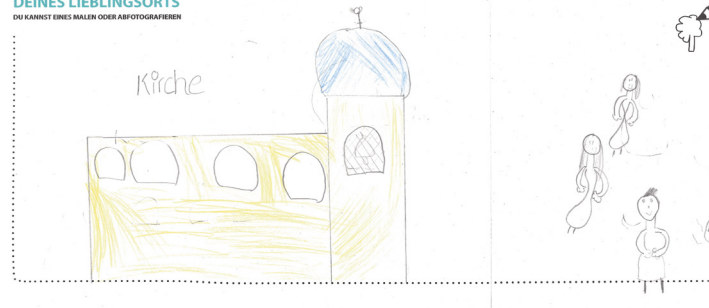
HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



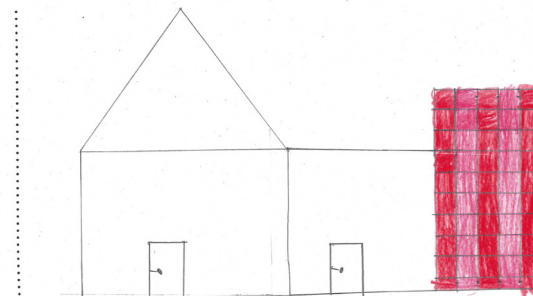
HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN



HIER IST PLATZ FÜR EIN BILD
DEINES LIEBLINGSORTS
DU KANNST EINES MALEN ODER ABFOTOGRAFIEREN








»WELCHE ORTE IN OFFENSTETTEN MAGST DU NICHT?«

Hier markierten die Kinder einige Spielplätze, da diese teilweise zu weit weg sind (Spielplatz „Lindensiedlung“, „Offenstetten See“) oder keine interessanten Spielgeräte bieten (Spielplatz „Am Allinger Offenstetten“). Der Spielplatz „Am Weiher“ wird als zu klein klassifiziert und ist daher nicht attraktiv. Der ehemalige Bolzplatz wurde von Kindern aus der Grundschule mit der Begründung markiert, kein Fußball zu mögen.

Interessant ist, dass sich auch die Kreittmayrstraße unter den Nennungen befindet, da die Autos hier zu schnell fahren. Außerdem wurden zwei Stellen der Hofmark mit derselben Begründung markiert. Hier kommt es zu gefährlichen Situationen zwischen den Schüler*innen und den fahrenden Autos.

KARTENLEGENDE

-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE
-  SPIELPLATZ, BOLZPLATZ

MASSSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



»ZEICHNE HIER DEINEN SCHULWEG EIN. GIBT ES GEFÄHRLICHE STELLEN AUF DEINEM SCHULWEG?«

Der Schulweg der Schüler*innen der Cabrini-Schule beschränkt sich auf das Areal des Cabrini-Zentrums, während die Kinder der Grundschule teilweise aus Abensberg mit dem Bus oder dem Auto zur Schule gelangen. Schwierige Stellen wurden daher nur von Schüler*innen der Grundschule markiert. Diese konzentrieren sich auf die Kreuzungen der Kreittmayrstraße und am Kreuzungspunkt Hofmark/Frönaustraße bzw. Hofmark/Herrensteig. Ein deutliches Gefahrenpotenzial besteht auf dem Zuweg zur Grundschule. An folgendem Zitat wird die Problematik deutlich: „Da manche Autos hochfahren, um die Kinder abzuladen. Und dann noch so schnell. Es wäre schon fast ein Kind auf der Motorhaube gelegen. Bitte macht was, dass es nicht mehr so gefährlich ist.“

KARTENLEGENDE

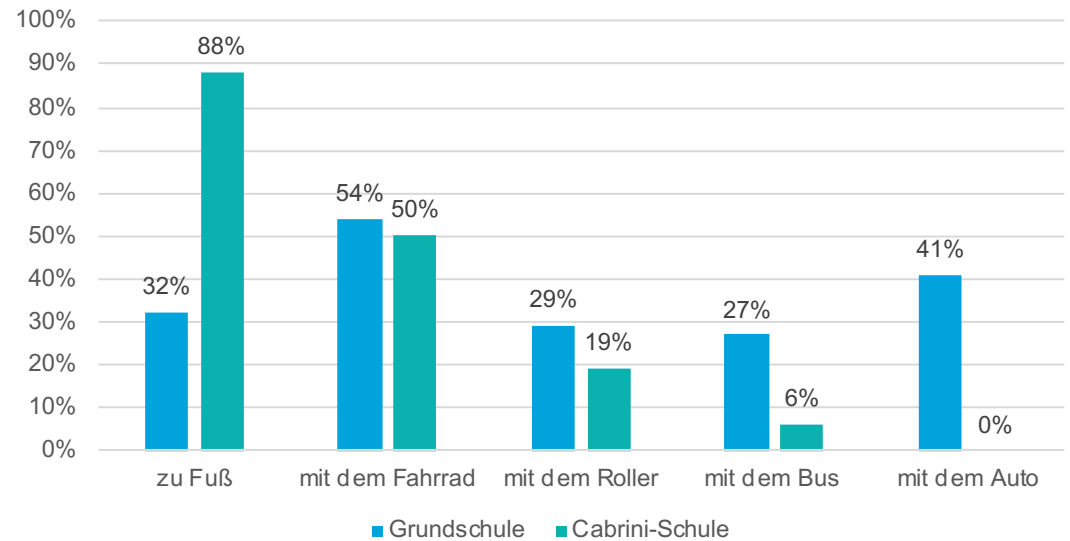
-  ANTWORTEN GRUNDSCHULE
-  ANTWORTEN CABRINI-SCHULE

MASSSTAB 1:10.000

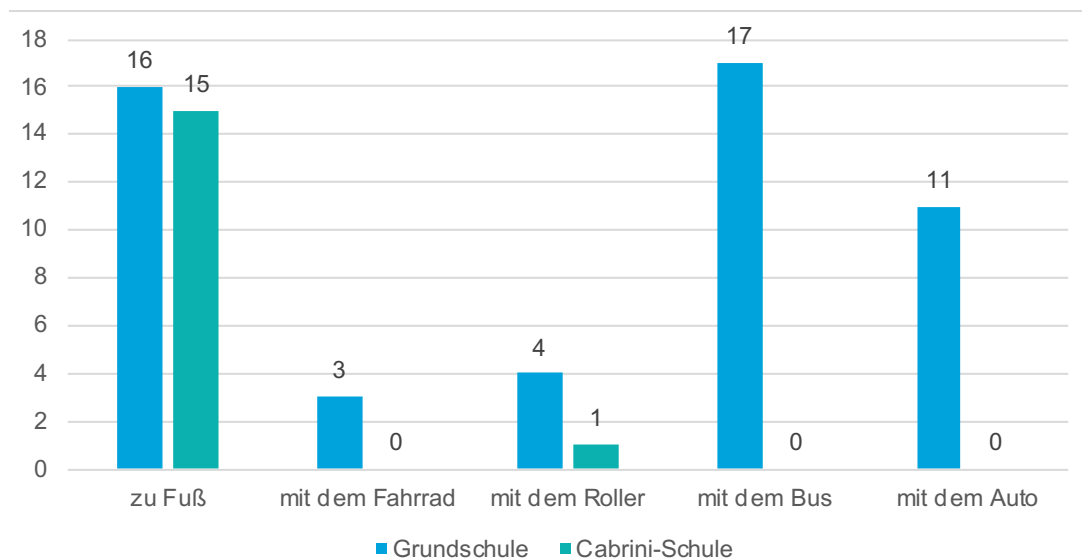
KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)

Die Auswertung nach den meist genutzten Verkehrsmitteln ergab, dass 88 % der Befragten der Cabrini-Schule am häufigsten zu Fuß unterwegs sind, gefolgt von mit dem Fahrrad (50 %), mit dem Roller (19 %) und mit dem Bus (6 %). Mit dem Auto ist keiner unterwegs. Bei den Kindern der Grundschule ergibt sich ein diverseres Bild, da viele auch in anderen Ortsteilen wohnen und dementsprechend nicht zu Fuß in Offenstetten unterwegs sein können. Es nutzen 54 % das Fahrrad, 41 % das Auto, 32 % sind zu Fuß unterwegs, 29 % mit dem Roller und 27 % mit dem Bus.

Den Schulweg bestreiten fast alle Kinder der Cabrini-Schule zu Fuß (15 Nennungen), eine Person gab an, den Roller zu nutzen. In der Grundschule Offenstetten kommen 17 Kinder mit dem Bus, 16 zu Fuß, 3 Kinder mit dem Fahrrad und 4 mit dem Roller. Insgesamt werden 11 Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht.



WIE BIST DU MEISTENS IN OFFENSTETTEN UNTERWEGS? ANGABEN IN PROZENT (%)



WIE KOMMST DU ZUR SCHULE? ANGABE DER NENNUNGEN
(TEILWEISE DOPPELTE NENNUNGEN BEI DER GRUNDSCHULE)

»MEINER MEINUNG NACH IST OFFENSTETTEN AN DIESEN ORTEN FÜR ALLE MENSCHEN GUT ERREICHBAR:«

Häufig werden das Cabrini-Zentrum und die Spielplätze genannt. Allerdings mit der Anmerkung, dass es keine Spielplätze für Menschen mit Behinderung gibt und dass an den Vereinstätigkeiten keine Menschen mit Behinderung teilnehmen. Außerdem werden noch ein paar Ampeln benötigt. Ein Kind merkt an, dass der Piepser an der Ampel zu leise ist. Auch ein Supermarkt und eine Arztpraxis fehlen in Offenstetten. In der Cabrini-Schule wurde folgendes oft aufgeschrieben, was die räumliche Situation in Offenstetten analysiert: „Sparkasse hat eine Rampe, die ist oft zugeparkt, Metzger hat eine Rampe, Raiffeisenbank hat eine Rampe, Pizzeria hat eine Stufe, Sportheim hat Stufen. Das ist schwer erreichbar“.

»WIE SIEHST DU DIE SITUATION IN OFFENSTETTEN?«

Diese Frage geht näher auf die einzelnen für Offenstetten formulierten Handlungsfelder (regionale Versorgung, Wirtschaft, Verkehr und Mobilität, soziale Infrastruktur, Natur und Landschaft, Wohnen in Offenstetten, Ortsbild) ein. Die Schüler*innen konnten ihre Ideen, was man hier noch verbessern könnte, eintragen. Die Vorschläge sind hier je nach Kategorie genannt:

VERSORGUNG:

Restaurant
Supermarkt

ARBEIT:

/

VERKEHR:

Kreisel
Sicherer Schulweg
Mehr Ampeln
Busverbindung
Verkehrsberuhigung
Fahrradwege

SOZIALES:

Mehr Vereine
Mehr Kitas und Kindergärten

NATUR UND LANDSCHAFT:

Es müssen mehr Naturschützer her

WOHNEN IN OFFENSTETTEN:

Mehr Wohnungen und Häuser

ORTSBILD:

Es ist unterschiedlich
Riesige Mehrparteienhäuser in der Hofmark sind nicht schön
Ein bisschen mehr Gestaltung

»WAS KÖNNTE MAN IN OFFENSTETTEN NOCH VERBESSERN?/,VERMISST DU EINEN BESTIMMTEN ORT ODER PLATZ IN OFFENSTETTEN?«

Teilweise ergänzen die gerade genannten Antworten die zwei abschließenden Fragen. Auch hier äußert sich der Wunsch nach einem Supermarkt und mehr Ampeln. Außerdem vermisst man den Bolzplatz neben der Tankstelle, wenn hier der Supermarkt gebaut wird. Diese Sorge wurde von der Stadt Abensberg bereits aufgegriffen. Eine Ersatzfläche in Offenstetten entsteht aktuell.

Weitere Nennungen waren:

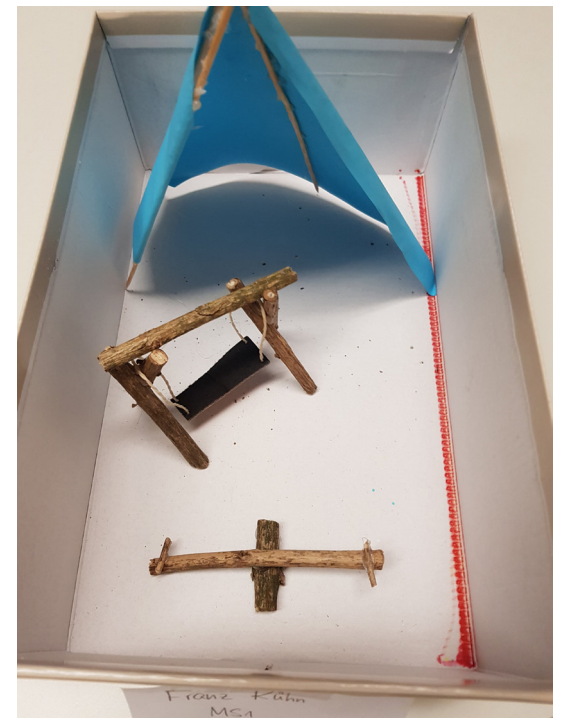
- Eishalle (1 Nennung)
- Café (1 Nennung)
- Ortsmitte oder Park mit Brunnen (1 Nennung)
- Haus der Vereine (1 Nennung)
- Skateplatz (2 Nennungen)
- Parkplätze (6 Nennungen)
- Schwimmbad (6 Nennungen)
- Spielplatz mit Sportgeräten/Trimm-Dich-Pfad (6 Nennungen)

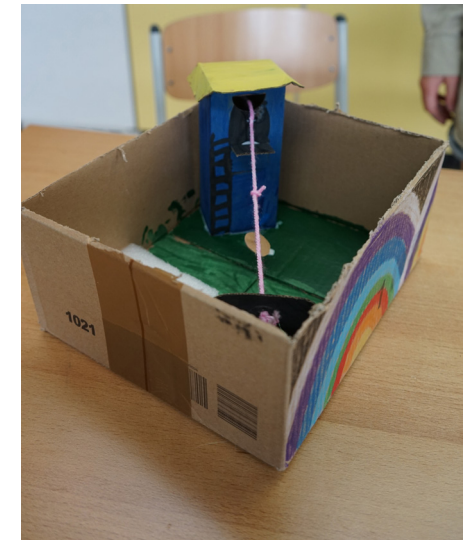
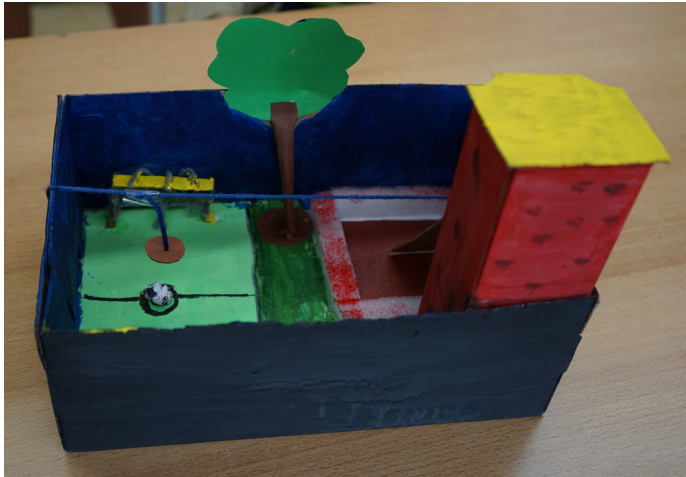
WIE STELLST DU DIR DEINEN WUNSCHSPIELPLATZ IN OFFENSTETTEN VOR?

Als freiwillige Aktion konnten die Kinder im Karton einen Spielplatz nach ihren Wünschen basteln. Hintergrund dieser Aktion war, Vorschläge und Gestaltungsideen für einen weiteren Spielplatz in Offenstetten auf dem Areal des Cabrini-Zentrums zu sammeln. Dieser soll inklusiv gestaltet und ein Ort für alle Kinder und Jugendlichen sein, um sich auszutauschen und gemeinsam zu spielen.

Insgesamt sind 17 selbst gebastelte und gestaltete Wunschspielplätze eingegangen. Vor allem das Thema Klettern und Balancieren dominierte bei den Vorschlägen. Teilweise gingen die Kunstwerke hoch hinaus. Mitunter wurden mehrere Wege aufgezeigt, neben der Rutsche (2 Mal) können sich manche auch eine Seilbahn (3 Mal) vorstellen. Außerdem verwendeten die Kinder oft die klassischen Spielplatzelemente wie einen Sandkasten (4 Mal), eine Schaukel (3 Mal) und eine Wippe (2 Mal). Neben den verschiedenen Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten in den Klettertürmen bastelten zwei Kinder auch ein Tipi. Dabei verwendeten sie außerdem Naturmaterialien wie Holz und Stein.

Vier Vorschläge konzentrierten sich auf eine eher monofunktionelle Ausrichtung des Spielplatzes: 2 Kartons zeigen einen Fußballplatz, 1 Karton einen Basketballplatz und 1 Karton stellt einen Skateplatz dar. Ein paar Entwürfe sind hier exemplarisch dargestellt:





FAZIT

Die Kinderbeteiligung zeigte, dass alle Schüler*innen, sowohl in der Cabrini-Schule als auch in der Grundschule, ihre Umgebung und ihren Stadtteil wahrnehmen und Probleme identifizieren können. Bei den Lieblingsorten nannten sie vor allem die zahlreichen Spielplätze. Allerdings wurde hier deutlich, dass der Bewegungsradius der Kinder aus der Cabrini-Schule etwas kleiner ausfällt, als der der Kinder aus der Grundschule. Viele Schüler*innen der Cabrini-Schule halten sich vor allem im Bereich des Cabrini-Zentrums auf bzw. präferieren dieses Areal, wodurch sie weniger in Kontakt mit den Kindern aus Offenstetten kommen. Zwar stellt das Cabrini-Zentrum folglich einen geschützten, von den Kindern geschätzten Raum dar, allerdings würde eine Öffnung und ein Einbezug der Kinder aus dem Ort die Inklusion und den Austausch fördern. Von den Schüler*innen der Grundschule wird das Cabrini-Zentrum auch als Ort der Inklusion wahrgenommen.

Interessant ist, dass viele Kinder in der Befragung die Verkehrsproblematik an der Kreittmayrstraße nennen und auch die Defizite darlegen können: zu hohe Geschwindigkeiten, kein Fußgängerüberweg, Radweg direkt neben der Straße, Ampelsignal zu leise. Die Kinder aus der Grundschule gehen außerdem auf die

Verkehrsprobleme in der Hofmark bzw. in der Schulstraße ein: Hier fehlt es ebenfalls an einem sicheren Rad- und Fußweg, zudem kommt es aufgrund der Eltern-Taxis zu schwierigen Verkehrssituationen vor der Schule.

Hinsichtlich der Inklusion sind sich alle Kinder einig, dass sie ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft ist. Allerdings fällt es vielen schwer, dies anhand der Handlungsfelder zu benennen oder auf den Stadtteil Offenstetten zu übertragen. Dennoch zeigen die Anmerkungen, dass innerhalb der Klassen eine Beschäftigung mit diesem Thema stattfand und so das Bewusstsein dafür gestärkt wurde.

Abschließend lässt sich sagen, dass mehrere Ergebnisse aus der Beteiligung für die weiteren Planungen entscheidend sind:

- Verkehrsberuhigung und Schaffung von Querungsmöglichkeiten an der Kreittmayrstraße
- Verkehrsberuhigung an der Hofmark, Schaffung eines sicheren Fuß- und Radweges
- Lösung der Verkehrsproblematik durch „Eltern-Taxis“ am Schuleingang
- Ausbau des ÖPNV-Angebots
- Schaffung von Einkaufs- und Nahversorgungsmöglichkeiten
- Ersatz/Ausgleich für den bestehenden Bolzplatz an der Kreittmayrstraße (bereits in Umsetzung)
- Attraktivierung des Vereinsangebotes, aktive Bewerbung der Vereine an den Schulen/im Cabrini-Zentrum
- Evaluierung des bestehenden Spielplatzangebotes
- Bau eines inklusiven Spielplatzes zum Austausch aller Kinder
- Das Einbeziehen der Kinder in die weiteren Planungen ist denkbar und wünschenswert

DORF

CHECK

**ALL
INCLUSIVE?**

ORT DER VIELFALT

WIR SIND OFFENSTETTEN

BETEILIGUNG

DORF-CHECK

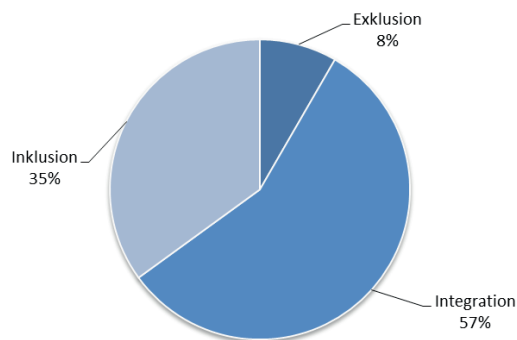
»WO SOLL ES HIN?«

Im Rahmen der Ortsentwicklung fand eine Befragung unter dem Motto „Ort der Vielfalt – Wir sind Offenstetten“ statt. Ziel war es, Meinungen zu Potenzialen und Problemfeldern einzuholen, um den Ort attraktiver und zukunftsfähig zu gestalten. Der Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung des Ortsteils zu einem inklusiven Standort mit Modellcharakter. Insgesamt nahmen 79 Bürger*innen an der Befragung teil.

Die folgenden Seiten spiegeln die Aussagen und Meinungen der Teilnehmer*innen der Bürgerbefragung wider. Eine tatsächliche Machbarkeit kann aus den Vorschlägen und Handlungsempfehlungen nicht abgeleitet werden. Teilweise ist eine Umsetzung nur unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich.

WO SEHEN SIE SICH?

Die erste Frage des Dorfchecks bezieht sich bereits auf Inklusion. Die Bürger*innen konnten ankreuzen, ob sie sich exkludiert, integriert oder inkludiert sehen. Die Begriffe wurden über Schaubilder veranschaulicht. 52 Teilnehmer*innen beantworteten diese Frage. Die Mehrheit (57 %) sehen sich in der Ortsgemeinschaft integriert, mehr als ein Drittel (35 %) wählten den Begriff der Inklusion und nur wenige (8 %) fühlen sich von der Ortsgemeinschaft ausgeschlossen.

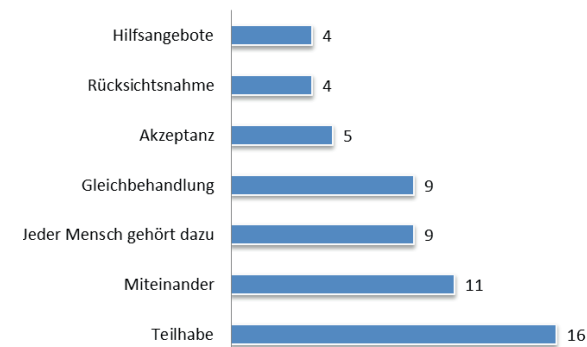


WO SEHEN SIE SICH?

INKLUSION BEDEUTET FÜR MICH ...

Als nächstes konnten die Bürger*innen beschreiben, was für sie Inklusion bedeutet. 66 Personen beantworteten diese offene Frage. Die häufigsten Angaben lassen sich den Schlagwörtern Hilfsangebote, Rücksichtnahme, Akzeptanz, „Jeder Mensch gehört dazu“, Miteinander und Teilhabe zuordnen. Für viele ist Inklusion demnach die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:

- „gemeinsam am Ortsleben teilhaben bzw. das Ortsleben gestalten“
- „gefragt werden“
- „Jeden einbinden, egal welches Alter, Rasse, Handicap“
- „normale Teilhabe in ALLEN Bereichen des tägl. Lebens/Gesellschaft“
- „Teilhabe in den Vereinen“
- „normales Leben, teilhaben am Dorfleben, Begegnung, Austausch“
- „Zusammen seine Freizeit und seinen Alltag zu gestalten: Jeder übernimmt so viel Verantwortung und Aufgaben für die Gesellschaft, wie er möchte und wie es seine Möglichkeiten zulassen“
- „bei Dorffesten beteiligt sein, bei Fußballfesten eingeladen sein und bei Spielen zuschauen, bei Veranstaltungen mit dabei sein“
- „Teilhabe aller am Dorf-/Ortsgeschehen“



INKLUSION BEDEUTET FÜR MICH ...

Inklusion bedeutet aber auch für einige der Teilnehmer*innen ein gemeinsames Miteinander:

- „gemeinsames Leben, Tun und Handeln von nichtbehinderten und behinderten, jungen und alten Menschen, Einheimischen und Ausländern“
- „gemeinsame Aktivitäten mit Menschen mit Behinderung“
- „nicht ausgrenzen“
- „ein gemeinsames Miteinander (im Verein, Freizeit ...)“
- „den Alltag leben mit Menschen jeglicher Art, d.h. nicht nur Berührungspunkte schaffen, sondern ein gemeinschaftliches Selbstverständnis leben.“

Auch spiegelte sich oft die Haltung wider, dass jeder Mensch dazugehört:

- „JEDER ist gleich, wird gleich behandelt, darf gleichviel, wird gehört, wird nicht gewertet bzw. ab- oder aufgewertet“
- „Inklusion bedeutet für mich, dass jeder Mensch dazu gehört. Egal das Aussehen, welche Sprache ein Mensch spricht/gar nicht sprechen kann oder mit einer Behinderung lebt. Jeder ist dabei, jeder ist gleich und jeder ist gleich viel wert.“

Auch verstehen Teilnehmer*innen unter Inklusion die

Gleichbehandlung aller Menschen:

- „alle Menschen gleiche Möglichkeiten und Chancen haben und Nachteile oder Einschränkungen mancher berücksichtigt werden“
- „dass Menschen mit Handicap genauso am Dorfleben teilnehmen können wie Menschen ohne“

Im Rahmen der Begriffserklärung fielen noch weitere Schlagwörter:

- Akzeptanz
- Toleranz
- Respekt
- Rücksichtnahme
- Hilfsangebote und Hilfsbereitschaft
- Patenschaft
- Informiert werden
- Aufeinander zugehen und Offenheit
- Gleichwertigkeit
- Nächstenliebe
- Individualisierung

Die Befragten wiesen außerdem darauf hin, dass ein Umdenken notwendig sei, Benachteiligungen aufgehoben und finanzielle Mittel eingesetzt werden müssten. Zudem erleichtere Barrierefreiheit Inklusion. „Inklusion kann überall sein“ und „fängt beim Menschen an“.

AN WAS DENKEN SIE, WENN SIE AN OFFENSTETTEN UND INKLUSION DENKEN?

Die dritte Frage verbindet das Thema Inklusion mit Offenstetten: „An was denken Sie, wenn Sie an Offenstetten und Inklusion denken?“ 64 Personen beantworteten diese Frage.

Teilweise finden sich unter den Anmerkungen kritische Stimmen:

- „Offenstetten ist auf einem guten Weg. Es wäre nur wünschenswert, dass Inklusion nicht nur theoretisch hochgelobt wird. Wenn ich beobachte, wie in den Vereinen (außer Pfadfinder) Schwächere oder Behinderte ausgegrenzt werden, gibt mir das zu denken.“
- „absolut nicht mehr vorhanden“
- „findet im Alltag fast nicht statt“
- „da bekomme ich nichts mit“
- „Ich finde es wird überbewertet“
- „findet nur bei den Pfadfindern der DPSG und der Gemeinschaft St. Georg statt“
- „Benachteiligte in Vereinen“
- „Dass nichts passiert! Wer Inklusion will, muss diese auch zulassen!“
- „Menschen mit Behinderung werden in Offenstetten immer noch von TSV und Feuerwehr ausgeschlossen!“

Zudem finde wenig Kontakt zwischen dem Cabrini-Zentrum und dem restlichen Ort Offenstetten statt, beide werden als getrennte Einheiten betrachtet:

- „Das Cabrini-Zentrum ist ein eigenes kleines Dorf - im Dorf Offenstetten!“
- „Eine Einsicht und ein Zusammensein über die Mauern (des Schlosses) nur schwer möglich.“
- „Zwei getrennte Systeme werden so gut es geht miteinander verbunden (Cabrini+Dorf)“.

Für die Altbürger*innen ist Inklusion eine Selbstverständlichkeit, aber es wird auch auf die Neubürger*innen verwiesen, die damit nicht vertraut sind:

- „für Alt-Bürger dürfte es nicht schwer sein. Die sind's gewohnt - und Neubürger sollten sich bemühen, diese Tradition fortzusetzen. Zu unser aller Wohl!“

- „Gute Ansätze und (Gemeinschafts)Orte mit Potenzial, aber noch viele Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten v. a. bei Integration junger, zugezogener Familien/leben fast isoliert im Neubaugebiet), wenig Unterstützung im Familienalltag“

Einzelne Teilnehmer*innen möchten eine Verbesserung der Infrastruktur, das Thema Inklusion hat für sie weniger Bedeutung:

- „nur weil das Wort „Inklusion“ jetzt auf dem Ortsschild steht, hat sich doch für Offenstetten nichts verbessert! Das hat doch nichts mit Verbesserung der Dorfentwicklung zu tun.“
- „Nach dem Aufstellen des Inklusions-Ortsschildes wurde sonst nicht viel gemacht (Verkehr!!! Einkaufen!!!)“

Es wird auf Schwachstellen hingewiesen:

- Einseitiges Angebot
- Fehlende Treffpunkte
- Mangelnde Struktur
- Kein Ortsmittelpunkt
- Pfarrei hat erschwerte Bedingungen

- Gefährliche Querung der Hauptstraße
- Kein Bus nach Abensberg

Zudem werden verschiedene Ideen zur Verbesserung der Dorfentwicklung und auch der Inklusion vorgeschlagen:

- Ausbau der Infrastruktur
- Ausbau der Möglichkeiten der Grundversorgung
- Verbesserung der Verkehrssituation (Tempo 30 Am Allinger)
- Öffnung des Cabrini-Zentrums für die Öffentlichkeit
- Schlossmauer weg
- Schlosspark als Mittelpunkt und Treffpunkt von Jung und Alt, Dorfkind und Heimkind
- Weitere Orte und Möglichkeiten der Begegnung
- Integration junger, zugezogener Familien (leben fast isoliert im Neubaugebiet), Unterstützung im Familienalltag

Doch viele sehen eine gelungene Inklusion in ihrem Ort, auch Stolz schwingt in Äußerungen von Teilnehmer*innen mit:

- „viel Pionierarbeit im Bereich „Inklusion“ über Jahrzehnte bevor es ein Wort dafür gab. -> Ein natürlich gewachsenes Miteinander in mehr oder weniger

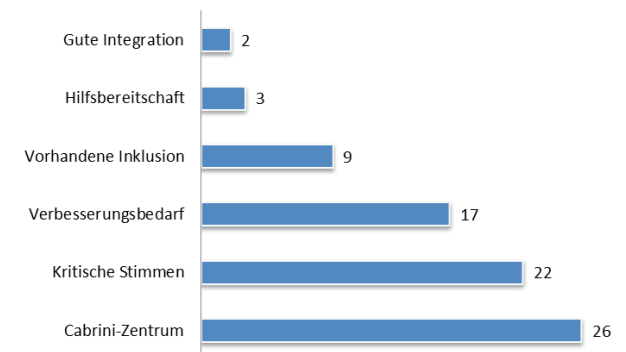
allen Bereichen Barrieren, die im inneren jedes Einzelnen fallen, ändern das Außen für ein natürliches Miteinander Offenstetten – ein Wohlfühlort – sich im eigenen „so sein“ angenommen fühlen“.

- „Dass in Offenstetten hervorragend gearbeitet wird und viele Bürger Inklusion leben.“
- „Inklusion ist in Offenstetten selbstverständlich, - seit Jahrzehnten bereits...“
- „Seit über 50 Jahren gehören Behinderte ins „Stadtbild“, unsere Kinder wachsen damit auf, es ist hier Normalität. Inklusion wurde hier schon gelebt als das Wort noch bedeutungslos war.“
- „funktioniert sehr gut!“

Wenn Teilnehmer*innen an Inklusion und ihren Ort denken, dann ist Offenstetten ein Platz für Jung und Alt, für junge Familien, ein Ort, an dem Kinder frei aufwachsen können, jeder die Möglichkeit hat, sich zu entfalten. Die Hilfsbereitschaft wurde mehr als einmal genannt. Am häufigsten fiel der Begriff Cabrini-Zentrum (inkl. das Cabrini-Dorf-Fest).

Inklusion wird nach Meinung von Teilnehmer*innen bei folgenden Aktivitäten bzw. an folgenden Orten gelebt:

- Cabrini-Zentrum
- Cabrini-Dorf-Fest
- Kontakt mit Kindern vom Cabrini-Zentrum (Spaziergang)
- Austausch mit Neuzugezogenen
- Ministranten
- Pfadfinder
- TSV/Sportverein
- Theater
- Pfarrei
- Vereine
- Gartenfeste der Vereine
- Arbeitsplätze in verschiedenen Einrichtungen

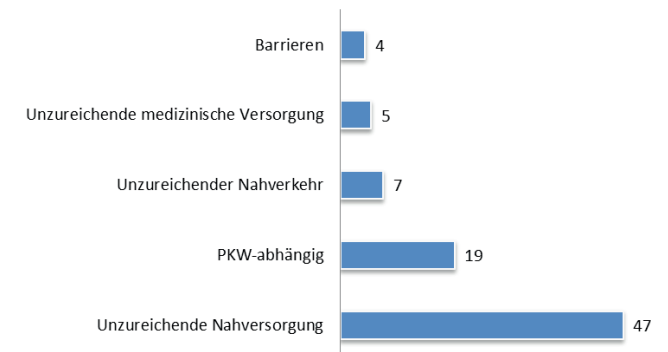


AN WAS DENKEN SIE, WENN SIE AN OFFENSTETTEN UND INKLUSION DENKEN?

KÖNNEN ALLE MENSCHEN IN OFFENSTETTEN DIE GESCHÄFTE DES TÄGLICHEN BEDARFS ERREICHEN?

71 Teilnehmer*innen beantworteten die Frage, ob alle Menschen in Offenstetten die Geschäfte des täglichen Bedarfs erreichen können. Nur sechs der Teilnehmer*innen bejahten diese Frage. Die Mehrheit der Befragten, die diese Frage verneinten, wies auf das unzureichende Angebot des täglichen Bedarfs hin. Es fehle ein Supermarkt bzw. ein Dorfladen und ein Getränkemarkt, die das bereits jetzt vorhandene Angebot aus Metzgerei und Bäckerei ergänzen könnten. Auch wurde der Bedarf an Ärzten, Apotheke, Post (bisher nur über Tankstelle) genannt. Bestehende Einrichtungen wie die Sparkasse müssten erhalten bleiben. Auch das Angebot des öffentlichen Verkehrs sei ausbaufähig, die Menschen wären in ihrer Mobilität eingeschränkt, wenn sie keinen PKW besitzen oder nicht mehr fahren können.

Eine Teilnehmerin ist auf Hilfsangebote angewiesen, um sich Güter des täglichen Bedarfs bringen zu lassen oder von jemandem nach Abensberg gefahren zu werden. Auch Barrieren wie Höhenunterschiede, nicht barrierefreie Zugänge (keine automatischen Türen) oder Gefahrenstellen (generell Straßenverkehr, Hauptstraße kein Zebrastreifen, kein durchgehender Bürgersteig entlang der Hofmark), erschweren die Mobilität von mobilitätseingeschränkten Personen. Für die Bewohner*innen des Cabrini-Zentrums bestehen keine Hindernisse, sie werden versorgt und haben einen Fahrdienst.



KÖNNEN ALLE MENSCHEN IN OFFENSTETTEN DIE GESCHÄFTE DES TÄGLICHEN BEDARFS ERREICHEN? FALLS NEIN, WO NICHT?

KÖNNEN ALLE MENSCHEN IN OFFENSTETTEN SELBSTSTÄNDIG AM VERKEHR TEILNEHMEN UND SICH IM ORT ORIENTIEREN?

Die Frage „Können alle Menschen in Offenstetten selbstständig am Verkehr teilnehmen und sich im Ort orientieren?“ beantworteten insgesamt 66 Teilnehmer*innen. Acht von ihnen bejahten sie. Mit Hilfe und Rücksicht gehe es für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Rollerfahrer*innen und PKW-Fahrer*innen gut, begründete ein Teilnehmer seine Antwort. Doch viele der Befragten sehen Einschränkungen für bestimmte Personengruppen (Kinder, ältere und/oder kranke Menschen, Menschen mit Behinderung). Wie in der Frage zuvor, sehen viele außerdem die Notwendigkeit eines eigenen PKWs, um in Offenstetten mobil zu sein.

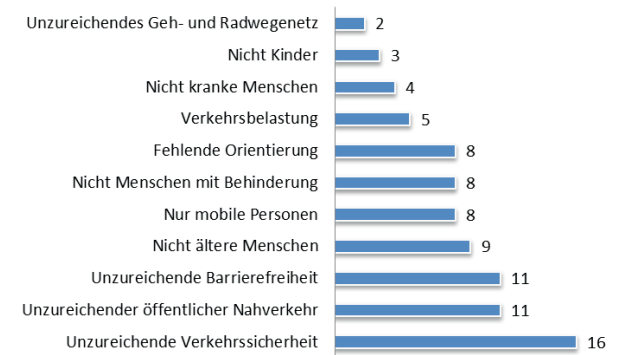
Unzureichende Barrierefreiheit liege vor allem beim Fahrrad- und Gehwegenetz vor. Dieses müsse zudem erweitert werden.

Folgende Barrieren sind nach Meinung der Teilnehmer*innen in Offenstetten gegenwärtig:

- „Rad und Fußwege können Menschen mit Behinderungen nicht korrekt nutzen, da diese in den meisten Fällen viel zu klein oder zu eng sind“
- Hindernisse auf Gehwegen, insbesondere Nebenstraßen, zugeparkt, Bürgersteige können nicht genutzt werden

- „Kein durchgängiger Bürgersteig an Hofmark und Frönaustr. entlang“
- Fehlende abgesenkte Bordsteine gegenüber Herrensteig u. Ecke Cabrini-Zentrum / gegenüber Ladenlokal, bei Spargelhof Gabelsberger gegenüber Herrensteig an der Hofmark (Kinder, Alte, Kinderwagen)
- „Der einseitige und „hängende“ Bürgersteig entlang der Hofmark (Höhe Herrensteig) ist eine absolute Engstelle, ein Nadelöhr“
- Fehlende Ampel für Menschen mit Sehbehinderung

Die Verkehrsbelastung ist in der Ortsdurchfahrt Kreittmayrstraße (vor allem bei Berufsverkehr) besonders hoch, aber auch in der Hofmark und im Schul- und Kindergartenbereich, insbesondere Schulstraße. Dies stellt ein Risiko für Kinder dar, die mit dem Fahrrad zur Schule oder in den Kiga fahren. Die bereits angesprochenen Nebenstraßen, die oft (auch auf den Bürgersteigen) zugeparkt sind, werden als Gefahr für Kinder und Menschen mit Beeinträchtigung gesehen.



KÖNNEN ALLE MENSCHEN IN OFFENSTETTEN SELBSTSTÄNDIG AM VERKEHR TEILNEHMEN UND SICH IM ORT ORIENTIEREN? FALLS NEIN, WO NICHT?

Weitere als unsicher wahrgenommene Orte sind:

- Zu- und Abfahrt Schulstraße
- Kreuzung Kreittmayrstr. und Frönaustr./Steinbruchstr.
- Weg vom Neubaugebiet Am Allinger zur Hofmark („unangenehm“, „gefährlich“, „teilweise uneinsichtig“, „nicht schön mit Kinderwagen, Laufrad oder Fahrrad“)
- Kreuzungen („für Kinder zu gefährlich, die Straße zu wechseln. Selbst bei der Ampel ist ein Überqueren lebensgefährlich“)

Es werden Maßnahmen vorgeschlagen, die die Verkehrssicherheit an Problemstellen erhöhen können:

- „An großen Kreuzungen, nicht nur an der Hauptstraße, gehören mehr Inseln gebaut, um den stetigen Verkehr gut und sicher zu überqueren, sei es für Menschen mit geistiger Einschränkung, körperlichen Einschränkungen, hohes Alter oder auch mit dem Kinderwagen.“
- Insbesondere Zebrastreifen zwischen Kirche/Schulstraße und zum Überqueren der Zollnerstraße Richtung Neubaugebiet
- Verkehrsberuhigung Hofmark Zone 30 (Schul- und Kindergartenweg)
- Kreisell/Linksabbiegespur zur Neubausiedlung
- Kreisverkehr an der Kreittmayrstr.
- Markierte Radwegbegrenzung

Der öffentliche Personennahverkehr ist unzureichend. Vorhanden sind zwei Taxiunternehmen. Allerdings bestünde Bedarf an einem „KEXI“ oder einem Rufbus, um bspw. nach Abensberg zu kommen. Das ist insbesondere für ältere Personen wichtig. Bislang ist nur ein Rufbus in Kehlheim eingerichtet. Die Busverbindung nach Abensberg müsste verbessert werden. Ein gutes ÖPNV-Angebot würde nach Meinung eines Teilnehmers bedeuten, ein „Ringbus“-System im Halben- oder Stundentakt einzuführen.

Fehlende Orientierung liegt vor durch:

- fehlende detaillierte Karten der umliegenden Wald- u. Spazierwege
- zu kleine und zu unübersichtliche Pläne für Abfahrtszeiten an den Bushaltestellen, die „schwer zu entschlüsseln“ und zudem sehr hoch aufgehängt sind
- fehlenden Ortsplan (müsste an verschiedenen Stellen angebracht sein)
- fehlenden Ortskern
- fehlende Ampelanlagen mit Blindensignal
- fehlende Radwegbegrenzung durch Markierung („Weiße Linie“)

FÜHLEN SIE SICH IN DAS DORF INTEGRIERT? FALLS NEIN, DURCH WAS WÜRDEN SIE SICH INTEGRIERT FÜHLEN?

Auf die Frage „Fühlen Sie sich in das Dorf integriert? Falls nein, durch was würden Sie sich integriert fühlen?“ haben 58 Personen geantwortet. Mehr als die Hälfte (35 Personen) fühlt sich in die Ortsgemeinschaft integriert. Zur Integration haben beigetragen u. a. persönliche Umstände und das eigene Umfeld (Heirat, Familie, Kinder, Freunde, Nachbarn, Arbeitsplatz im Ort), aber auch generell das Gefühl von Heimat. Offenstettener werden als offen empfunden. Angebote wie Feste, Vereine (u. a. TSV Offenstetten) und Veranstaltungen für Kinder helfen ebenfalls bei der Integration.

Teilnehmer*innen nannten zudem Rahmenbedingungen und Orte, die das Gefühl der sozialen Integriertheit fördern können:

- Beitritt in einen (Sport-)Verein („Vereine müssten aktiver Mitglieder werben“)
- offene Angebote unabhängig von Vereinen
- „Kontaktbörse“ für Kinderbetreuung/„Leihomas“/ Angebote für Familien und Kinder
- integrierte Sportangebote (z. B. Rollstuhl-Sport)
- „Kleine, unkomplizierte“ Veranstaltungen „für alle“ (Grill-, Kinoabende, Ausflüge mit der Dorfgemeinschaft, Lagerfeuer, Dorf-Feste, Musik-

- und Kunstveranstaltungen)
- Schaffung von Begegnungsorten
- Dorfplatz/Dorfmittelpunkt
- Öffnung des Schlossgartens für die Bevölkerung
- Cabrizio
- Information über Veranstaltungen per Flyer in Läden oder als Wurfpost

Für manche sind äußere Rahmenbedingungen nicht so wichtig wie der Wille, sich selbst zu integrieren („Wem es wichtig ist, ein Teil des Dorfes zu sein, der schafft es auch, sich zu integrieren“). Eigenes Engagement trage dazu bei, sich integriert zu fühlen. In Offenstetten gebe es zudem viele Vereine, in denen man sich integrieren und engagieren kann. In diesem Zusammenhang wird oft der TSV Offenstetten genannt, der eine tragende Rolle bei der Integration spielt („Ja [fühle mich integriert], aber nur durch das Angebot und Engagement des TSV Offenstetten.“). Es wird zudem darauf hingewiesen, dass kommunale Unterstützung für Vereine fehle und sie auf private Initiativen angewiesen seien.

Meinungen zeigen außerdem auf, dass eine Abgrenzung zwischen Neuzugezogenen und Alteingesessenen vorgenommen wird, die auf beiden Seiten die Integration erschwert:

- „Es zeichnet sich immer öfter ab, dass die „alten Einwohner“ immer mehr von den Neu-Offenstettner in ihren Meinungen und Wünschen zurückgedrängt werden. Für die „Ur-Offenstettner“ ist Heimat und Tradition oft noch wichtig!“
- „Zuzügler tun sich schwer, werden ignoriert, selten begrüßt.“
- „Alteingesessene ja, aber die Neubaugebiete kennst

du die Leute alle nicht mehr. evtl. mehr Vereinsarbeit, Neubürger ansprechen, aber fast keine Möglichkeit, weil der Treffpunkt fehlt, evtl. TSV Sportgelände evtl. neue Kegelbahnen.“

Früher war Integration der Bewohner*innen des Cabrini-Hauses noch sichtbar:

„Unsere Behinderten (auch schwerstbehinderte!!!) aus dem Cabrini-Heim waren tagtäglich im Dorf unterwegs und spazierten im Dorf rum. Sie gehörten zum Dorfbild dazu und wir kannten alle mit Namen - alles ganz normal und auch schön!“

Die Corona-Krise hat zudem die Integration in die Ortsgemeinschaft erschwert und das soziale Leben verändert.

SIND SIE BÜRGERSCHAFTLICH IN OFFENSTETTEN ENGAGIERT?

Der Dorfcheck befragte die Teilnehmer*innen auch, ob sie bürgerschaftlich in Offenstetten engagiert sind und wenn ja, wo. 17 von 56 Teilnehmer*innen bejahten dies.

Als Orte des Engagements wurden genannt:

- Senioren-Spätlese
- Teilnahme an Eltern-Kind-Gruppe und private Betreuung von Kindern befreundeter Familien
- Vereine/Sportvereine TSV und SKC (Mehrfachnennung)/Frauenturnen/Fußball (Mehrfachnennung)
- Pfarrei (Mehrfachnennung)
- Pflege der nachbarlichen Beziehung
- MGV-Harmonie Offenstetten (Mehrfachnennung)
- Landwähler Offenstetten/LWO (Mehrfachnennung)
- Katholischer Frauenbund KDfB (Mehrfachnennung)
- Männergesangsverein
- Feuerwehr/FFW (Mehrfachnennung)
- Kirchenchor
- Krieger-/Kameradenverein
- KKW (Mehrfachnennung)
- Schützenverein/Jagdgenossenschaft
- HTV Sallingberg
- Kinderbetreuung/Wichelstube/Kindergarten/Schule (Elternbeirat) (Mehrfachnennung)

- Nachbarschaftshilfe
- Mithilfe beim Straßenfest

Es wurden aber auch negative Erfahrungen gemacht. Es fehlen z. T. Räume wie für den Männergesangsverein, weil kein Lokal für Proben zur Verfügung steht. Ältere Menschen haben sich früher engagiert, empfinden aber heute, dass sie „vergessen werden“.

GIBT ES IM RAHMEN IHRES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS BERÜHRUNGSPUNKTE MIT INKLUSION?

Die nächste Frage verbindet das bürgerliche Engagement wieder mit dem Schwerpunkt Inklusion: „Gibt es im Rahmen Ihres bürgerschaftlichen Engagements Berührungspunkte mit Inklusion?“ Darauf antworteten 36 Personen, elf davon mit ja.

Als Berührungspunkte wurden genannt:

- Kegelclub SKC Offenstetten
- behinderte Bewohner*innen in ortsansässigen Vereinen eingebunden
- Verteilung der LWO-Zeitung zeitweise mit behindertem Sangesbruder
- viele ältere Mitglieder in den Vereinen
- Neujahrsempfang LWO im Schloss
- Konzerte im Caprizio
- regelmäßige Treffen von Personen aus dem Caprini-Zentrum
- beim MGV Offenstetten
- in den Sportvereinen/beim TSV Offenstetten
- Pfarrgemeinde
- Straßenfest (Kontakt zu Neuzugezogenen)
- Cabrinihaus-Dorffest, Sonnwendfeuer, Begegnungen beim Spaziergehen
- über eigenes behindertes Kind
- über Beruf

Die Personen, die verneinten, begründeten ihre Antwort mit:

- alters- und gesundheitsbedingt nicht mehr möglich
- Heimbewohner*innen zu abgeschottet von der Dorfbevölkerung
- Dezentralisierung im Cabrini-Zentrum
- mehr Informationen zu gemeinsamen Veranstaltungen notwendig

KENNEN SIE INKLUSIVE ANSÄTZE AUS ANDEREN KOMMUNEN, DIE SIE FÜR OFFENSTETTEN INTERESSANT FINDEN?

Die Teilnehmer*innen wurden im Rahmen des Dorfchecks gefragt, ob sie inklusive Ansätze aus anderen Kommunen kennen, die sie für Offenstetten interessant finden. Auf diese Frage antworteten 48 Personen. 28 davon kennen Beispiele aus anderen Orten.

Folgende Konzepte bzw. Orte wurden genannt, gegliedert nach Handlungsbereichen:

- Orte der Naturerfahrung/Naherholungsorte zur Begegnung:
 - See wie Schmidweiher oder Oxlauweiher
 - „...mit Spazierwegen und Bänken ähnlich wie in Bad Göggingen. Bürgersteige ermöglichen einen Rundweg um ein Viertel, dieser fehlt bei der Walburga. Einrichten von Mitfahrbänken. In der Nähe der Kirche ein Dorfzentrum schaffen (Koch-Anwesen erwerben, oder Teile des Cabrini-Zentrums für Bürger/Vereine zugänglich machen.“
 - Beilngrieß: Wasserläufe & Seen
 - Großmus: See mit Grillplatz, Raum für Begegnung & Austausch (Mehrfachnennung)
 - Andernach: Grünflächen mit essbaren Pflanzen, Raum für Begegnung beim Ernten und Gemeinschaftsgefühl (Mehrfachnennung)
- Langquaid: toller Naherholungsbereich, der Begegnung für Alt & Jung bietet, Wasser, Work-Out, Bewegung, Spielen & Tiere
- Nahversorgung: Dorfladen
- Mobilitätskonzepte: Fahrdienst für ältere Leute/ Rufbus/Mitfahrbank/KEKI Bus, Kleinbus in Langquaid: 2x wöchentlich für Besuche beim Arzt, Einkaufen (Mehrfachnennung)
- Verkehr: Saal a. d. Donau: Tempolimit in allen Nebenstraßen
- Hilfsangebote: Einkaufsdienste von Schüler*innen für Senior*innen, Nachbarschaftshilfen (Mehrfachnennung), offene Behindertenhilfe, Inklusionsbeauftragte
- Arbeitsplätze: Produkte aus Werkstätten von Menschen mit Behinderung, Arbeitsplätze für jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung „und somit auch eine echte Integration (Inklusion), damit sich diese Menschen im Dorf „daheim“ fühlen können“
- soziale Infrastruktur: Begegnungs- bzw. Integrationscafé, Musik- und Kunstveranstaltungen im Schloß bzw. Park, monatlicher Stammtisch für Interessierte der Inklusion, „Dorfhaus“(„alt und jung treffen, ältere Alleinstehende was zu essen bekommen, Vereine sich treffen können und auch Jugendgruppen einen Platz haben“), Kita, Kindergarten und Senioren unter einem Dach, freizugänglicher Ort zum Treffen in Arnhofen, Gemeinschaftsstadl

- Schrobenhausen: stundenweise Betreuung v. Kleinkindern ohne Eltern, Langquaid: Orte der Begegnung, Mehrgenerationenhaus, Pfaffenhofen: Haus der Begegnung
- Veranstaltungen: Mini-Gottesdienste, verschiedene Spielgruppen, Sportangebot für junge Mütter („Fit mit Kind“), „Krach-Mach-Tach“ in Schleswig Holstein, „Randgruppenkrawall-Tag“ in München
- Angebote für Kinder: größere und vor allem neuere Spielplätze, „wo sich die Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam daran erfreuen können.“, integrative Kindergärten
- Sportangebote: „Inklusive Mannschaften beim Fußball oder anderen Sportarten ins Leben rufen (inklusive Turniere ...)“

Folgende weitere Orte wurden genannt ohne Beschreibung der Ansätze:

- Herrwahlthann
- Kirchdorf
- Hollerhof Münchsmünster
- OBA Abensberg

Für eine Teilnehmerin ist es ein Traum, Grundschule und Cabrini-Schule zusammenzulegen.

WAS MÜSSTE SICH ÄNDERN, DAMIT OFFENSTETTEN EIN INKLUSIVER STANDORT WIRD

Die zehnte Frage des Dorfcheck-Fragebogens „Was müsste sich ändern, damit Offenstetten ein inklusiver Standort wird?“ zielt darauf ab, den Status quo noch weiter zu verbessern und den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu geben, Potenziale zu benennen, die sie für verbesserungswürdig halten. Diese Frage wurde von 72 Personen beantwortet, die teilweise den Aspekt der Inklusion außer Acht ließen. Die Antworten werden dennoch wiedergegeben, da Inklusion nur ein Schwerpunkt des ISEKs ist und eine verbesserte Lebensqualität allen zugutekommt.

Die Vorschläge und Anmerkungen sind im Folgenden nach Handlungsfeldern aufgelistet. Diese Form der Auswertung zeigt bereits, in welchen Bereichen der Handlungsbedarf am größten ist. Besonders viele Nennungen fallen auf die Kategorie Soziale Infrastruktur und Freizeit mit 93 Nennungen, gefolgt von den Kategorien Verkehr und Gastronomie/Übernachtung.



HANDLUNGSFELD EINZELHANDEL / NAHVERSORGUNG / GEWERBE

Häufige nannten die Teilnehmer*innen Einkaufsmöglichkeiten, insbesondere Supermarkt und regionale Versorgung. In Verbindung mit Inklusion schlugen sie eine Kooperation zwischen Geschäften und Cabrini-Heim vor, z.B. in Form von Bastelarbeiten aus dem Cabrini-Heim und der -Schule oder eine Geschäftstelle der Kooperation BBW und EDEKA in Offenstetten.



HANDLUNGSFELD GASTRONOMIE / ÜBERNACHTUNG

Häufig kam der Wunsch nach Übernachtungsmöglichkeiten, Café, Biergarten und generell nach attraktiver Gastronomie auf. Auch hier wäre eine Zusammenarbeit mit der Cabrini-Schule möglich.



HANDLUNGSFELD NAHERHOLUNG & NATUR

In der Kategorie Naherholung & Natur wurde häufiger der Wunsch laut, die Natur einzubeziehen und sie den Menschen bzw. Kindern näherzubringen.



HANDLUNGSFELD ORTSGESTALTUNG

Die Anregungen der Teilnehmer*innen in Bezug auf das Handlungsfeld Ortsgestaltung beziehen sich zu einem großen Teil auf die Schaffung einer Ortsmitte - eines Ortszentrums - das als Treffpunkt dienen und Platz für Veranstaltungen bieten kann. Vorgeschlagen wurden Geschäfte, Café, Biergarten und Gestaltungselemente wie Brunnen oder Wasserlauf.



HANDLUNGSFELD VERKEHR

Die Verkehrssituation auf den Hauptstraßen, v. a. auf der Kreittmayrstraße, ist zu entschärfen – über Zone 30/ Verkehrsberuhigung und den Einsatz von Dauerblitzern. Kreisverkehre an den Kreuzungen (Hofmark/ Kreittmayrstraße) sollen den Verkehr entschleunigen, Zebrastrassen und Fußgängerüber- oder Unterführungen eine sichere Überquerung gewährleisten.

Weitere Vorschläge sind:

- umlaufender Bürgersteig (von „Walburga“ bis

Wohnhaus Klopfer)

- mehr Sitzbänke im Ort zum Rasten für Geh-Behinderte
- Mitfahrbank
- besserer ÖPNV (besserer Anschluss für Arztbesuche, Einkäufe etc., evtl. Person, die Hilfestellung leistet, einfachere Gestaltung des Busplans)
- Tempo 30 Zonen an Spielplätzen, Schulen und Kindergarten
- Umgehung für LKW
- Tempo-Reduzierung auf 30 km/h auf allen Nebenstraßen

- Inklusion über Gemeinschaftsprojekte von Cabrini-Haus mit Kindergarten, Wichtelstube, Schule

Teilhabe:

- Integrationscafé
- Alltags-Hilfsangebote für Langzeiterkrankte und Senior*innen/hilfsbedürftige Menschen/Nachbarschaftshilfe (Einkäufe, Gartenarbeit), „Pool“, wer Hilfe leisten kann, mit Kontaktdaten (Mehrfachnennung)
- Integration neuer Bürger*innen im Ort z. B. durch Paten
- mehr Projekte für Senior*innen
- bessere Einbindung der Neubürger*innen (Offenteten vorstellen) (Mehrfachnennung)
- generationenübergreifende Projekte
- Ehrenamtliche besser fördern
- für junge Leute attraktiver Treff
- öffentlicher Freizeitraum (Kicker, Billiard, Dart, Brettspiele)

Gesundheit:

- Arztpraxis
- Apotheke

Vereine:

- Vereine/Feuerwehr müssen sich für Menschen mit Behinderung öffnen

- Räumlichkeiten besser mit den Vereinen vom Ort nutzen und so Begegnungen erleichtern
- fehlende Infrastruktur für Vereine, kein Dorfgemeinschaftshaus (außer TSV und FFW)
- alle zwei Jahre Flyer verteilen, die informieren, welche Vereine es gibt und wo die Treffen sind bzw. wer Ansprechpartner*in ist
- „Dorfhaus“/Jugendtreff erweitern - Angebote durch Vereine
- Menschen aktiver in Vereinen miteinbeziehen

Veranstaltungen:

- mehr Angebote
- Konzerte
- gemeinsame Aktivitäten mit Menschen mit Behinderung ermöglichen
- gemeinsam organisierte Veranstaltungen, bspw. Sommerfest oder Christkindlmarkt als gemeinsames Event, Ramadama/Müllsammeln im Frühjahr/ unser Dorf soll schöner werden
- Musik- und Kunstveranstaltungen im Schloß bzw. Park oder Pfarrgarten
- öfter Dorffeste im Cabrizio

Sport:

- sportliche Teilhabe durch gezielte Projekte fördern
- bessere Hallennutzung für den Winter
- Neubau einer Einfachsporthalle

- Schaffung eines Sportzentrums mit für Wettbewerbs-sport geeigneter Halle und Bolzplatz: - Raum für alle Bürger*innen
- Generieren neuer Sportangebote
- Integration einer Kegelbahn/Bau einer Stockbahn für Jung und Alt

HANDLUNGSFELD WOHNEN

Vorgeschlagen wurden Wohngemeinschaften für Senior*innen und Menschen mit Behinderung. „Inklusives Wohnen“ sollte langfristig etabliert und zudem große Wohnblöcke zukünftig nicht zugelassen werden.

HANDLUNGSFELD ARBEIT

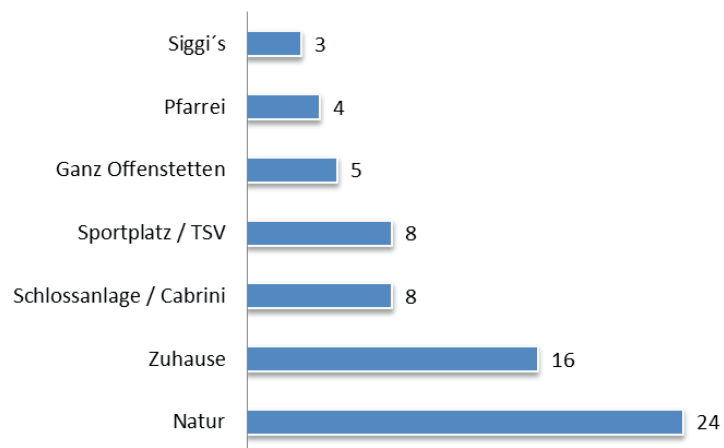
Es sollen in Zukunft mehr Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden.

LIEBLINGSORTE, ORTSMITTELPUNKT, ENTWICKLUNGSBEDARF UND UNATTRAKTIVE ORTE

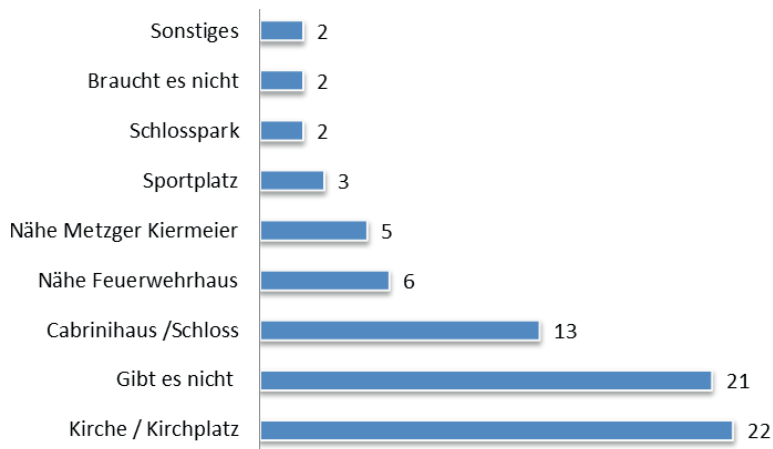
In der Broschüre des Dorfchecks konnten die Teilnehmer*innen der Umfrage ihre Lieblingsorte, den Ortsmittelpunkt, Orte mit Entwicklungsbedarf, aber auch unattraktive Orte auf einer Karte einzeichnen und sie benennen.

60 Personen nannten ihre Lieblingsorte.

Die Mehrheit der Teilnehmer*innen hält sich gerne in der Natur um Offenstetten auf. Oft nannten sie Wald- und Wiesenwege, auch den Weiher nahe am Ort. Rund 25 % der Antworten fielen auf das Zuhause. Nur wenige Nennungen auf die Schlossanlage, Sportgelände und die Pfarrei.

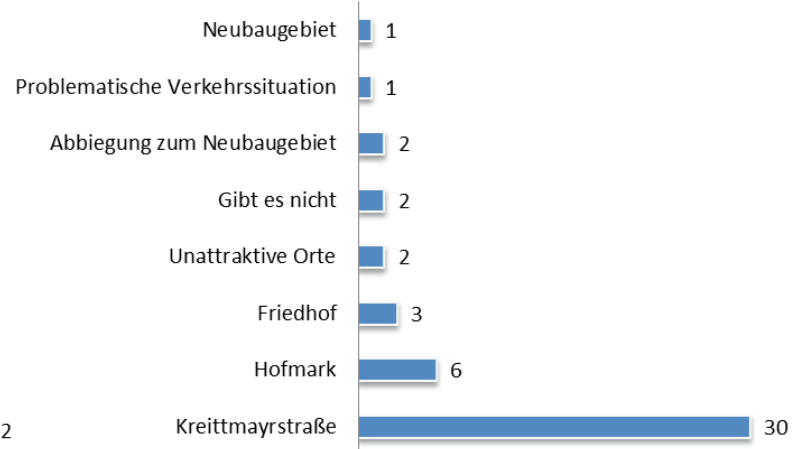


WO BEFINDEN SICH IHRE LIEBLINGSORTE?



WO BEFINDET SICH DER ORTSMITTELPUNKT?

62 Personen antworteten auf die Frage, wo für sie der Ortsmittelpunkt ist. Die Befragten taten sich schwer, einen solchen zu benennen. Ein Drittel von ihnen konnte keinen bestimmten festmachen. Für ein weiteres Drittel liegt der Ortsmittelpunkt im Bereich der Kirche bzw. am Kirchplatz. 20 % sehen ihn am Cabrini-Haus bzw. Schloss.



WO HALTEN SIE SICH UNGERN AUF

65 Personen antworten auf die Frage, wo Entwicklungsbedarf in Offenstetten besteht. Schwerpunkte setzten sie bei der Verbesserung der Verkehrsanbindung, der Schaffung einer Ortsmitte, dem Ausbau von barrierefreien Verkehrswegen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, der Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten, der Behebung der Verkehrsproblematik Hofmark und Kraitmayrstraße und den Verbesserung der medizinischen Versorgung.

45 Personen benannten unattraktive Orte in Offenstetten. Die Mehrheit entfiel auf die Kraitmayrstraße, deren Verkehrsbelastung, insbesondere die daraus resultierende Lärmbelastung, als sehr störend empfunden wird.

IN WELCHEN BEREICHEN SEHEN SIE VERBESSERUNGSBEDARF FÜR EIN INKLUSIVES OFFENSTETTEN?

71 Teilnehmer*innen beantworteten die Frage, in welchen Bereichen sie Verbesserungsbedarf für ein inklusives Offenstetten sehen. Am häufigsten fielen die Nennungen auf den Handlungsbereich Verkehr. Die Befragten hatten zudem die Gelegenheit, ihre Wahl zu begründen. Die Kategorisierung ihrer Begründungen offenbart ebenfalls einen Schwerpunkt im Bereich Verkehr, gefolgt vom Thema Teilhabe. Darüber hinaus waren den Teilnehmer*innen die Bereiche Gesundheit und Nahversorgung wichtig. Die Begründungen geben keine wesentlichen neuen Informationen. Die Antworten gleichen denen aus den vorangegangenen Fragen über Entwicklungsbedarf. Wiederholt wird vor allem auf die Verkehrssituation an den Hauptstraßen hingewiesen. Der Verkehr durch den Ort wird als extrem dominant empfunden.

Anmerkungen zum Handlungsbereich Verkehr:

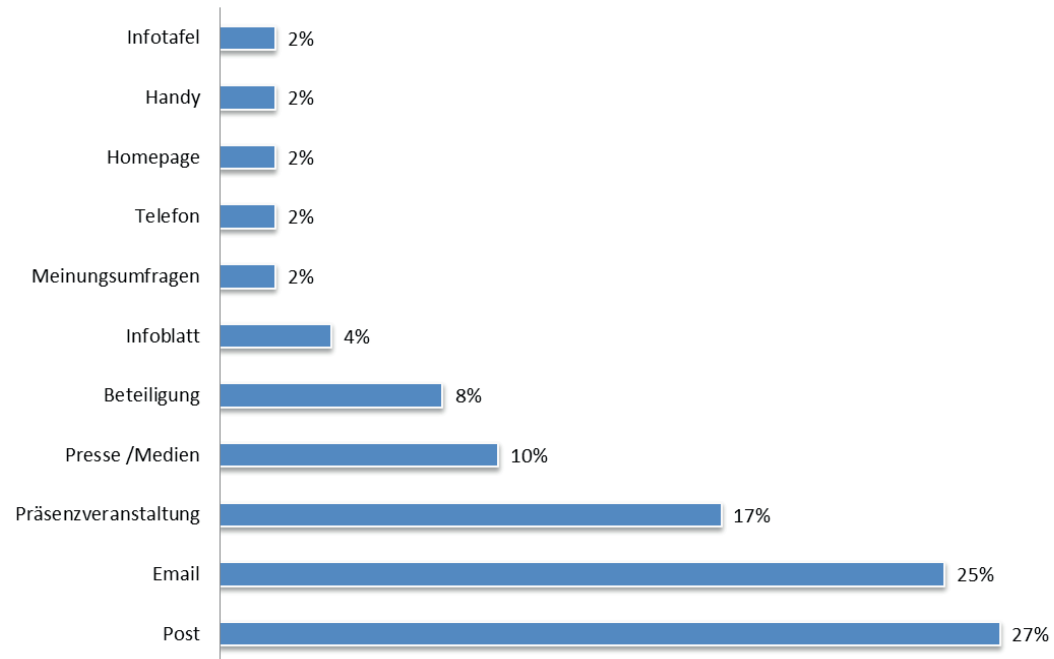
- Verkehrs- bzw. Geschwindigkeitsbeschränkungen im Wohngebiet am Allinger
- höhere Bustaktung nach Abensberg und Umgebung
- sichere Straßenüberquerung
- Verkehrsberuhigung und Kreiseln am Ortsausgang
- Geschwindigkeitsanzeige am Ortsein- und Ausgang
- Problemstelle Kreittmayrstraße/Frönaustr.
- zu wenige Parkmöglichkeiten
- LKW rasen durch den Ort

Anmerkungen zum Handlungsbereich Teilhabe:

- Ortsangebot für Neu-Offenstettener*innen schwierig zu überblicken, nur über Mund-zu-Mund-Propaganda
- Neubürger*innen sollten zur Begrüßung sofort Kontaktadressen zu den Offenstettener Vereinen erhalten
- Gesamtflyer aller Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene (Sport, Kultur, FFW, Landjugend)
- vielfältigeres Angebot für alle, nicht nur für Vereine
- mehr Gaststätten, um den sozialen Kontakt herzustellen

WIE WÜRDEN SIE GERNE WEITERHIN ZUR GEPLANTEN INKLUSIVEN DORFENTWICKLUNG BETEILIGT ODER INFORMIERT WERDEN

Teilnehmer*innen möchten vor allem durch Post, E-Mail und Präsenzveranstaltungen weiterhin zur geplanten inklusiven Dorfentwicklung informiert werden.



WIE WÜRDEN SIE GERNE WEITERHIN ZUR GEPLANTEN INKLUSIVEN DORFENTWICKLUNG BETEILIGT ODER INFORMIERT WERDEN



FAZIT:

Soziale Infrastruktur bzw. Teilhabe und Verkehr sind die Hauptbereiche, in denen Schwächen und Handlungsbedarf gesehen wird. Insbesondere die Situation an den Hauptstraßen wie der Kreittmayrstraße wird als störend und wenig verkehrssicher wahrgenommen. Kreuzungen könnten durch Kreisverkehre und Überquerungen durch Zebrastreifen sicherer gemacht werden. Ein barrierefreies und geschlossenes Rad- und Gehwegenetz wurde in der Befragung ebenfalls mehrfach genannt (Problem: parkende Autos auf Gehwegen, fehlende Bordsteinabsenkungen), wie auch eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (höhere Taktung bzw. Einsatz von Rufbussen). Barrierefreiheit schließt aber auch einen lesbaren und auf Augenhöhe angebrachten Busfahrplan mit ein.

Im Bereich soziale Infrastruktur bzw. Teilhabe nannten die Befragten viele verschiedene Ideen, die insbesondere an Familien, Senioren und Menschen mit Handicap gerichtet sind. Auch wurde eine stärkere Öffnung des Cabrizio-Zentrums wiederholt vorgeschlagen.

KARTENLEGENDE

-★ LIEBLINGSORTE
-● ORTSMITTELPUNKT
-! ENTWICKLUNGSBEDARF
-○ UNATTRAKTIVE ORTE

MASSTAB 1:10.000

KARTENGRUNDLAGE: FLURKARTE (STAND 2017)



ARBEITSGRUPPE

WORKSHOP

Am 15. Oktober 2021 fand gemeinsam mit den Vertreter*innen der verschiedenen ortsansässigen Vereine und Verbände der Workshop zur Ortsentwicklung Offenstetten statt.

Neben einer kurzen Vorstellung der bisherigen Analysen und dem Rücklauf aus den Beteiligungen (Dorf-Check/Kinderbeteiligung) war es ein wichtiges Anliegen, den formulierten Alt-Zustand aus der Dorfentwicklung von 2016 aus heutiger Sicht zu bewerten und die jeweiligen Maßnahmen zu priorisieren. Anschließend wurde das weitere Vorgehen besprochen und konkretisiert. Einzelne Punkte aus dem Ablaufplan sind im Folgenden dargelegt.

ABLAUF

1. Begrüßung & Agenda des Workshops
2. Netzwerkanalyse
3. Vorstellung der Ergebnisse aus den Beteiligungen (Dorf-Check/Kinderbeteiligung)
4. Bewertung des Ist-Zustandes und Ermittlung des Handlungsbedarfs in Offenstetten
5. Erster Entwurf: Treffpunkte der Begegnung - i-Punkt Inklusion
6. Weiteres Vorgehen und Kommunikation in der Öffentlichkeit
7. Verabschiedung



TOP 2 NETZWERKANALYSE:

Zu Beginn wurden die Teilnehmer*innen gebeten, sich gemäß der Stellung ihres Vereines zum Cabrini-Zentrum an einem Flipchart zu positionieren.

Die leitenden Fragen lauteten:

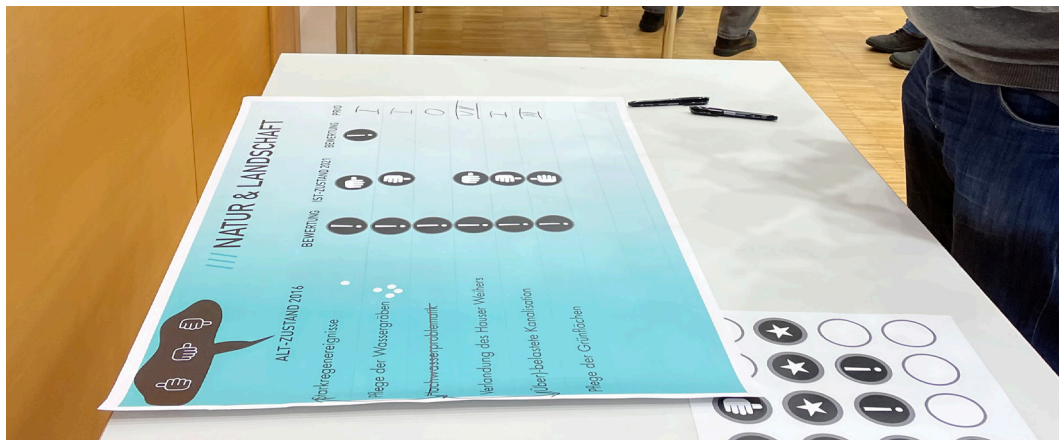
- Wie sieht die Infrastruktur aus?
- Wo gibt es Berührungspunkte zum Cabrini-Zentrum?
- Wie arbeiten die Vereine zusammen?
- Wo gibt es Lücken im System?

Ziel war es, einen Überblick über die Vereinsstrukturen in Offenstetten und die Berührungspunkte mit dem Cabrini-Zentrum darzulegen.

Die Netzwerkanalyse zeigt, dass es bereits diesbezügliche Anknüpfungspunkte gibt. Querverbindungen zwischen den Vereinen fehlen bisher. Alle Vereine betonten, dass sich mit der Corona-Pandemie der Austausch untereinander erschwert habe. Auch sei es herausfordernder geworden, neue Mitglieder zu werben. Außerdem reduzierte sich die Zusammenarbeit mit dem Cabrini-Zentrum im Verlauf der letzten Jahre.

TOP 4: BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES UND ERMITTLUNG DES HANDLUNGSBEDARFS IN OFFENSTETTEN

In Kleingruppen wurden die 2016 formulierten Ergebnisse aus der Dorftentwicklung, d. h. die erarbeiteten Stärken und Schwächen, je Handlungsfeld bewertet. Im nächsten Schritt erfolgte eine Priorisierung und Ergänzung derselben. Des Weiteren arbeitete die Verwaltung Informationen ein.





REGIONALE VERSORGUNG

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016

BEWERTUNG

Landwirte mit Direktvermarktung vor Ort



Tankstelle



Zwei Banken



Keine ärztliche Versorgung



Keine Apotheke



Fehlende Einkaufsmöglichkeit



Gastronomie (Wirtshäuer, Pizzeria)



Metzgerei, Bäckerei



ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
★	5	-
★	1	-
!	1	Mittlerweile nur noch eine Bank
!	2	Versorgung durch Abensberg
!	1	Versorgung durch Abensberg
!	17	Dringend notwendig; bereits in Planung: Vollversorger (Standort Kreittmayrstraße/Frönaustraße)
!	12	Sehr problematisch; dringend notwendig
★	4	-



WIRTSCHAFT

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016	BEWERTUNG
Keine Betriebe	!
Keine Gewerbeflächen	!

ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
★	0	Friseure, viele Selbstständige, Physio, Fitness..; Brauchen wir mehr? Anmerkung: Bewertung trifft aktuell nicht zu. Offenstetten hat ein breites Angebot an Betrieben.
!	0	Anmerkung: Es werden aktuell weitere Gewerbeflächen in Gaden V bereitgestellt. Zudem verfügt Offenstetten über Gewerbeflächen in der Öxlau. Bewertung trifft daher nicht zu.



ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

VERKEHR UND MOBILITÄT

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016	BEWERTUNG
Gute Verkehrsanbindung	★
Überörtliche Verkehrsanbindung	★
Ortsanbindung bzw. Verbindungsstraße nach Arnhofen/Sallingberg	!
Zufahrt Gewerbegebiet (Öxlau)	!
Innerörtliche Radwege, Gehwege (Walburga)	!
Teilung des Ortes durch Hauptstraße	!
Verkehrsbelastung an der Durchgangsstraße	!
Problematische Kreuzungen: bei Ampel - Walburga, Pizzeria, IG Garda	!
ÖPNV	!
Kreiselangelegenheit	!
Umgehungsstraße	-

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
★	1	-
★	1	-
!	3	Sauberkeit Radweg, Radweg Arnhofen fehlt
!	3	-
!	1	-
!	1	-
!	2	Vermehrtes Verkehrsaufkommen
!	8	-
!	3	-
!	8	Kreittmayrstraße/Frönaustraße
!	3	-

SOZIALE INFRASTRUKTUR

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016

BEWERTUNG

Reges Vereinsleben, viele unterschiedliche Vereine



Gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen: gemeinsamer Vereinskalendar, gemeinsame Dorfaktionen



Gelebte Inklusion im Ort



Eigenständige Pfarrei, Kirchengemeinde



Großes Sportgelände



Begegnungszentrum: Cabrini-Zentrum



Spielplätze



Standort Bolzplatz



Integration von Neubürger*innen



Anonymität



Weniger Nachwuchs in Führungspositionen (Vereine)



Fehlende Treffpunkte, fehlende Bänke im Dorfinneren



Sportfläche, 3. Fußballplatz notwendig

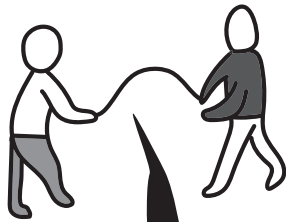


Keine Lagermöglichkeiten für Vereine

-

Kein Treffpunkt für kleine Gruppen

-



SOZIALE INFRASTRUKTUR

ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
★	0	-
★	6	-
★	2	Schlossgelände sollte offener sein
★	3	-
★	1	-
★	4	-
★	/	-
!	6	Verlust aufgrund Bau eines Supermarktes Anmerkung: Eine Ersatzfläche wird von Seiten der Stadt Abensberg geschaffen (aktuell bereits in Umsetzung).
!	0	-
!	0	-
!	2	-
!	2	-
!	4	Anmerkung: Das Thema dritter Fußballplatz kann aktuell nicht weiter verfolgt werden. Die Stadt Abensberg hat sich intensiv bemüht, ist aber an Natur- und Umweltauflagen gescheitert.
!	1	-
!	2	-



WOHNEN IN OFFENSTETTEN

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016 BEWERTUNG

Nicht genutzte Wohnfläche im Ortskern



Baulücken



Dorf zu groß?



Baugebiet



Wachsendes Dorf - Interessen der Landwirte



Wegzug junger Leute



ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
!	0	-
!	0	-
!	4	-
!	0	-
!	0	-
!	3	Zu teure Baupreise. Anmerkung: Die Stadt Abensberg ist aufgrund der Gemeindeordnung verpflichtet, zu Marktpreisen zu veräußern und hat keine Möglichkeit der Subventionierung. Hier besteht daher kein Steuerungseingriff.



ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

NATUR UND LANDSCHAFT

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016

BEWERTUNG

Starkregenereignisse



Pflege der Wassergräben



Hochwasserproblematik



Verlandung des Hauser Weihers



(Über-)belastete Kanalisation



Pflege der Grünflächen



BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG	PRIORISIERUNG	INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG
!	4	Anmerkung: Für Starkregenereignisse hat die Stadt Abensberg ein Hochwasserschutzkonzept bzw. Starkregenschutzkonzept ausgearbeitet. Auch mehrere Investitionen wurden getroffen. Allerdings ist es auch teilweise in der Verantwortung der Eigentümer*innen, geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen (z.B. keine Bebauung überflüssiger Bereiche bzw. Anbindung von Bodenplatten an die Kanalisation).
!	11	Anmerkung: Pflegeplan liegt vor.
-	0	Aspekt sollte gestrichen werden: stattdessen Starkregenproblematik
!	1	Anmerkung: Nicht im Eigentum der Stadt Abensberg. Verantwortung liegt bei Eigentümern.
!	1	Anmerkung: Generalentwässerungsplan liegt vor.
★	0	Anmerkung: Pflegeplan liegt vor.



ZEICHENERKLÄRUNG:

★ SEHR ZUFRIEDEN

! HANDLUNGSBEDARF

ORTSBILD

BEWERTUNG DES ALT-ZUSTANDES IM RAHMEN DER DORFENTWICKLUNG 2016

ALT-ZUSTAND 2016

BEWERTUNG

Kein zentraler Dorfplatz



BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES 2021

BEWERTUNG

PRIORISIERUNG

INFORMATION AUS SICHT DER VERWALTUNG



4

Wichtig!

TOP 5: ERSTER ENTWURF: TREFFPUNKTE DER BEGEGNUNG - I-PUNKT INKLUSION

Die drei Entwürfe zur Ortsgestaltung und Aufwertung rund um das Areal des Wasserschlosses wurden positiv aufgenommen. Weitere Konkretisierungen und Details sind Thema in den nächsten Sitzungen. Idee ist es, mit den jeweiligen Stationen punktuell einen Bedarf in Offenstetten zu befriedigen. Der Zusatz „i-Punkt“ steht neben Information auch für Inklusion. An allen drei Orten soll so ein niederschwelliger Begegnungsplatz für alle Offenstettener*innen entstehen.

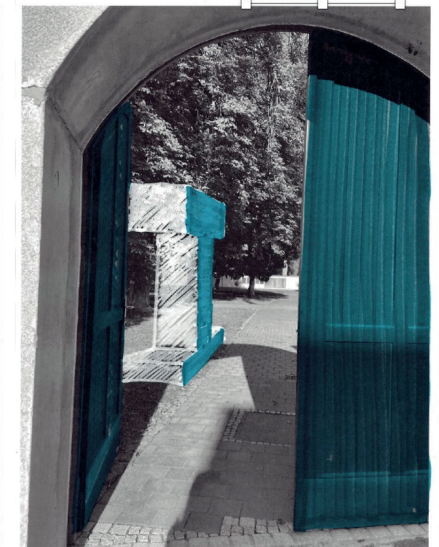
I-PUNKT: SPIELPLATZ

- DIVERSE SPIELPLATZ-GENGEGENSTÄNDE:
SCHAUKELN, BAUMHAUS, TRAMPOLIN, RUTSCHE, WIPPE
- EIN GROSSES SELBSTGEBAUTES I



I-PUNKT: MARKTPLATZ

- BLAU GEFÄRBTER GLASBOGEN
- ZWEISEITIG GESTRICHENE DECKENBALKEN: WEISS-BLAU
- VOR ORT PRODUZIERTE LEBENSMITTEL ZUM VERKAUF





I-PUNKT: WERKPLATZ

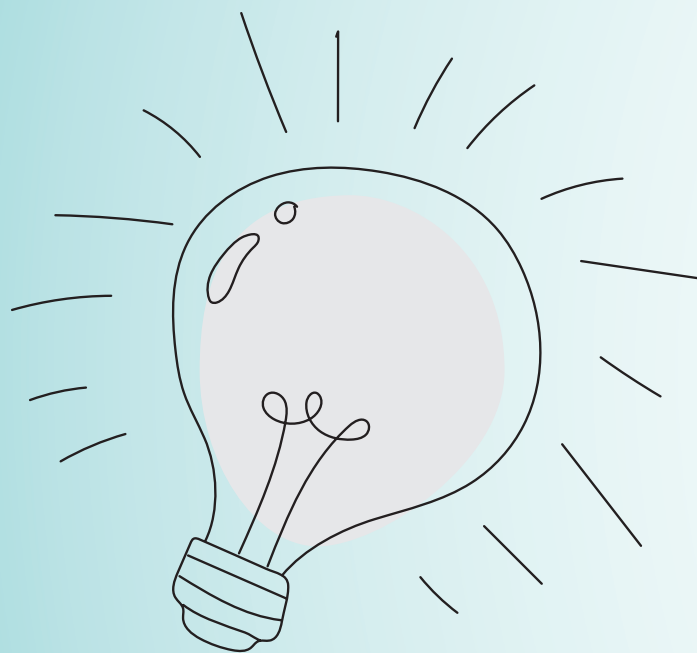
- LEERSTEHENDES GEBÄUDE ALS SCHNITTSTELLE UND TREFFPUNKT
- FENSTERLÄDEN, TOR UND TÜR FARBBLICH AKZENTUIERT
- ORT FÜR GEMEINSAMES ARBEITEN, WERKELN UND REPARIEREN

WEITERES VORGEHEN:

1. „Offenstetten informiert“ soll als Informationsplattform genutzt werden. Ein Sonderheft informiert über den Rücklauf aus den Beteiligungen und die weiteren Schritte.
2. Die verschiedenen Maßnahmenvorschläge aus der Dorfentwicklung von 2016 sowie aus den Rückmeldungen der Bürger*innen werden zusammengefasst und priorisiert. Ziel ist es, die zahlreichen Ideen zu bündeln und sich auf die wesentlichen Maßnahmen zu fokussieren.
3. Als Sofortmaßnahme wurde die Veranstaltung eines Christkindlesmarktes beschlossen. Organisiert wird dieser gemeinsam mit Vertreter*innen der Vereine und dem Cabrini-Zentrum. Als Ausrichtungsort kann entweder der Innenhof des Schlosses oder ein Straßenabschnitt der Hofmark dienen. Bei der zweiten Option ist im Vorfeld eine Straßensperrung zu beantragen. Diese Idee konnte aufgrund von Corona leider 2021/2022 nicht realisiert werden. Es verbleibt als Ansatz für die folgenden Jahre.

BEST

PRACTICE



/// Lernen von Stadt & Land

Nachfolgend finden sich Best-Practice Beispiele aus anderen Regionen und Orten, welche bereits erfolgreich Projekte und Ideen umsetzen.

Da Inklusion kein sektorales Thema ist, sondern sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche konzentrieren soll und muss, werden die Best-Practice Beispiele mit den jeweils definierten Handlungsfeldern von Offenstetten verknüpft. Die nebenstehende Grafik hilft bei der schnellen Zuordnung der einzelnen Handlungsfelder.

HF 1: REGIONALE VERSORGUNG

HF 2: WIRTSCHAFT

HF 3: VERKEHR UND MOBILITÄT

HF 4: SOZIALE INFRASTRUKTUR

HF 5: NATUR UND LANDSCHAFT

HF 6: WOHNEN IN OFFENSTETTEN

HF 7: ORTSBILD

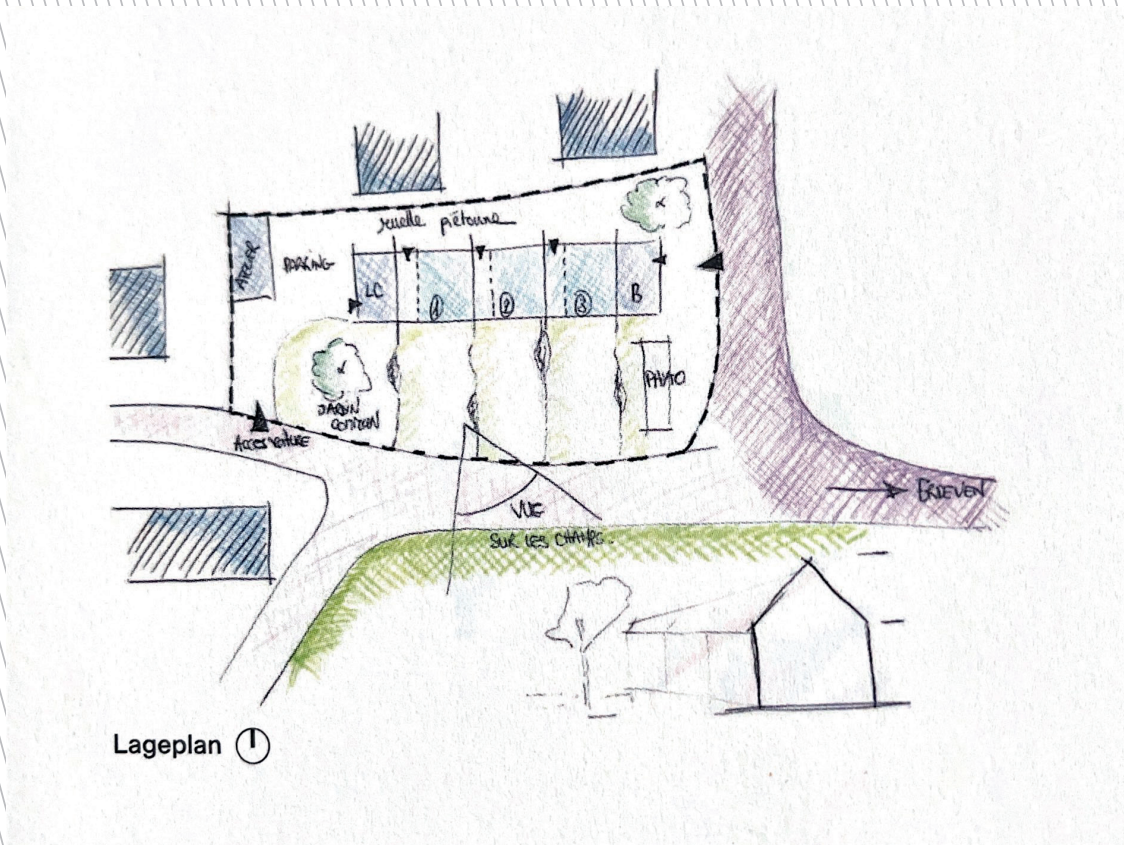


Mit dieser Grafik wird dargestellt, auf welche Handlungsfelder sich die Best-Practice Beispiele beziehen.

BEST PRACTICE



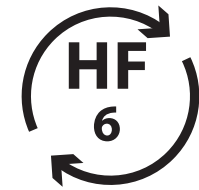
2



Lageplan ①

BEISPIEL 01

ERDEVEN IN FRANKREICH



3.749 EW, STAND: 2022

GRÜNES UND GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN



In der Bretagne entstand ein innovatives Wohnmodell mit Vorbildcharakter. Die Privatgärten der einzelnen Bewohner*innen können geteilt werden, dennoch haben alle ihren eigenen Rückzugsort. Insgesamt sind drei Wohneinheiten und je ein Gemeinschaftsraum, Büro, Gemüsegarten und Werkstatt entstanden.

Ein weiterer Gesichtspunkt war die ökologische Ausgestaltung. Die Wohnhäuser sind als Passivsolargebäude errichtet. Die Gartenanlage bietet neben Erholung und Treffpunkt auch Platz für den Anbau von eigenem Obst und Gemüse.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.

- 1 AUSSENANSICHT
- 2 SKIZZIERUNG DER FLÄCHE
- 3 INNENANSICHT: GEMEINSCHAFTSZIMMER

BEST PRACTICE



BEISPIEL 02

BREMEN



569.352 EW, STAND: 2022

GEMÜSEWERFT: FÜR EINE GRÜNE UND INKLUSIVE STADT



Seit 2014 wird auf einer Fläche von 0,63 Hektar im Bremer Hafengebiet urbane Landwirtschaft betrieben. Das Angebot der Gesellschaft für integrative Beschäftigung richtet sich dabei an Menschen, die aufgrund ihrer psychischen oder körperlichen Behinderung einen Leistungsbezug nach Sozialgesetzbuch XII in Anspruch nehmen. Das Projekt geht dabei eine Symbiose zwischen stadtwirtschaftlicher Produktion und sozialer Dienstleistung ein. Dabei geht es in erster Linie nicht darum, einen signifikanten Beitrag zur städtischen Ernährungsversorgung zu leisten, sondern die urbane Bevölkerung an die Grundlagen der Lebensmittelversorgung heranzuführen und sie daran zu beteiligen. Gleichzeitig entstehen sozialraumorientierte und lebensraumnahe Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Neben erlebbarer Gartenkultur, die das städtische Konsumverhalten beeinflusst, bieten urbane Agrikulturen hohe Aufenthaltsqualitäten sowie Erholung und Erlebnis. Sie schaffen ein Statement für einen nachhaltigen Lebensentwurf und lokale Identifikationsmerkmale.

QUELLE: SCHEER M. (2018): VON SOZIALRAUMFARMERN UND INKLUSIONSWIRTEN. IN: SCHEER M. (HRSG.): STADTWIRTE. VON SOZIALRAUMFARMERN UND INKLUSIONSWIRTEN. GESELLSCHAFT FÜR INTEGRATIVE BESCHÄFTIGUNG: BERLIN, S. 86 –105.

- 1 UMFUNKTIONIERTE STRASSENBAHN FÜR GEMEINSCHAFTLICHES ESSEN
- 2 INNOVATIVES GÄRTNERN AUF KLEINER FLÄCHE
- 3 FLAGGE GEMÜSEWERFT BREMEN

BEST PRACTICE



BEISPIEL 03

WINDISCH



7.733 EW, STAND: 2020

INKLUSIVES GÄRTNERN

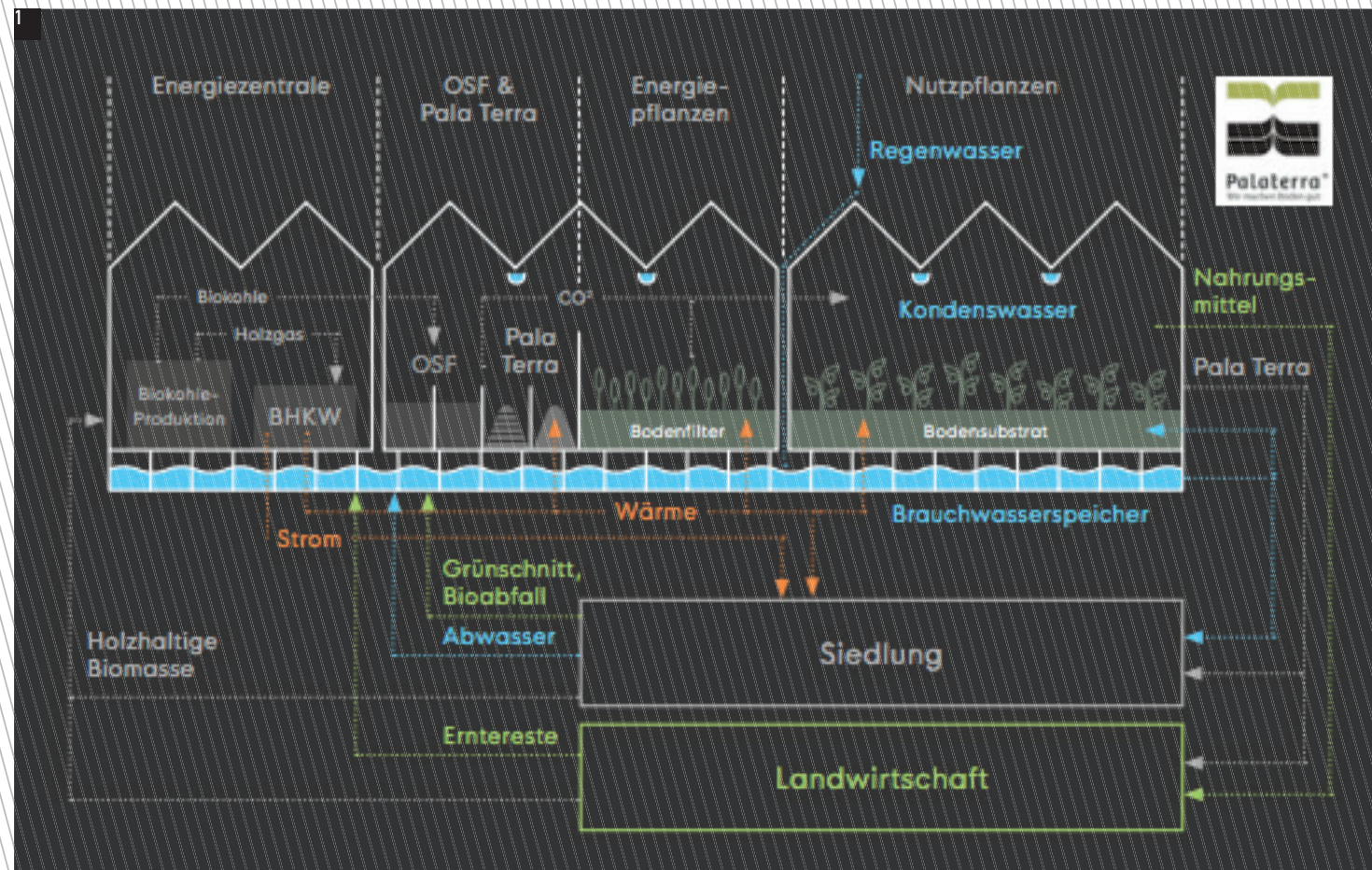
Die Hochbeete sind eine Kombination aus dampfbogenem Holz und Metall. Zudem ist in der Schale ein Hahn verbaut, der an Frischwasser angeschlossen ist. Durch das eingebaute Waschbecken können die Benutzer*innen im Anschluss an die Gartenarbeit auch gleich die Hände waschen, Werkzeug reinigen oder die Pflanzen bewässern, ohne den Arbeitsort verlassen zu müssen. Die Höhe der Hochbeete ist so angepasst, dass Personen im Rollstuhl bequem ihre Unterarme darauf abstützen und sie einfach mit einem Rollstuhl unterfahren werden können.

QUELLE: BURRI PUBLIC ELEMENTS AG (2021): THERAPIE HOCHBEETE MIT INTEGRIERTEM WASCHBECKEN. URL: [HTTPS://WWW.BURRI.WORLD/EN/NODE/1667#:~:TEXT=DIE%20HOCHBEETE%20SIND%20EINE%20KOMBINATION.IHRE%20UNTERARME%20BEQUEM%20DARAUF%20ABST%C3%BCTZEN](https://www.burri.world/en/node/1667#:~:text=Die%20Hochbeete%20sind%20eine%20Kombination,ihre%20Unterarme%20bequem%20darauf%20abst%C3%BCtzen). STAND: 25.01.2021.

- 1 THERAPIE HOCHBEETE MIT INTEGRIERTEM WASCHBECKEN
- 2 AUFBAU DER HOCHBEETE

BEST

PRACTICE

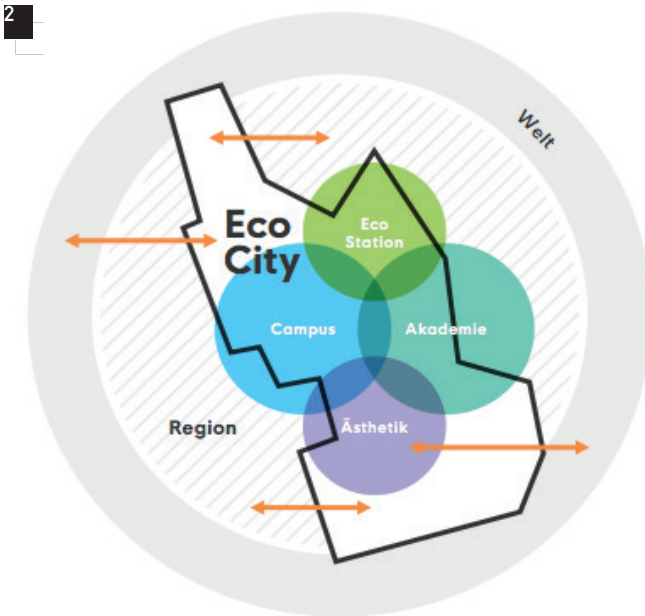


BEISPIEL 04

WÜNSDORF



6.202 EW, STAND: 2005



REALLABOR FÜR EINE POSTFOSSILE STADT- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Den Risiken des Klimawandels wird lokal und selbstbestimmt begegnet. Auf einer Militärbrache in Wünsdorf nahe der Hauptstadt Berlin soll in Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft ein 95 Hektar großes Reallabor des 21. Jahrhunderts entstehen. Die Eco City - International Campus Wünsdorf zeichnet sich dadurch aus, dass neben den bisherigen stadtoökologischen Modellprojekten ein Reallabor und eine Ausbildungsstadt der täglichen Lebenspraxis entstehen soll. Bau und Betrieb der Eco City sind dabei schon Teil des Lehrplans. Ökologie wird nicht nur gelernt, sondern auch vor Ort gelebt und weiterentwickelt. Durch die Renaissance des Lokalen und einem Fokus auf das Quartier bilden sich so zellulare und partizipative Siedlungsstrukturen heraus.

Aufgeteilt ist die Eco City in vier Bereiche: Die Eco-Station bildet ihr Herzstück. Hier werden die neuen zellularen und vernetzten Ver- und Entsorgungssysteme technisch und funktional zusammengeführt. Gleichzeitig ist hier ein Erlebnis-, Informations- und Lernort untergebracht - eine Art Marktplatz für den Ideenaustausch zwischen Menschen und Institutionen der umliegenden Gemeinden in der Region. Im Campus leben die Auszubildenden, die paritätisch aus Deutschland, Europa und globalen Krisenregionen kommen.

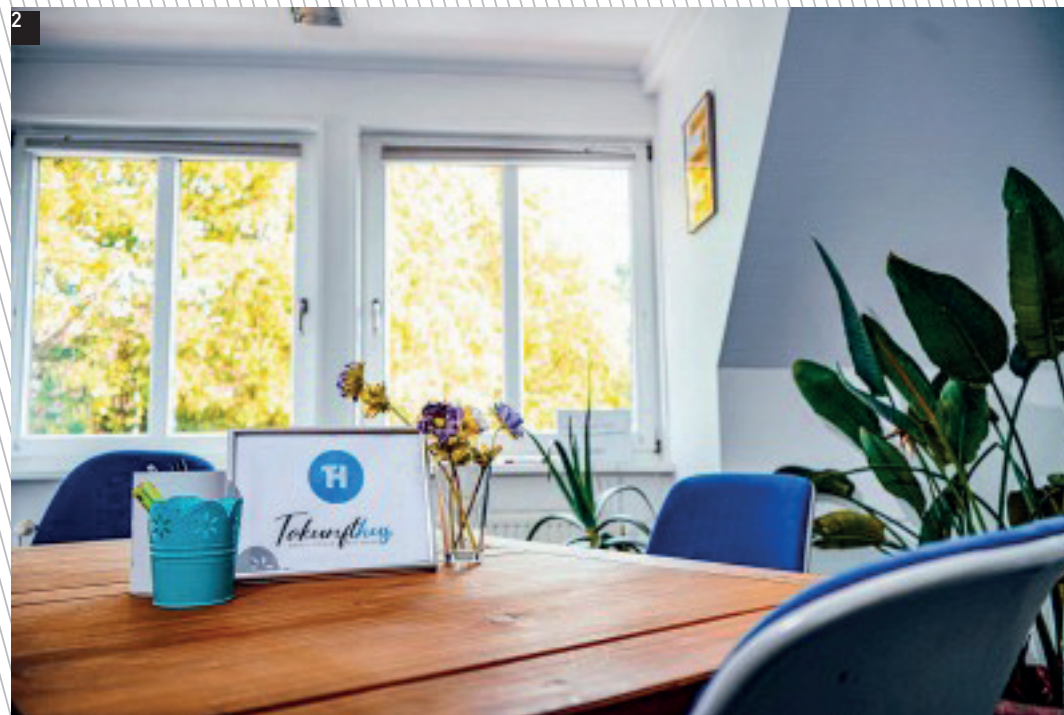
Eine internationale Akademie dient dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch und kommuniziert die Ergebnisse und die Idee einer Eco City in die Welt.

Wichtig bei der Gestaltung des Reallabors Wünsdorf war auch die Ästhetik. Kunst und Kultur spielen daher eine Schlüsselrolle für den Austausch.

- 1 BIOÖKONOMISCHES KONZEPT
- 2 ZENTRALE BAUSTEINE

QUELLE: BRENNE W., HAHN E. (2020): DER KLIMAWANDEL WIRD IN DEN STÄDTEN ENTSCHIEDEN. ECO CITY – INTERNATIONAL CAMPUS WÜNSDORF: REALLABOR FÜR EINE POSTFOSSILE STADT- UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG. IN: RIENIETS T., SAUERBRUCH M., WALTER J. (HRSG.): URBAINABLE/STADTHALTIG. POSITIONEN ZUR EUROPÄISCHEN STADT FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT. ARCHITANGLE GMBH: BERLIN, S. 96-99.

BEST PRACTICE



BEISPIEL 05

BÜCKEN



2.130 EW, STAND: 2021

COWORKING IM LÄNDLICHEN RAUM

„DIE MITARBEITER WOLLEN IHR INNERES BILD VOM GUTEN ARBEITEN MIT DER REALITÄT VEREINBAREN. COWORKING SPACES AUF DEM LAND BIETEN HIER EINE SINNVOLLE – MAN KÖNNTE SAGEN „ARTGERECHTE“ LÖSUNG.“

ULRICH BÄHR, DIGITALISIERUNGSEXPERTE,
HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN /
VORSTAND COWORKLAND EG

Das Tokunft Hus liegt zentral in dem kleinen Ort Bücken in Niedersachsen. Der Coworking-Space umfasst circa sechs flexible Arbeitsplätze, einen kleinen Meeting-Raum für bis zu vier Personen sowie weitere Arbeitsplätze in der Café Lounge im Erdgeschoss und feste Arbeitsplätze im Obergeschoss. Coworking-Spaces sind in der Stadt schon häufig zu finden, doch gerade auf dem Land bieten sie enormes Potenzial: Arbeitnehmer*innen können standortunabhängig arbeiten, Kreative, Freiberufler*innen und andere spannende Berufsgruppen werden durch das vernetzte Zusammenarbeiten im ländlichen Raum sichtbar und durch den Austausch innovative Projekte verschiedener Akteur*innen geschaffen. Das stärkt die Region und auch die Lebensqualität auf dem Land langfristig und fördert Digitalisierung und Innovationsgeist.

Das Tokunft Hus stellt durch die offen gestalteten Arbeitsbereiche gleichzeitig ein soziales Labor dar, das die Begegnung und den Austausch verschiedener Generationen ermöglicht. Die Prämissen von Coworking – Offenheit, Kollaboration, Nachhaltigkeit, Gemeinschaft, Zugänglichkeit – spiegeln auch inklusive Werte wider. Das Haus bietet zwei Arbeitsweisen an: für 125 Euro im Monat kann man sich einen fixen Arbeitsplatz im Closed Space mieten (inklusive Internet, Schreibtisch, Post, Stuhl, Zugang zum Meeting-Raum und eigenem Schlüssel für Büro und Nebeneingang), für 100 Euro im Monat gibt es ähnliche Leistungen im Open Space, d. h. der Arbeitsplatz ist nicht separiert. Zusätzlich kann das Tokunft Hus auch für Veranstaltungen, Workshops, Vorträge etc. gebucht werden.

- 1 ZENTRALE LAGE IM DORF
- 2 VERNETZTES UND GEMEINSAMES ARBEITEN

QUELLE: TOKUNFT HUS GBR (2021): DAS ARBEITEN DER ZUKUNFT IM TOKUNFTHAUS. URL: [HTTPS://TOKUNFT.US.DE/](https://tokunft.us.de/).
STAND : 01.01.2021.

BEST PRACTICE



BEISPIEL 06

GUNDELSHEIM



3.687 EW, STAND: 2022

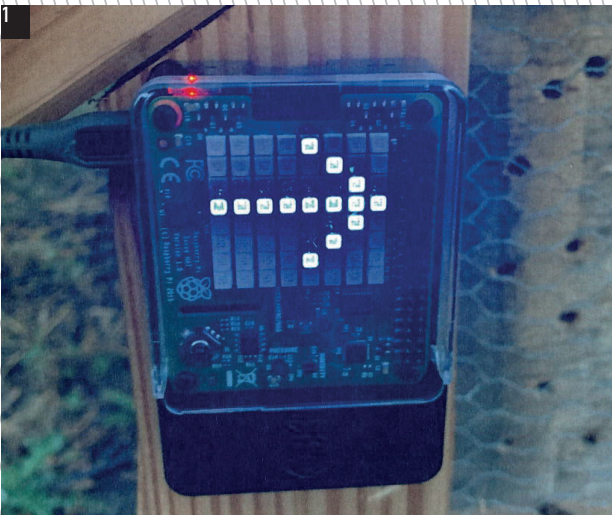
GEMEINDEBÜCHEREI

Besonders die Integration der Dorfbewohner*innen stellte eine Herausforderung für die zukünftige Gemeindeentwicklung dar. Auch identifizierten sich viele nicht mehr mit dem Ort oder beteiligten sich am Dorfleben. Durch die im Jahr 2020 fertiggestellte Gemeindebücherei gibt es nun wieder einen sozialen Treffpunkt. Auch ein Lesecafé und Loungebereich wurden hier untergebracht. Die Gemeindebücherei ist in einem ehemaligen Wohnstallhaus errichtet worden. So erhielt man zudem die historische und städtebauliche Dorfstruktur.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.

BEST

PRACTICE



BEISPIEL 07

MÖNCHENGLADBACH



261.454 EW, STAND: 2019

TESTSTRECKE FÜR EINE INKLUSIVE AUSSENRAUMGESTALTUNG



- 1 SMARTE LEITSYSTEME IM ÖFFENTLICHEN RAUM
- 2 ÜBERSICHTSKARTE SENIOREN-SCOOTER-PARK MÖNCHENGLADBACH
- 3 INFORMATIONSTAFELN

Das Projekt UrbanLife+ in Mönchengladbach erforscht, wie Menschen möglichst lange am öffentlichen Leben teilhaben und sich eigenständig im Stadtraum bewegen können. UrbanLife+ entstand in einer Kooperation verschiedener Hochschulen, Unternehmen und der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach. Das Projekt befasst sich mit Mensch-Umwelt-Interaktionen, d. h. Stadtmöbel, Wegweiser und Straßenlaternen sollen smart werden, sich an ihre Umgebung und Benutzer*innen anpassen und lernen, entsprechend zu reagieren. So regulieren Straßenlaternen ihre Helligkeit gemäß dem Sehvermögen der Passant*innen und leiten die Fußgänger*innen an Gefahrenstellen oder bei einem Schwindel- oder Schwächeanfall zur nächsten Sitzgelegenheit. Ein weiteres Projektziel war es, den Senior*innen den Umgang mit der digitalen Technik näherzubringen und einzuüben, denn nur so können die technischen Hilfsmittel genutzt werden.

Aus den Erfahrungen des Projekts UrbanLife+ wurde von der Social-Holding der Stadt Mönchengladbach der erste Senioren-Scooter-Park gebaut. Auf dem 1.800 qm großen Gelände können alle Bürger*innen ab 65 Jahren die Fortbewegung mit Scootern, Rollatoren und Rollstühlen auf verschiedenen Bodenbelägen einüben. Außerdem kann der Ein- und Ausstieg in den Bus simuliert und die smarten Beleuchtungssysteme und Sitzmöglichkeiten des Projekts getestet werden. Langfristig ist ein Scooter-Verleih sowie das Angebot von Kursen für Auszubildende in Pflegeberufen geplant, um diese für die Thematik Fortbewegung im Alter zu sensibilisieren.

QUELLE: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2020): STADTMÖBEL SO VIEL MEHR ALS QUADRATISCH. PRAKTISCH. GUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2020/3), S. 26-29.

BEST PRACTICE



BEISPIEL 08

WÄDENSWIL



19.913 EW, STAND: 2008

PILOTPROJEKT AUF DEM CAMPUS GRÜENTAL DER ZHAW

Seit 30 Jahren können in der Gartenanlage auf dem Campus Grüental in Wädenswil rund 4.000 Pflanzenarten bestaunt werden. Mittels innovativer Gestaltungs- und Kommunikationsmethoden werden Lebenszusammenhänge von Pflanzen, Tieren und Menschen dargestellt und zu einem bewussten und nachhaltigen Handeln angeregt. Ein Teil des Forschungsprojektes «Grüne Freiräume für alle!» der ZHAW Forschungsgruppe Freiraummanagement setzte sich im Forschungszeitraum von 2015 bis 2018 zum Ziel, diese Gärten barrierefrei zugänglich zu machen. Menschen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderungen sollen am Gartenerlebnis gleichberechtigt teilnehmen. Um ein barrierefreies Erleben zu ermöglichen, arbeitete die Forschungsgruppe eng mit Menschen mit Behinderung und verschiedenen Fachverbänden zusammen.

Leitsysteme auf dem Boden helfen, von der Bushaltestelle zum Garten zu finden. Dort kann man sich an der Präsentierachse orientieren oder an den Randachsen entlang leiten lassen. Auch ein Audioguide im DAISY-Format (Digital Accessible Information System) hilft beim Orientieren und Informieren. Ein taktiler Lageplan am Eingang des Gartens, der auch von einem Rollstuhl oder Rollator unterfahren werden kann, bietet einen ersten Überblick. Alle Informationen im Garten basieren auf dem Zwei-Sinne-Prinzip: Die Texte auf den Infosäulen werden zusätzlich in einer Übersetzung in Braille-Schrift zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden die Glasplatten, auf welche

die Texte der jeweiligen Infosäule gedruckt sind, auf einer rollstuhlgerechten Höhe angebracht. Für ein ganzheitliches Sinneserleben sorgen fünf Sinnesbeete: summende Insekten und auch Vogelgezwitscher stimulieren den Gehörsinn, essbare Kräuter, Blüten, Früchte und Gemüse regen den Geschmackssinn an und Textur- und Strukturkontraste von Blättern, Stielen und Blüten laden zum Tasten und Fühlen ein. Darüber hinaus bieten die Sinnesbeete auch einen visuellen Reiz. Nach einem ereignisreichen Rundgang können sich die Besucher*innen auf barrierefreien Tisch-Bank-Kombinationen, Sitz- und Liegemöglichkeiten ausruhen. Durch kontrastreich eingefärbte Latten sind diese für Menschen mit Sehbehinderung besser erkennbar.

ZHAW LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT (HRSG).
(JAHR):GRÜNE FREIRÄUME FÜR ALLE! PILOTANWENDUNG IN DEN
GÄRTEN AUF DEM CAMPUS GRÜENTAL DER ZHAW IN WÄDENSWIL.
EIN PROJEKT DER FORSCHUNGSGRUPPE FREIRAUMMANAGEMENT.
URL: [HTTPS://WWW.ZHAW.CH/DE/LSFM/INSTITUTE-ZENTREN/IUNR/
ECOSYSTEMS-AND-BIODIVERSITY/GRUENRAUMENTWICKLUNG/
GRUENE-FREIRAEUME-FUER-ALLE/](https://www.zhaw.ch/de/lsfm/institute-zentren/iunr/ecosystems-and-biodiversity/gruenraumentwicklung/gruene-freiraeume-fuer-alle/). STAND: 01.02.2021

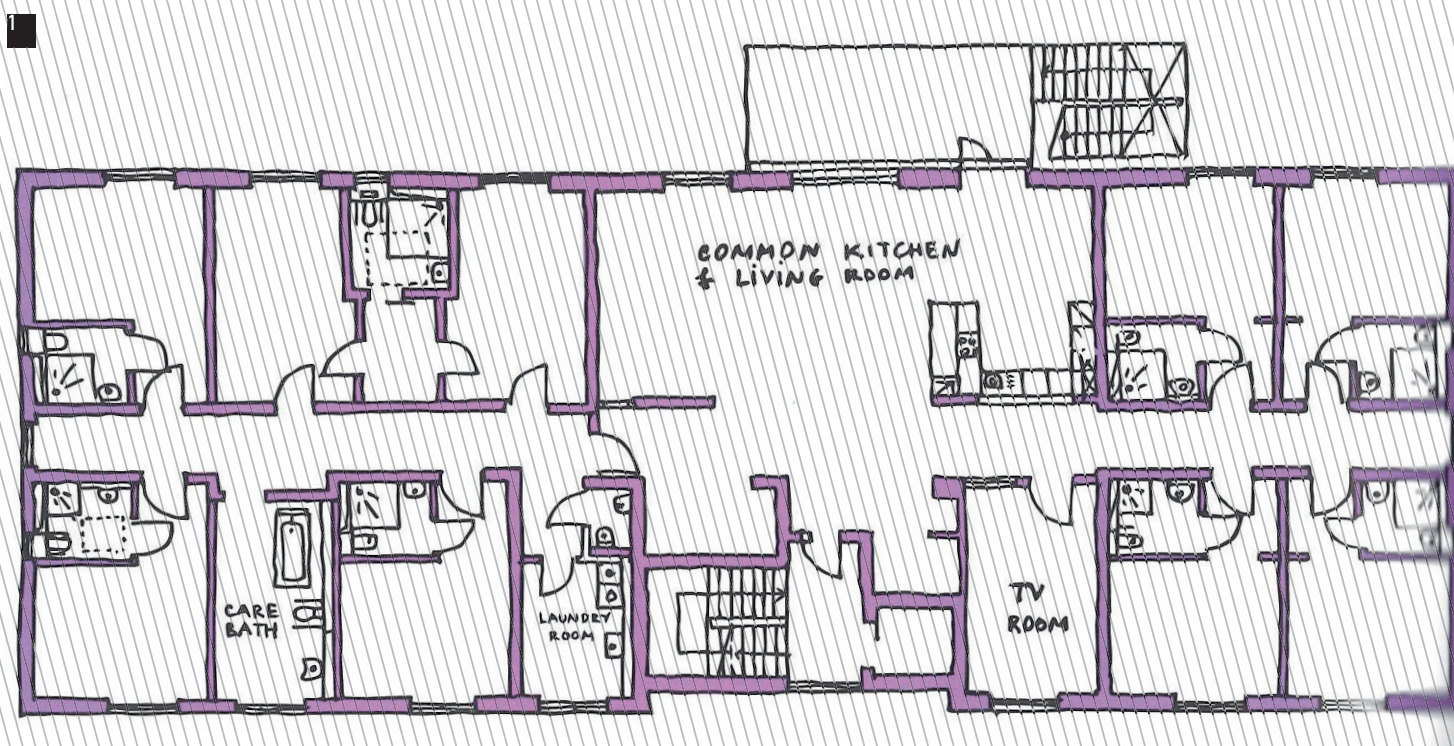


- 1 LEITSYSTEM
- 2 LUFTBILD DER GARTENANLAGE
- 3 TAKTILER LAGEPLAN
MIT UNTERFAHRBAREM UNTERBAU
- 4 INFORMATIONSTAFELN

BEST PRACTICE

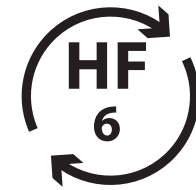
„ALLE MENSCHEN SOLLTEN EIN SELBSTVERSTÄNDLICHER
TEIL UNSERER GESELLSCHAFT SEIN, DENN VIELFÄLTIGKEIT
MACHT SIE BUNT, LEBENDIG UND LEBENSWERT. IN UNSEREM
PROJEKT KÖNNEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG NACH
IHREN INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSEN IN EINER GROSSEN
GEMEINSCHAFT LEBEN. DIE STUDIERENDEN FINDEN ZUDAM
ATTRAKTIVE WOHNMÖGLICHKEITEN UND KÖNNEN WERTVOLLE
ERFAHRUNGEN SAMMELN.“

CHRISTIANE STROHECKER - INITIATORIN



BEISPIEL 09

KÖLN



1.086 MIO. EW, STAND: 2019

»WIE KÖNNEN UNSERE KINDER MIT BEHINDERUNG SELBSTSTÄNDIG LEBEN UND WOHNEN?«

Diese Fragestellung war der Initiator für eine Gruppe von Eltern, aus dem sich die Vision für das inklusive Wohnprojekt in Köln entwickelte. Von 2012 bis 2017 dauerte die Entwicklung und Realisation an. Insgesamt bietet der Neubau Platz für neun Wohnungen und zwei Wohngruppen mit je neun Personen. Das Besondere am Wohnprojekt Köln ist, dass nicht nur junge Menschen mit Behinderung und Studierende einziehen, sondern auch Singles, Paare und Familien gemeinsam hier wohnen können. Die Miete lässt sich als gering bis leicht überdurchschnittlich klassifizieren. Für freifinanzierte Wohnungen betragen die Kosten 11,50 Euro pro qm, für geförderte Wohnungen liegen sie bei 6 Euro. Die WGs setzen sich aus jeweils vier Studierenden und fünf Menschen mit Behinderung zusammen. Die Studierenden helfen ihren Mitbewohner*innen stundenweise an den Wochenenden und werden dabei von einer festangestellten pädagogischen Fachkraft begleitet. Zudem kann je nach Bedarf eine Nachtwache angefordert werden.

Durch die bauliche Typologie bietet das Projekt notwendige Rückzugsräume, aber auch Orte der Begegnung, wie beispielsweise der gemeinschaftlich genutzte Garten. Die Projektentwicklung finanzierte sich durch Spenden und Privatdarlehen der Eltern. Das räumliche Konzept wurde durch die GAG Immobilien AG und den Verein inklusiv wohnen Köln e.V. ermöglicht. Dieser unterstützt zudem die Bewohner*innen bei Fragen zu Abrechnung und Prüfung der Wohnberechtigungsscheine sowie der Einstellung von Assistenz- und Fachpersonal.

TSVETKOVA L., STROHECKER C. (2017): INKLUSIV WOHNEN KÖLN. WOHNPROJEKT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, STUDIERENDE UND ANDERE. IN: LAFOND M., TSVETKOVA (HRSG.): COHOUSING INCLUSIVE. SELBSTORGANISIERTES. GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR ALLE. JOVIS VERLAG GMH: BERLIN, S. 154-157.

BEST PRACTICE



BEISPIEL 10

SEUBERSDORF



5.043 EW, STAND 2008

ZIEGENSTALL

Eine traditionelle und reduzierte Holzblockbauweise bietet Platz für einen Ziegenstall und Heulager. Ohne teure Baustoffe wurde eine preiswerte Neuinterpretation der historischen Bauweise geschaffen. Diese architektonische Besonderheit bietet nicht nur viel für das Auge, sondern trägt auch zu einem Erhalt der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bei. Gleichzeitig wird auch die Kulturlandschaft gestärkt und regionale Nutzungsstrukturen gefördert.

QUELLE: BECKER A., LAMPE S., NEUGUSSIE L., CACHOLA SCHMAL P. (HRSG.) (2022): SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND: BERLIN.



- 1 VORDERANSICHT
- 2 RÜCKANSICHT

BEST PRACTICE



BEISPIEL 11

REGENSBURG



152.610 EW (STAND: 2019)

INKLUSIVE SPIELPLATZGESTALTUNG

Auf der ehemaligen Nibelungenkaserne in Regensburg entsteht unter Leitung des Büros mahl gebhard konzepte mit ASTOC GmbH & Co. das mischgenutzte Stadtquartier „Brixen-Park“. Ein Herzstück ist der Inklusionsspielplatz, welcher im Stadtpark errichtet wird. Diesen konzipierten das Amt für Jugendarbeit, der Inklusionsbeirat und die Landschaftsarchitekt*innen in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Im Vorfeld führten sie mehrere Kinder- und Jugendbeteiligungen durch, um die Ideen und Sichtweisen in die Gestaltung des Spielplatzes einfließen zu lassen. Die Projektentwicklung definierte die Thematik Inklusion im Vorfeld. Inklusion sollte auf mehreren Ebenen verstanden werden. Sie wird als Möglichkeit gesehen, dass alle, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und individuellen Fähigkeiten, am gemeinsamen Spiel teilhaben können.

Der Spielplatz ist auf zwei Schollen verteilt, die barrierefrei erreichbar sind. Das thematische Konzept „Drachen“ bestimmten die Kinder und Jugendlichen mit. Das Konzept der Spielgeräte ist nicht auf eine spezielle Nutzergruppe zugeschnitten. Es gibt kontrastreiche Bereiche und Elemente mit Handläufen, sodass auch Kinder mit Einschränkungen den Spielplatz nutzen können. Viele Bereiche sind schwellenlos, bieten gleichzeitig aber auch Fallschutz. In der Nähe befindet sich eine zusätzlich eingerichtete Inklusionstollette für Menschen mit Behinderung.

Als erste bayerische Kommune wurde die Stadt Regensburg mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Der Einsatz im Sinne der UN-Behindertenkonvention bezüglich der Beteiligung und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen wird hiermit gewürdigt.

QUELLE: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST UND LANDSCHAFTSKULTUR E. V. (DGGL) (HRSG.) (2021): IN DEM PROJEKT STECKT PURES HERZBLUT. IN: GARTEN UND LANDSCHAFT (2021/3), S. 32-35.

- 1 DER KOPF DES DRACHENS BEIM EINBAU
- 2 ÜBERSICHTSPLAN